

Gesetzliche Fälligkeit
fehlt 6 1/2 Uhr.
Rekord und Geschäftszettel
Johanniskirche 22.
Sprechstunden der Rekord:
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 4—6 Uhr.
Wer die Städte verlässt, darf nicht
verhandeln.
Abnahme der für die nächsten
Tage bestimmten Posten bis
3 Uhr Nachmittags, am Sonn-
und Feiertagen frühestens bis 9 Uhr.
Zur Zeit des Auslands für das Ausland:
Dritte Klasse, Universitätsstr. 22.
Dritte Klasse, Universitätsstr. 18, D.
nicht bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 4.

Sonnabend den 4. Januar 1879.

73. Jahrgang.

Bur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist

Sonntag den 5. Januar und Montag den 6. Januar
Vormittags bis 12 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Die Verpflichtung der gewerblichen Arbeiter im Alter unter 21 Jahren zur Führung von Arbeitsbüchern, sowie die über die Beschäftigung gewisser Kategorien von Personen in Fabriken neu geordneten Spezialvorschriften betreffend.

Bei der unmittelbaren Wichtigkeit, welche verschiedene Bestimmungen des Reichsverhältnisses der gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter) neu ordnen, mit dem 1. Januar 1879 in Kraft tretenden Reichsgesetz vom 17. Juli 1878, betreffend die Abänderung der Gewerbe-Ordnung, sowohl für die gewerblichen Arbeiter selbst, als auch für ihre Arbeitgeber haben, finden wir uns veranlaßt, auf die in der Überschrift näher bezeichneten Vorschriften dieses Gesetzes hierdurch noch besonders hinzuweisen und zu deren Ausführung, beispielhaft auf Grund der Königlich Sachsenischen Ausführungs-Verordnung vom 16. November 1878, nachstehend das Erforderliche anzuhören.

I. Die Arbeitsbücher betreffend, ist hier auf die in Artikel 1 enthaltenen neuen §§. 107—114 zu verweisen, welche so lauten:

§. 107.

Personen unter einundzwanzig Jahren dürfen, soweit rechtsgerichtet nicht ein Anderes zugelassen ist, als Arbeiter nur beschäftigt werden, wenn sie mit einem Arbeitsbuch versehen sind. Bei der Annahme solcher Arbeiter hat der Arbeitgeber das Arbeitsbuch einzufordern. Er ist verpflichtet, dasselbe zu verwalten, auf amtliches Verlangen vorzulegen und nach rechtzeitiger Würdigung des Arbeitsverhältnisses dem Arbeiter wieder auszuhändigen.

Auf Kinder, welche zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind, finden vorstehende Bestimmungen keine Anwendung.

§. 108.

Das Arbeitsbuch wird dem Arbeiter durch die Polizeibehörde desjenigen Ortes, an welchem er zuletzt seinen dauernden Aufenthalt gehabt hat, festen und stempelfrei ausgefüllt. Die Ausstellung erfolgt auf Antrag oder mit Zustimmung des Vaters oder Vormundes; ist die Erklärung des Vaters nicht zu beschaffen, so kann die Gemeindebehörde die Zustimmung deselben ergänzen. Vor der Ausstellung ist nachzuweisen, daß der Arbeiter zum Besuch der Volksschule nicht mehr verpflichtet ist, und glaubhaft zu machen, daß bisher ein Arbeitsbuch für ihn noch nicht ausgestellt war.

§. 109.

Wenn das Arbeitsbuch vollständig ausgefüllt oder nicht mehr brauchbar, oder wenn es verloren gegangen oder vernichtet ist, so wird an Stelle desselben ein neues Arbeitsbuch ausgefüllt. Die Ausstellung erfolgt durch die Polizeibehörde desjenigen Ortes, an welchem der Inhaber des Arbeitsbuches zuletzt seinen dauernden Aufenthalt gehabt hat. Das ausgefüllte oder nicht mehr brauchbare Arbeitsbuch ist durch einen ausreichenden Betrag zu schließen.

Wird das neue Arbeitsbuch an Stelle eines nicht mehr brauchbaren, eines verloren gegangenen oder verwitterten Arbeitsbuches ausgefüllt, so ist dies darin zu vermerken. Für die Ausstellung kann in diesem Falle eine Gebühr bis zu fünfzig Pfennig erhoben werden.

§. 110.

Das Arbeitsbuch (§. 108) muß den Namen des Arbeiters, Ort, Jahr und Tag seiner Geburt, sowie eine Unterschrift enthalten. Die Ausstellung erfolgt unter dem Siegel und der Unterschrift der Behörde. Zeugt hat über die von ihr ausgestellten Arbeitsbücher ein Bezeugnis zu führen.

Die Errichtung der Arbeitsbücher wird durch den Reichskanzler bestimmt.

§. 111.

Bei dem Eintritte des Arbeiters in das Arbeitsverhältnis hat der Arbeitgeber an der dafür bestimmten Stelle des Arbeitsbuches die Zeit des Eintrittes und die Art der Beschäftigung, am Ende des Arbeitsverhältnisses die Zeit des Auftretens und, wenn die Beschäftigung Änderungen erfahren hat, die Art der letzten Beschäftigung des Arbeiters einzutragen.

Die Eintragungen sind mit Linie zu bemerkten und von dem Arbeitgeber zu unterschreiben. Sie dürfen nicht mit einem Bleistift versehen sein, welches den Inhaber des Arbeitsbuches günstig oder nachtheilig zu kennzeichnen beweist.

Die Eintragung eines Urteils über die Führung oder die Leistungen des Arbeiters und sonstige durch dieses Urteil nicht vorgesehene Eintragungen oder Vermerke in oder an dem Arbeitsbuch sind unzulässig.

§. 112.

Ob das Arbeitsbuch bei dem Arbeitgeber unbrauchbar geworden, verloren gegangen oder vernichtet, oder sind von dem Arbeitgeber ungültige Eintragungen oder Vermerke in oder an dem Arbeitsbuch gemacht, oder wird von dem Arbeitgeber ohne rechtzeitigen Grund die Aushändigung des Arbeitsbuches verzögert, so kann die Ausstellung eines neuen Arbeitsbuches auf Kosten des Arbeitgebers beansprucht werden.

Der Arbeitgeber, welcher das Arbeitsbuch seiner gesetzlichen Verpflichtung hinzuver nicht rechtzeitig ausgebildet oder die vorschriftsmäßigen Eintragungen zu machen unterlassen oder ungültige Eintragungen oder Vermerke gemacht hat, ist dem Arbeiter entzündungspflichtig. Der Anspruch auf Entzündung erlischt, wenn er nicht innerhalb vier Wochen nach seiner Entstehung im Wege der Klage oder Einrede gelöst gemacht ist.

§. 113.

Beim Umgange können die Arbeiter ein Bezeugnis über die Art und Dauer ihrer Beschäftigung fordern. Dieses Bezeugnis ist auf Verlangen der Arbeiter auch auf ihr Führtung auszudehnen.

§. 114.

Auf Antrag des Arbeiters hat die Polizeibehörde die Eintragung in das Arbeitsbuch und daß dem Arbeiter eines ausgestellte Bezeugnis festen und stempelfrei zu beglaubigen.

II. Die besonderten Verhältnisse gewisser Kategorien von Fabrikarbeitern betreffend, sind die weiterhin in Artikel 1 enthaltenen neuen §§. 136—139 b berücksichtigt, welche folgenden Inhalts sind:

§. 135.

Kinder unter zwölf Jahren dürfen in Fabriken nicht beschäftigt werden.

Die Beschäftigung von Kindern unter vierzehn Jahren darf die Dauer von sechs Stunden täglich nicht überschreiten.

Kinder, welche zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind, dürfen in Fabriken nur dann beschäftigt werden, wenn sie in der Volksschule oder in einer von der Schulaufsichtsbehörde genehmigten Schule und nach einem von ihr genehmigten Lehrplanen einen regelmäßigen Unterricht von mindestens drei Stunden täglich erhalten.

Junge Leute zwischen vierzehn und sechzehn Jahren dürfen in Fabriken nicht länger als zehn Stunden täglich beschäftigt werden.

Mutterinnen dürfen während drei Wochen nach ihrer Rückkehr nicht beschäftigt werden.

§. 136.

Die Arbeitsstunden der jugendlichen Arbeiter (§. 136) dürfen nicht vor 5 1/2 Uhr Morgens beginnen und nicht über 8 1/2 Uhr Abends dauern. Zwischen den Arbeitsstunden müssen an jedem Werktag eine regelmäßige Pause gegeben werden. Die Pausen müssen für Kinder eine halbe Stunde, für junge Leute zwischen vierzehn und sechzehn Jahren Mittags eine Stunde, sowie Vormittags und Nachmittags je eine halbe Stunde mindestens betragen.

Während der Pausen darf den jugendlichen Arbeitern eine Beschäftigung in dem Fabrikbetriebe überhaupt nicht und der Aufenthalt in den Arbeitsstunden nur dann gestattet werden, wenn in denselben diejenigen Theile des Betriebes, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt sind, für die Zeit der Pausen völlig eingestellt werden.

Im Sonn- und Feiertagen, sowie während der von dem ordentlichen Seelsorger für den Ratekumenern und Consistorialen, Seels. und Communion-Unterricht bestimmten Stunden dürfen jugendliche Arbeiter nicht beschäftigt werden.

§. 137.

Die Beschäftigung eines Kindes in Fabriken ist nicht gestattet, wenn dem Arbeitgeber nicht zuvor für dasselbe eine Arbeitskarte eingesändigt ist. Ein Arbeitsbuch bedarf es daneben nicht.

Die Arbeitskarten werden auf Antrag oder mit Zustimmung des Vaters oder Vormundes durch die Ortspolizeibehörde festen und stempelfrei ausgefüllt; in die Erklärung des Vaters nicht zu beschaffen, so kann die Gemeindebehörde die Zustimmung deselben ergänzen. Sie haben den Namen, Tag und Jahr der Geburt, sowie die Religion des Kindes, den Namen, Stand und letzten Wohnort des Vaters oder Vormundes und außerdem die zur Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht (§. 136) getroffenen Einrichtungen anzugeben.

Der Arbeitgeber hat die Arbeitskarte zu verwahren, auf amtliches Verlangen jederzeit vorzulegen und am Ende des Arbeitsverhältnisses dem Vater oder Vormund wieder auszuhändigen. Ist die Wohnung des Vaters nicht zu ermitteln, so erfolgt die Ausstellung der Arbeitskarte an die Mutter oder den sonstigen nächsten Angehörigen des Kindes.

§. 138.

Sollen jugendliche Arbeiter in Fabriken beschäftigt werden, so hat der Arbeitgeber vor dem Beginn der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige zu machen.

In der Anzeige sind die Fabrik, die Wochentage, an welchen die Beschäftigung stattfinden soll, Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen, sowie die Art der Beschäftigung anzugeben. Eine Anmeldung hierfür, abgesehen von Berichtigungen, welche durch Erregung behinderter Arbeiter für einzelne Arbeitsschichten notwendig werden, nicht erfolgen, bevor eine entsprechende weitere Anzeige der Behörde gemacht ist.

In jeder Fabrik hat der Arbeitgeber dafür zu sorgen, daß in den Fabrikräumen, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, an einer in den Augen fallenden Stelle ein Verzeichnis der jugendlichen Arbeiter unter Angabe ihrer Arbeitstage, sowie des Beginns und Endes ihrer Arbeitszeit und der Pausen ausgehängt ist. Ebenso hat er dafür zu sorgen, daß in den bezeichneten Räumen eine Tafel ausgehängt ist, welche in der von der Centralbehörde zu bestimmenden Fassung und in deutlicher Schrift einen Aufzug aus den Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter enthält.

§. 139.

Wenn Naturereignisse oder Unglücksfälle den regelmäßigen Betrieb einer Fabrik unterbrochen haben, so können Ausnahmen von den in §. 135 Absatz 2 bis 4 und in §. 136 vorgegebenen Beschränkungen auf die Dauer von vier Wochen durch die höhere Verwaltungsbeförderde, auf längere Zeit durch den Reichskanzler nachgelassen werden. In dringenden Fällen solcher Art, sowie zur Belebung von Unglücksfällen kann die Ortspolizeibehörde, jedoch höchstens auf die Dauer von vierzehn Tagen, solche Ausnahmen gestatten.

Wenn die Natur des Betriebes oder Rücksichten auf die Arbeiter in einzelnen Fabriken es ermöglichen erscheinen lassen, daß die Arbeitszeit der jugendlichen Arbeiter in einer anderen als der durch §. 136 vorgegebenen Weise geregelt wird, so kann auf besonderen Antrag eine anderweitige Regelung hinsichtlich der Pausen durch die höhere Verwaltungsbeförderde, im Übrigen durch den Reichskanzler gestattet werden. Jedoch dürfen in solchen Fällen die jugendlichen Arbeiter nicht länger als sechs Stunden beschäftigt werden, wenn zwischen den Arbeitsstunden nicht Pausen von zusammen mindestens einundvierzig Minuten gewährt werden.

Die auf Grund vorstehender Bestimmungen zu treffenden Regelungen müssen schriftlich erlassen werden.

§. 139 a.

Durch Beschluss des Bundesrates kann die Vermehrung von jugendlichen Arbeitern, sowie von Arbeitern für gewisse Fabrikationszweige, welche mit besonderen Gefahren für Gesundheit oder Sicherheit verbunden sind, ganzlich unterstellt oder von besonderen Bedingungen abhängig gemacht werden. Insbesondere kann für gewisse Fabrikationszweige die Nacharbeit der Arbeitern untersagt werden.

Durch Beschluss des Bundesrates können für Spinnereien, für Fabriken, welche mit ununterbrochenem Feuer betrieben werden, oder welche sonst durch die Art des Betriebes auf eine regelmäßige Tag- und Nachtarbeit angewiesen sind, sowie für solche Fabriken, deren Betrieb eine Eintheilung in regelmäßige Arbeitsschichten von gleicher Dauer nicht gestattet oder seiner Natur nach auf bestimmte Arbeitsschichten beschränkt ist, Ausnahmen von den in §. 135 Absatz 2 bis 4 und in §. 136 vorgegebenen Beschränkungen nachgelassen werden. Jedoch darf in solchen Fällen die Arbeitszeit für Kinder die Dauer von sechzehn Stunden und für junge Leute die Dauer von sechzig, in Spinnereien von sechzehn Stunden wöchentlich nicht überschreiten.

Die durch Beschluss des Bundesrates getroffenen Bestimmungen sind dem nächstfolgenden Reichstag vorzulegen. Sie sind außer Kraft zu setzen, wenn der Reichstag dies verlangt.

§. 139 b.

Die Aufsicht über die Ausführung der Bestimmungen der §§. 136 bis 139 a sowie des §. 120 Absatz 3 (Sicherung gegen Gefahr für Leben und Gesundheit) in seiner Anwendung auf Fabriken ist ausschließlich oder neben den ordentlichen Polizeibehörden beideren von den Landesregierungen zu ernennenden Beamten zu übertragen. Denselben liegen bei Ausübung dieser Aufsicht alle amtlichen Belangen der Ortspolizeibehörde, insbesondere das Recht zur jederzeitigen Revision der Fabriken zu. Sie sind, vorbehaltlich der Anzeige von Gefahrenbedrohungen, zur Geweihaltung der amlich zu ihrer Kenntnis gelangenden Geschäftsführer und Betriebsverhältnissen der ihrer Revision unterliegenden Fabriken zu verpflichten.

Die Ordnung der Zuständigkeitsverhältnisse zwischen diesen Beamten und den ordentlichen Polizeibehörden bleibt der verfassungsmäßigen Regelung in den einzelnen Bundesstaaten vorbehalten.

Die erwähnten Beamten haben Jahresberichte über ihre amtliche Tätigkeit zu erstatten. Diese Jahresberichte oder Ausfüllung aus denselben sind dem Bundesrat und dem Reichstag vorzulegen.

Auf Antrag der Landesregierungen kann für solche Betriebe, in welchen Fabrikbetriebe gar nicht oder nur in geringem Umfang vorhanden sind, durch Beschluss des Bundesrates von der Aufstellung besonderer Beamten abgesehen werden.

Die auf Grund der Bestimmungen der §§. 136 bis 139 a sowie des §. 120 Absatz 3 in seiner Anwendung auf Fabriken auszuführenden amtlichen Revisionen müssen die Arbeitgeber zu jeder Zeit, namentlich auch in der Nacht, während die Fabriken im Betriebe sind, gestatten.

Außerdem ist hinsichtlich der auf die Nichtbefolgung obiger Vorschriften geheftete Strafen zu bemerken, daß nach dem in Artikel 2 enthaltenen neuen §. 146 unter 2: Gewerbetreibende, welche den §§. 136, 138 oder den auf Grund der §§. 139, 139 a getroffenen Beschränkungen wider Arbeitern oder jugendlichen Arbeitern Beschäftigung geben, mit Geldstrafe bis zu zweitausend Mark und im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten, ferner nach dem neuen §. 149 unter 7: wer es unterläßt, den durch §§. 136 und 139 b für ihn begründeten Verpflichtungen nachzutragen, mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu acht Tagen, endlich nach dem neuen §. 160: 1) wer die Bestimmungen der §§. 106 bis 112 zu einer einem Arbeiter in Beschäftigung nimmt oder behält, 2) wer den Bestimmungen dieses Gesetzes in Anwendung der Arbeitsbücher und Arbeitskarten zuwiderhandelt, 3) wer vorsätzlich ein auf seinen Namen ausgestelltes Arbeitsbuch unbrauchbar macht oder vernichtet, mit Geldstrafe bis zu zwanzig Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen für jeden Fall der Verlegung des Gesetzes bestraft werden.

Die Königl. Sachsenische Ausführungs-Verordnung vom 15. November 1875 überträgt die Ausstellung der Arbeitsbücher wie der Arbeitskarten ausdrücklich den Stadträthen und sonstigen Gewerbebehörden und verordnet, daß vom 1. Januar 1879 an alle aus der Volksschule entlassenen gewerblichen Arbeiter beiderlei Geschlechts im Alter unter 21 Jahren ein Arbeitsbuch zu führen haben und als Kinder im Alter zwischen zwölf und vierzehn Jahren, welche in Fabriken, in Werkstätten, in Hüttenwerken, Bauböden und Werken, sowie in Bergwerken, Salinen, Aufbereitungskantinen und unterirdisch betriebenen Gruben oder Gruben beschäftigt werden, mit einer Arbeitskarte zu versetzen.

Die Ausstellung eines Arbeitsbuches liegt voraus, daß a. der Arbeiter in dem Bezirk der Behörde, bei welcher die Ausstellung des Buches beantragt wird, zuletzt seinen dauernden Aufenthalt gehabt hat, b. der Vater oder Vormund den Antrag gestellt oder ihm zugestimmt, oder daß die Gemeindebehörde die Zustimmung des Vaters nach Art. 1 §. 108 des Gesetzes ergänzt hat, c. der Arbeiter zum Besuch der Volksschule nicht mehr verpflichtet ist, d. für den Arbeiter das dahin ein Arbeitsbuch noch nicht ausgestellt worden oder unbrauchbar geworden oder verloren gegangen oder vernichtet worden ist.

Die Arbeitgeber haben darauf zu sehen, daß für diejenigen schon vor dem 1. Januar 1879 von ihnen in Beschäftigung genommenen Arbeiter, welche zu Führung eines Arbeitsbuches verpflichtet sind, alß bald die Ausstellung des Arbeitsbuches beantragt wird. Sie haben das ausgestellte Arbeitsbuch einzufordern und darin die für den Eintritt des Arbeiters in das Arbeitsverhältnis in Art. 1 §. 111 des Gesetzes vorgelegten Vermerke nachzutragen.

Die Ausstellung einer Arbeitskarte liegt voraus, daß der Vater oder Vormund des Kindes den Antrag gestellt oder ihm zugestimmt oder daß die Gemeindebehörde die Zustimmung des Vaters nach Art. 1 §. 107 des Gesetzes ergänzt hat. Die Aushändigung der Arbeitskarte erfolgt nie an das Kind, für welches sie bestimmt ist, sondern an den Vater oder Vormund oder an den Arbeitgeber.

Die Beschäftigung von Kindern im Alter zwischen zwölf und vierzehn Jahren und von jungen Leuten im Alter zwischen vierzehn und sechzehn Jahren in Fabriken und den ihnen gleichzustehenden Betriebsschichten (siehe vorstehend) liegt voraus, daß der Arbeitgeber der Ortspolizeibehörde (bei dem Platze) die im Art. 1

S. 128, Absatz 1 und 2 des Gesetzes vorgeschriebene schriftliche Anzeige erhielt hat. In diesen Anzeigen sind die vorgeschriebenen beiden Clasen jugendlicher Arbeiter (Kinder und junge Leute) getrennt von einander zu halten.

Das nach Art 1 S. 128, Absatz 3 des Gesetzes in den Fabriken auszuhängende Verzeichnis der dafelbst beschäftigten Arbeiter hat dem der Monat. Sachlichen Ausführungs-Verordnung angefügten Formular unter C., die in den Fabrikräumen aufzuhängende Tafel dem dort angefügten Formular unter D. zu entsprechen. beide müssen so angebracht und eingetragen, namlich auch so deutlich gebrückt, bestmöglich geschützt sein, daß sie gut gesehen und gelesen werden können. Das Verzeichnis nach Formular C. ist zu erneuern, so oft der Wechsel in dem Betriebspersonal oder Veränderungen in den Arbeitsstunden, namentlich beim Wechsel der Jahreszeiten, erhebliche Veränderungen in den Gönträgen erforderlich machen. Der Bedarf an den gebrauchten Formularen C. und D. kann gegen Bezahlung von der Schröder'schen Buchdruckerei in Dresden bezogen werden.

In Gemäßheit dieser Vorschriften haben nun nach dem 1. Januar 1879 nicht nur diejenigen Arbeiter, welche hier in ein neues Arbeitgeberthaltnis einzutreten beginnen, sondern auch diejenigen schon vor dem 1. Januar 1879 hier in Beschäftigung gesetzten Arbeiter, welche zur Führung eines Arbeitsbüchls verpflichtet sind, also alle aus der Volksschule entlassenen gewerblichen Arbeiter beiderlei Geschlechts im Alter unter 21 Jahren, wobei es keinen Unterschied macht, ob die Arbeiter ausdrücklich als Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge oder Fabrikarbeiter angesehen sind, oder nur thatächlich als solche beschäftigt werden, ob sie von Handwerkern oder von Bauern arbeitende gewerbliche Unternehmungen angenommen sind, ob sie in deren Schaufung in Werkstätten, Fabriken, im Freien, insbesondere auch auf Bauplätzen und Bauten arbeiten, die Ausstellung eines Arbeitsbüchls bei uns zu beantragen und dabei die Erfüllung jedesmal vor dem Eintritt in das Arbeitgeberthaltnis und ohne deshalb an einen bestimmten Tag gebunden zu sein, von den Zeigern aber diejenigen, deren Namen

mit	A	beginnt, am	2.	Januar 1879,
.	B	*	3.	1879,
.	C	*	4.	1879,
.	D	*	7.	1879,
.	E	*	8.	1879,
.	F	*	9.	1879,
.	G	*	10.	1879,
.	H	*	11.	1879,
.	I	*	13.	1879,
.	K	*	14.	1879,
.	L	*	15.	1879,
.	M	*	16.	1879,
.	N	*	17.	1879,
O	*	18.	1879,	
P oder Q	*	20.	1879,	
R	*	21.	1879,	
S	*	22. oder 23.	1879,	
T	*	24.	1879,	
U	*	25.	1879,	
V oder W	*	27.	1879,	
X, Y od. Z	*	28.	1879,	

und zwar entweder Vormittags von 8 bis 11 oder Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im 1. Stock des Rathauses, Zimmer Nr. 4 in Berlin und entweder in Begleitung des Vaters oder Vormundes oder doch mit dessen schriftlicher Zustimmungsbestätigung versehen zu erscheinen, auch eine polizeiliche Bescheinigung über ihre dauernde Aufenthaltsnahme am heutigen Orte und ihren Conformatiochein, soweit sie nicht schon mit den bisher üblich gewesenen Arbeitsbüchern für jugendliche Fabrikarbeiter, welche in der Regel schon allein oder doch in Verbindung mit dem Confirmationchein genügende Auskunft geben werden, versehen sind, mitzubringen und die zur Ausstellung eines Arbeitsbüchls erforderlichen Angaben zu machen, worauf ihnen dann wegen der Empfangnahme der Bücher weitere Weisung zugeben wird.

Ebenso sind die nach dem 1. Januar 1879 in Fabriken oder denselben gleichstehenden Betriebsstätten eintretenden Kinder im Alter zwischen zwölf und vierzehn Jahren jedesmal vor deren Eintritt, die zu dieser Zeit schon in dergleichen beschäftigten Schulkindern aber je nach den Anfangsbuchstaben ihrer Namen ebenfalls zu den oben angegebenen Tagen und Stunden durch ihre Eltern und Vormünder oder wenigstens mit Beibringung von deren schriftlicher Einwilligung, sowie jedenfalls unter Beibringung eines des Ortes, das Jahr und den Tag der Geburt des Kindes miteinbehaltenen Schulzeugnisses, soweit sie nicht ihnen zu produciren vermöden, bei uns im Zimmer Nr. 4 anzumelden, worauf dann den Eltern oder Vormündern, respective Arbeitgebern ebenfalls wegen der Empfangnahme der Arbeitskarten weitere Weisung zugeben wird.

Deutschland und der Friede.

Die Signatur der Lage ist eine entschieden friedliche. Einfachlich ist es, Rundgebungen in dieser Richtung zuvertrauen und in Zusammenhang und Übereinstimmung bringen zu können. Einen sehr prächtigen Ausdruck der Lage enthält die leiste Berliner „Provinzial-Correspondenz“, das mit halbdämmlichem Charakter aufgestellte Blatt der preußischen Regierung. Unter der Überschrift: „Das friedliche Vermächtnis des Jahres 1878“ bringt das Organ des Grafen Eulenburg an der Spitze der Nummer die nachstehende Be- trachtung:

„Es wäre ein schweres Unrecht der geschichtlichen Wahrheit gegenüber, ein Unrecht nicht minder in der Beurtheilung unserer Zustände, Aussichten und Hoffnungen, wenn wir vor dem Jahre 1878 bloß mit der Erinnerung an die schweren inneren Prüfungen, die dasselbe uns gebracht hat, scheiden wollten: die Sorgen, die uns in dieser Beziehung unablässig in Anspruch nahmen, hatten einen freien und unbehagten Ausblick auch in Bezug auf die auswärtigen Dinge nicht aufkommen lassen, — und doch wird das Jahr 1878 in der allgemeinen Geschichte vornehmlich durch eine große Thatsache bezeichnet sein, welche als ein bedeutamer Erfolg und Fortschritt der gemeinsamen Friedenspolitik der europäischen Staaten gelten und auf welche momentlich auch die deutsche Politik mit Freude und Genugthuung zurückden darf.“

Beim Schluß des Jahres 1877, inmitten des Krieges zwischen Russland und der Türkei, wurde darauf hingewiesen, wie es jener Politik, welche ihren gewichtigsten Ausdruck in der Drei-Kaisert- Vereinigung gefunden habe, zu danken sei, daß die orientalische Frage, von deren Anregung man früher seit den Beginn eines Weltkrieges erwartete, zunächst auf den Kampf der unmittelbar beteiligten Mächte beschränkt geblieben war, und wie die Hoffnung berechtigt erscheine, daß dieselbe einer Lösung ohne weitere kriegerische Beweckungen in Europa werde entgegengesetzt werden können. Der deutschen Politik sei dabei vermöge der unbeschädigten Stellung Deutschlands zu den östlichen Angelegenheiten vielfach die ebenso schwierige wie bedeutungsvolle Aufgabe vertraulicher Vermittelung zwischen den ihm bestreuten Mächten zugesfallen.

Die damalige Hoffnung ist im Laufe des Jahres 1878 ungeachtet der drohenden Wendung, welche die Ereignisse unmittelbar vor der Entscheidung genommen hatten, zur Erfüllung gelangt, und der deutschen Politik war es vergönnt, die Anklage vertraulicher Vermittelung, welche sie sich von vorn herein gestellt hatte, schließlich im Kreise der zum Friedensverein in Berlin vereinigten Vertreter aller Mächte mit glücklichem Erfolge zu übernehmen.

Die hochfreudliche Thatsache, in welcher die neu errungene Stellung Deutschlands unter den europäischen Staaten zur vollen Verstärkung und Geltung gelangte, konnte in der Stimmung des deutschen Volkes nicht absehbar nach ihrer wahren Bedeutung ins Gewicht fallen, weil die unmittelbaren und überwältigenden Eindrücke der inneren

Endlich haben die liegenden Fabrikhaber und die ihnen gleichstehenden Arbeitgeber, welche jugendliche Arbeiter beschäftigen, nach dem 1. Januar 1879 wegen aller bei ihnen neu eintretenden Arbeiter dieser Art noch vor dem Beginn der Beschäftigung, und wegen der schon vor dem 1. Januar 1879 in Beschäftigung genommenen jugendlichen Arbeiter bis längstens

den 15. Januar 1879

die im §. 128 des Gesetzes vorgeschriebene Anzeige, und zwar für Kinder im Alter zwischen zwölf und vierzehn Jahren einschließlich und für junge Leute im Alter zwischen vierzehn und fünfundzwanzig Jahren anderthalb Jahren getrennt von einander, außer zu erhalten, auch das Verzeichnis der bei ihnen beschäftigten jugendlichen Arbeiter, wie die den vorgeschriebenen Auszug aus den Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter enthaltende Tafel an einer in die Augen fallenden Stelle ihrer Fabrikräume bis längstens auszuhängen und für die Folgezeit vorschriftsmäßig in Stand zu halten.

Leipzig, am 28. December 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Strößner.

Vermietung in der Landsleischerhalle.

Die für den 16. März 1879 gefändigte Abteilung Nr. 20 der Landsleischerhalle am Plauenschen Platz soll von da ab anderweitig gegen einmonatliche Rendite an den Meistbietenden vermietet werden und wird hierzu ein Versteigerungstermin an Rathstelle auf Sonnabend, den 11. Januar 1879, Vormittags 11 Uhr anberaumt.

Die Vermietungs- und Versteigerungsbedingungen können schon vor dem Termin bei uns eingesehen werden.

Leipzig, den 14. December 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Strößner.

Brennholz-Auction.

Sonnabend, den 4. Januar 1879, sollen von Vormittags 9 Uhr an im Poststreiweire Bürgers auf dem Mittelwaldschlage in der sogenannten Göttige in Abteilung 28a an der Lindenauer Grenze ca. 100 Braunkohlen,

90 Tongruben und

1500 Gebund Torren

unter den an Ort und Stelle öffentlich ausgebargenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenfassung: Auf dem Mittelwaldschlage in Abteilung 28a.

Leipzig, den 28. December 1878.

Des Raths Deputation.

Befanntmachung.

Die Expeditionszeit bei der Sächsischen Sparcasse ist für den Monat Januar 1879 auf die Tagesszeit von 8 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags beschränkt.

Leipzig, den 30. December 1878.

Des Raths Deputation für Reichs- und Sparcasse.

Befanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Befanntmachungen vom 12. März und 28. Mai vor. J., die Water-Closet-Mulagen betr. bringen wir hierdurch vor allgemeinem Kenntniß, daß wir beschlossen haben, außer den Systemen „Süvern“, „Mar Friedr.“ und „Robert Ritter“ auch das durch den Kreisverein selbstständiger Klempner für Leipzig und Umgegend uns vorgelegte „Wilhelmy-Tischlere“ System einer Disinfection- und Klärungsanstalt für Closets und Stuben bis auf Weiteres zu kaufen.

Leipzig, den 2. Januar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Willich. Hf.

Befanntmachung.

Jeder ankommende Fremde, welcher hier übernachtet, ist am Tage seiner Ankunft und, wenn diese erst in den Abendstunden erfolgt, am anderen Tage Vormittags von seinem Wirth die Geldbuche von 15 Mark oder verhältnismäßig höhere Haftstrafe geahndet.

Leipzig, am 31. December 1878.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Küder. Taegner. Seer.

Befanntmachung des Papstes.

Sic transit gloria mundi! Die französische Einigkeitlichkeit, am Neujahrstage der Welt durch epochenmachendes neues Moment erblicken zu dürfen. Immerhin aber ist die Kundgebung doch viel zu interessant, als daß ein vollständiges Ignorieren derselben gerechtfertigt wäre. Wenn trotzdem sämmtliche, der Reichsregierung nachbeliebende Blätter noch keine Silbe darüber verlieren, so muß die Sache einen Haufen haben. Selbst genug war es schon, daß den Dienstag Nachmittag ausgegebene düstige Auszüge des „Wolfschen Telegraphenbüro“ sich „verpätet“ batte, während die „Kölner Zeitung“ gleichzeitig das Schreiben fast in seinem ganzen Wortlaute unter Beidruck des lateinischen Textes veröffentlichte. Noch seltsamer aber wäre es, wenn die preußische Regierung inzwischen nicht in den Besitz des authentischen Textes gelangt wäre. Das vollständige Schweigen der Offiziellen läßt sich also wohl nur dahin deuten, daß auch die Regierung diese Kundgebung des Papstes nicht gerade als eine Förderung des Friedenswerkes auffaßt.

Nach allem Gesagten glauben wir nicht, in dem päpstlichen Schreiben ein für die Friedensfrage epochenmachendes neues Moment erblicken zu dürfen. Immerhin aber ist die Kundgebung doch viel zu interessant, als daß ein vollständiges Ignorieren derselben gerechtfertigt wäre. Wenn trotzdem sämmtliche, der Reichsregierung nachbeliebende Blätter noch keine Silbe darüber verlieren, so muß die Sache einen Haufen haben. Selbst genug war es schon, daß den Dienstag Nachmittag ausgegebene düstige Auszüge des „Wolfschen Telegraphenbüro“ sich „verpätet“ batte, während die „Kölner Zeitung“ gleichzeitig das Schreiben fast in seinem ganzen Wortlaute unter Beidruck des lateinischen Textes veröffentlichte. Noch seltsamer aber wäre es, wenn die preußische Regierung inzwischen nicht in den Besitz des authentischen Textes gelangt wäre. Das vollständige Schweigen der Offiziellen läßt sich also wohl nur dahin deuten, daß auch die Regierung diese Kundgebung des Papstes nicht gerade als eine Förderung des Friedenswerkes auffaßt.

Vermerk für Einkäufer.

Gute Gummi-Tamass-Tischdecken, empfohlen für den Haushaltgebrauch, Gartenviertel und Restaurants.

Edmische Cellulose-Tücher, als Unterseide für Schüsseln, Lampen, Biergläser u. c. China-Watten geeignet unter Gartentische.

kleinges. Tüppot

Kriele & Klewitz

3. Katharinenstraße 3.
gegenüber Baumann.

Wir empfehlen unseren verehrten Leserinnen die beste, billige und reichhaltige aller Pariser Modezeitungen „La Mode Française“. Es ist dies das einzige Pariser Modejournal, welches Schnittmuster in natürlicher Größe gratis beilegt. Alle Schnittmuster Deutschlands nehmen Beziehungen an.

Gedogen, elegante

Damen-Stiefel,

wasserdichte, dauerhafte

Herren-Stiefel

empfohlen in nur

Vorzüglichem Wiener Fabrikat.

H. Meysel,

Reichstrasse No. 3, Ecke Schuhmachergässchen.

Gas-Heiz-Ofen

eigner Fabrik baut auf Lager in beliebiger Größe
Alfred Neumann, Nordstraße 10.

Caves de France, Reichstr. 5, Weinhandlung
nur Einschüttung chemisch untersucht, reiner franz.
Wein. Tägl. Table d'hôte v. 1/2-3 Uhr à Gour. A. 1,50,
im Monat A. 1,80 incl. 1/2 Liter Wein. Deutsche Mensa:
Suppe mit Quirlauf, Ragoût von Wild, Reis mit
Rindfleisch, Kalbsherzenkroketten, Kompot, Salat, Butter
und Kaffee. Deutsche Käseküche der Döb. 90 4.

Tageskalender.

Königliche Telegraphen-Anstalten:

1. R. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischergasse 6.
2. R. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. R. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. R. Postamt 3 (Sächsischer Bahnhof).
5. R. Postamt 4 (Bühlgasse).
6. R. Postamt 6 (Weißeritz).
7. R. Postamt 7 (Ranftädter Steinweg).
8. R. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Auswege) erhalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postbüros.

Sandwich-Bureau im Gebäude am Eingange zu den

Buden bei Görlitz. Bureaustunden: Montag bis 9 Uhr Vormittag bis 1/4 Uhr Nachmittag,

Sonn- und Feiertag von 9 bis 12 Uhr Vormittag,

Brücke n. nur Leipzig, Postamt 1.

Deutsche Bibliothek:

Universitätsbibliothek 11-1 Uhr.

Stadtbibliothek 2-4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochen-

tag Einschüttungen, Rückholungen und Rücksendungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 2 Uhr.

Officier-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch.

Filiale für Einlagen: Robert Schwander,

Schönheit, 17/18; Drogeriegeschäft, Windmüllern-

straße 30; Linden-Apotheke, Weißeritzstraße 20.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochen-

tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr,

während der Auction nur 2 Uhr. Gingang: für

Blündervertrag und Herausnahme vom Waageplatz,

für Einschüttung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verließen die von 30. März

bis 5. April 1879 versteigerten Blätter, deren

späteren Einschüttung oder Prolongation nur unter

der Wienträumung der Auktionsgebühren statt-

finden kann.

Stadt-Theater: Einschüttung: Vorm.

8-12 Uhr, Nachm. 2-5 Uhr.

Herberge für Dienstmädchen, Rosengartenstraße 19.

30 4 für Rot und Blauquartier.

Herberge zur Heimat, Nürnberger Str. 52, Rot-

quartier 20-30 4, Mittelstädtisch 40 4.

Daheim für Arbeitertöchter, Brautl., 7, wöchentlich

1 M für Wohnung, Beizung, Licht und Frühstück.

Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochen-

tagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und

Feiertags von früh 6 bis Mittag 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater: Besichtigung deselben Nachmittag

von 2-4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum: geöffnet von 10-3 Uhr gegen

Eintrittsgeld von 50 Pf.

Tei Bech's Kunstdauerausstellung: Markt Nr. 10.

Rauhalle, 10-4 Uhr.

Verzogener Lehrmittel-Institut und Mikroskopisches

Institut, permanente Ausstellung Schulstraße 6.

Kunst-Gewerbe-Museum und Vorländer-Sammlung

für Kunst-Gewerbe, Thomaskirchhof 20, Sonntags

10-1, Montag, Mittwoch und Freitag 11-1 Uhr.

Mittwoch unentgeltl. geöffn. - Unentgeltl. Auskunft

und Einsegnahme von Aufträgen auf Brief-

ungen und Modelle für funktionsgewerb.

Arbeiten an allen Wochentagen Mittags 1/2-1/2 1 Uhr.

Das Zoologische Museum im Augusteum: ist jeden

Mittwoch von 1/10-1/12 Uhr und Sonntag von

11-1/2 Uhr geöffnet.

Pharmakognosches Museum: Universitätstr. 18/11.

geöffnet von 1-3 Uhr.

Sammlerhand in Görlitz täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Plaßendorfer Hof: tägl. geöffn.

Zoologischer Garten, Plaßendorfer Hof: tägl. geöffn.

Feuerwehrstellen.
Centralstation: Rathaus-Durchgang, Polizeipräsidium.
1. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

2. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

3. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

4. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

5. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

6. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

7. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

8. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

9. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

10. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

11. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

12. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

13. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

14. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

15. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

16. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

17. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

18. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

19. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

20. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

21. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

22. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

23. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

24. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

25. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

26. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

27. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

28. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

29. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

30. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

31. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

32. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

33. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

34. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

35. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

36. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

37. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

38. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

39. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

40. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

41. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

42. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

43. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

44. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

45. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

46. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

47. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

48. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

49. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

50. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

51. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

52. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

53. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

54. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

55. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

56. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

57. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

58. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

59. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

60. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

61. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

62. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

63. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

64. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

65. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

66. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

67. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

68. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

69. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

70. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

71. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

72. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

73. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

74. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

75. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

76. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

77. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

78. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

79. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

80. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

81. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

82. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

83. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

84. Feuerwache: Rossmarkt (Stadthaus).

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg und **New-York**,

Gellert 8. Januar.
Cimbria 16. Januar.

Lessing 22. Januar.
Wieland 29. Januar.

Nuevia 5. Februar.
Prisia 12. Februar.

Von Hamburg jeden Mittwoch, von Hove jeden Sonnabend.

Between **Hamburg** and **Westindien**,

Hove anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens und der Westküste Amerikas:
Allemannia 7. Januar.

Cyclop 21. Januar.
Regelmäßig am 7. und 21. jeden Monats.

Saxonie 7. Februar.

Höhere Auskunft wegen Fracht und Passage erhält der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in **Hamburg**,
Umweltstraße Nr. 33/34. (Telegramm-Adresse: Bolten, hamburg.)
sowie der General-Agent in Leipzig E. Kohlmann, Reutrichs Hof 14.

Oberhemden.

Rudolf Rosenthal,
40 Reichsstraße 40.

Einem geehrten Publikum, sowie unserer werthen Kundenschaft hierdurch
zur gesell. Benutzungnahme, daß ich das bisher von uns gemeinschaftlich unter
der Firma

Gebrüder Helmerdig

betriebene
Möbeltransport- u. Fuhrgeschäft

unter dem heutigen Tage für alleinige Rechnung übernommen habe, und wird
es mein eifrigstes Bestreben sein, die mich bedrängenden Herrschäften stets prompt
und treu zu bedienen.

Indem ich noch bitte, daß der alten Firma bisher bewiesene Vertrauen
noch mit fernherin gültig bewahren zu wollen, beweise gleichzeitig, daß sich
mein Comptoir jetzt Blücherstraße 4 part. befindet und zeitane
Leipzig, den 1. Januar 1879.

C. W. Helmerdig,
Blücherstraße 4.



O. Klemm's
pat. Muskelklopfer.
Alleinverkauf bei
Carl Kohenstein,

Leipzig, Markt 16,
Café national.

Die Anwendung wird von Herrn
Dr. Schildbach empfohlen bei
kalten Füssen u. Händen, Fett-
lebigkeit, Muskelschwäche,
besonders des höheren Alters,
bei Gelenksfehlern, krankhaft-
en Gemüthsbewegungen,
Schlaflosigkeit, beginnendem
Rückenmarkleiden, halbseitiger
Lähmung, bei Rheumatismus und Gicht, bei Rück-
gratsverkrüpplungen und bei
invaliden Kriegern.
(Siehe Leipziger Tageblatt vom
15. Decbr. 1878.)

Julius Lewy.

Fabrik von Regen- und Sonnenschirmen.

Größtes Lager von Sonnen- und Regenschirmen in anerkannt solider
dauerhaft gearbeiteter Ware von den billigsten bis zu den feinsten Genres

Hainstraße 32 part.

(früher Barfussgässchen 1.)

Engros-Lager von Regen- u. Sonnenschirmen,
Schirmköpfen, Stößen, sowie sämtlichen Schirm-Requisiten für Wiederver-
äufer

Hainstraße 31. Hof 1. Et.

Ch. Kispert,

Städtelement von
Central-Heizungen u. Ventilations-Anlagen
für Gebäude jeder Art.

Comptoir: Höhle 29. Fabrik: Sebastianstr. 23.
Prospekte und Kostenanträgen nach einanderlicher Bauseitung gratis.

Leipzig. Fabrik: Sebastianstr. 23.

Maschinenbauanstalt und Kesselschmiede
Richard Bruns, Leipzig, Lange Straße 42/43.

Specialität: Dampfkessel, Brennerei- und Brauereiapparate, sowie Feuerungs-
anlagen nach neuzeitlichen Bedürfnissen. Maschinen-, sowie Dampfkesselreparaturen
werden prompt ausgeführt.

Mein wohllassortiertes Lager in:
Kragen, Manchetten, Shalsen etc. etc.
bringe ich hierdurch dem gebrühten P. T. Publicum in
empfehlende Erinnerung.

Das Special-Magazin für Herren-, Damen- und
Kinder-Wäsche

Loose zur Lotterie des Albertvereins
1. 5. A. sind zu bezahlen durch die
Expedition des Leipziger Tageblattes.

45



45

Das größte Erfurter Schuh-Lager
von **N. Herz.**

= 45 Reichsstraße 45, =

empfiehlt auch für diese Saison die reichhaltige Auswahl aller Arten Schuhe,
Stiefel und Stockstrümpfen für Herren, Damen und Kinder, von den einfachsten bis
zu den überlegantesten, und werden bei der dauerhaftesten Arbeit wie immer
die billigsten Preise gehalten. N. franz. Stockstrümpfen für Herren, sowie höchst
elegante Socken in vielen verschiedenen Sorten für Damen sind jetzt in allen
Nummern vorhanden. Goldfutter- u. schwarze Schuhe mit großen Rosetten von
4 A. an u. z. Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.

In der Fabrik seiner Holzschnitzwaren
find Christbelehrungsgegenstände

in den neuesten Mustern sehr billig zu haben: Ein ganz completer Rauchstielchen
für A. 275 bis 30 A. Schreibgerüge, Rauchservice, Feuerzeuge, Garderobegehalter, Hand-
tuchhalter, Schlüsselhalter, Uhrhalter, Abscheider, Salz- und Weißermentagen u. Stiefel-
Gardinenrosetten und Serviettentücher zu 20 A.

Hermann Wegner, Gr. Windmühlenstraße 8 u. 9.

M. Aplan-Bennewitz,

„Stationers Hall“ Papiergeschäft,

befindet sich von jetzt an nur im hohen Markt 8, Barthel's Hof und empfiehlt außer
allen Geschäft, Schreib-, Mal- und Zeichenutensilien zu Fabrikpreisen, namentlich
auch eine große Auswahl Cottillon-Ordn., Touren, Knallbonbons, Decoration-
artikel für Bälle, Papieranzüge. Zu Christbelehrungen passend sind noch eine
ziemliche Anzahl Attrappen, Leder-, Galanterie- und Holzschnitzwaren ver-
banden, die, um Platz zu schaffen, teilweise unter Selbstkostenpreis abgegeben
werden sollen.

(R. B. 570.)

M. Grundmann vorm. **Saft.**

Auerbach's Hof 73,
empfiehlt Neuheiten in

Winter-Mützen

für Herren und Knaben.



Für Einkäufer in **Trioot- und Woll-Waaren.**
Neuheit!

Württembergische Männer-Jacken und Juppen in gewirkter, gewebelter
Ware, solid und billig! Musterlager bei

Rob. Ed. Alex. Meyer,

Rosenthalgasse Nr. 5, 2. Etage.

Für Einkäufer!

Sortirtes Lager, eigener Fabrik von Damen- u. Kinder-Wäden.

Rob. Ed. Alex. Meyer,

Rosenthalgasse Nr. 5, 2. Etage.

Das grösste Wiener Schuh- u. Stiefel-Lager

Heinr. Peters

Grimmaische Straße Nr. 19, Café français gegenüber

hält empfohlen:

Wiener Herren-Stiefel von bestem Kalb u. Hindleder, einfach u. doppelsohl.,
Wiener Herren-Stiefel von bestem Kalbleder,
Wiener Herren-Stiefel von bestem Kalbleder (Sackstiefel), einfachsohlig,
Wiener Herren-Stiefel von bestem Glacé, Riegel u. Gagrinleder, einfachsohlig,
Wiener Herren-Sackstiefel von bestem Kalb u. Hindleder, Doppelsohlen,
Wiener Herren-Schuhen, Riegel- und Randonne-Stiefel, Doppelsohlen,
Wiener Herren-Schuhen, Saloon, Ball- u. Schuhe,
Wiener Knaben-Schuhen in Web- und Voileder,
Wiener Damen-Stiefel in Web, Filz, Zeng und Tuch,
Wiener Mädel- und Kinder-Stiefelchen in allen Sorten,
Wiener Ball- und Daumenschuhe von 3 A. an.

NB. Lager von schwärz. Leder, Bronze-Leder, Lederschuhre, Schwed. Lederschuhre.

E. Winter's gegen Gicht, Rheumatismus und deren Folgen!
In Berlin sind die geistig geschütteten, verbeißten
E. Winter'schen Flußableitung-Schleifen
10 A. (bei Nachbestellungen billiger) nur allein echt zu haben
in Leipzig bei Paul Schwerdfeger,
Bauernstraße 9 F, 1. Et. Sophienstr.

Liebig's Rumys ist laut Gutachten medic. Autoritäten bestes,
leidet (Tuberkulose, Übelzehrung, Brustkrebs), Magen, Darm und Bronchial-
Catarrh (Husten mit Hustwurf), Rückenmarkschwundlücke, Rheuma, Bleischwund,
allen Schleuderkrankheiten (namentlich nach schweren Krankheiten) die Rumys-
Kunstal., Berlin W., Berlin. Gentzstraße 7, verfertigt Liebig's Rumys-
Extrakt mit Gebrauchsbezeichnung in Flaschen von 6 Flacon an, à Flacon 1 A. 50
gr. Verpackung. Keinelei Droghire über Rumys-Cur liegt jeder Sendung bei.
Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den leichten Ver-
such mit Rumys.

Drei in vier Tellagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 4.

Sonnabend den 4. Januar 1879.

73. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 3. Januar.

Seit den letzten Wochen spricht man hier in Berlin — so schreibt uns unser dortiger Correspondent — von flüchtigen russischen Studenten, die, compromittiert durch die Aufstände von Charkow und Kiew über die russisch-polnische Grenze geschwungen werden. Ein geheimer polnisches Comité soll dieselben in Empfang nehmen und in einem großen Bogen um das im kleinen Belagerungszustande befindliche Berlin führen, woran sie, über die belgische oder schweizerische Grenze gebracht, ein Asyl im Auslande finden. Es ist gerade kein Complot, sich das sonst tolerante Deutschland, daß politische Flüchtlinge aus Russland keinen Schutz mehr bei uns finden. Schlimmer wäre es noch, wenn es sich bestätigen sollte, daß die von der russischen Polizei gehaltenen Flüchtlinge in Deutschland aufgegriffen und unter dem Vorwande der Ausweitung an die russische Grenze gebracht, dort von moskowitschen Polizisten in Empfang genommen werden und in weniger als Jahresfrist ihr Dasein in Sibirien enden müssen. Man hört, daß im Bosnischen eine Einigung an den Bundesrat sich mit polnischen Unterstrichen bedient, welche um die Aufhebung dieser entgleichen Maßregel ersucht. Aber die Beurtheilungen, welche in biegsigen möggebenden Kreisen die Ausländer und das Gemüth in Kiew und anderen Universitätsstädten finden, lassen wenig Hoffnung, daß man die dunkeln und verworrenen Versuche einer Emancipation jugendlicher Gemüther von dem schweren Drude des Polizei- und Militärdienstes anders als mit den landläufigen Proben von „nihilistischen und communischem Verschwörungen“ abtixt, die eben soviel sein wollen wie unsere socialdemokratischen Umsturzversuche. Vergleichlich mit Dem entgegensteht, daß die russischen Studenten in wahrer Volksität den Schutz ihres Thronfolgers in Anspruch nahmen und in erster Linie demokratische Reformen anstreben, die überall, außer in dem Barbarenlande, zu den Einrichtungen civilistischer Staaten gehören. Das seien nur Beweise so wie unsere Socialdemokraten den Fürsten Bismarck mit der Idee der Productiv-Association als spanische Wand vorschoben, um hinter derselben die Attentate gegen die Gesellschaft und die gebildeten Hämpter zu betreiben.

Es ist keineswegs daran aufmerksam gemacht worden, daß die etatsmäßigen Stellen im Oberkirchenrath sämmtlich besetzt waren, ehe die Ernenntung der Hofprediger Kögel und Baur zu Mitgliedern dieser Körperschaft erfolgte. Ohne diese beiden Herren besteht nämlich der Oberkirchenrath aus dem Präsidienten Hermann, dem geistlichen Vicepräsidenten General-Superintendent Dr. Brückner, den Räthen Dr. Richter, Dr. Landauer, Schmidt, Braun und Winter und drei geistlichen Mitgliedern im Nebenamt: Feldpropst Dr. Thielau, Professor Dr. Dörner und Propst Dr. Freibert v. d. Goly. Der Präsident bezieht nach dem Abgeordnetenhaus vorgelegten Etat 21,000 Mark, der geistliche Vicepräsident im Nebenamt 1500 Mark, die fünf Räthe 7500 bis 9500 Mark, im Durchschnitt 8700 Mark (der weltliche Vertreter des Präsidienten, Dr. Richter, außerdem eine Funktionshalge von 1500 Mark), die drei geistlichen Mitglieder im Nebenamt 2100, 1800 und 1500 Mark. Es ist nun fraglich, ob die beiden neuen geistlichen Mitglieder gar keine Befolzung beziehen sollen oder ob für sie nachträglich noch ein Gehaltssatz in dem Etat festgeschrieben werden wird. Im letzteren Falle, da das Abgeordnetenhaus in der Lage sein, seine Zustimmung zu den Gehaltssätzen zu verweigern, obwohl die Ernennungen durch den Kaiser bereits erfolgt sind. Nach der Stimme zu urtheilen, welche in Abgeordnetenkreisen gegen die Berufung der beiden Hofprediger hervor trat, ist kaum zu bezweifeln sein, daß man die Sitzung des Cultusministers zu befürchten hält, wenn die betreffenden Etatspositionen abholen würden. Diese Mitglieder des Abgeordnetenhauses, welche gleichzeitig Mitglieder der Kirche sind, werden sowohl in der Konfession, wie in den Fraktionen des Bonaparten-Bericht über die Thätigkeit des Herrn Dr. Kögel zu erhalten wissen. Aus demselben wird hervorgehen, daß die Intoleranz dieses Geistes gegen anders Denkende, seine Verhüllungen, die Freisinnigen von der Wahl zur Generalwahl ausschließen, jede Möglichkeit absondern, einem vorchristlichen Redenunternehmen innerhalb der evangelischen Kirche die Wege zu ebnen.

Nach Privatmitteilungen aus London — so schreibt man aus ferner aus Berlin — soll dort der Brennpunkt der socialdemokratischen Agitation für den Kontinent sein, weil dasselbe die namhaftesten Vertreter der Socialdemokratie ist um Karl Marx schaaren. Die Meldung, daß in den letzten Tagen wieder eine Anzahl aus Berlin ausgewiesener Socialdemokraten sich von Hamburg nach New-York einschiffte, ist nicht richtig. Sie schlugen den Seeweg ein, kamen aber nicht weiter als bis London. Hier sind sie in den bekanntesten, meist von Deutschen besuchten Public houses, Reading rooms und Cafés-Gläser zu finden. Über Reis und Zubehör für eingeschaffene, wie die Flüchtlinge

von 1848, weil der Engländer, gleichgültig ob er einer demokratischen oder einer sozialen Partei angehört, die Taschen eng zahndet vor den bloody foreigners, die ihm nicht vorgestellt worden sind. So kommt es, daß die ausgewiesenen Berliner Socialdemokraten rasch entmachtet werden, um so mehr, als Karl Marx alt zu werden beginnt und sich von dem deutschen Clubleben mehr und mehr zurückzieht, das nach seiner Meinung von den Reactionären beherrscht wird. Da die ausgewiesenen Socialdemokraten in London keinen anderen populären und geistig potentiellen Führer haben, so wird die agitatorische Organisation, von der sich die Socialdemokraten in Deutschland so viel versprochen, vollständig wirkungslos bleiben. Dazu kommt, daß an den bisherigen Hauptpunkten der socialdemokratischen Bewegung in Deutschland nicht nur eine vollständige Erschöpfung der Masse, sondern auch Spaltungen unter ihren Führern hervortreten. Eine Massenversammlung deutscher Socialisten in London war für Donnerstag, den 2. Januar, angezeigt in der Hall of Science, Old-Street. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1) Der Rantler-Dekolletismus in Deutschland; 2) Wie verhalten sich die Deutschen in Auslande Dem gegenüber? Unter den Rednern sollte sich der ehemalige Buchbindergeselle Georges Most befinden.

Die Verhandlungen zwischen dem Vatican und Berlin dauern, was man auch dagegen sagen mög, noch immer fort, und zwar in lebhafter Art, wozu schon daß viele unrichtige Gedanken, daß in der Dessenheit über diese Angelegenheit vollführt wird, Anstoss genug giebt, indem man beiderseits die Hände voll hat mit Dementires. (Siehe den Artikel.) Im Vatican regt sich nach all den Schwierigkeiten dieser Verhandlungen der Gedanke, eine besondere Annäherung und ein enges Einverständniß mit Bayern zu versuchen, an dessen Beispiel sich dann die übrigen Kirchenprovinzen Deutschlands langsam anschließen könnten: gewissermaßen ein Kern kirchlicher Einigkeit, wie Preußen der Kern der politischen Einigung Deutschlands gewesen ist und es wird versucht, daß Fürst Bismarck diesen Gedanken nicht für unpraktisch erachte.

Die dänische Presse hatte angesichts von Rundgebungen für das Welfenthum bei Gelegenheit der Vermählung der Prinzessin Thyra im Großen und Ganzen einen anerkennenswerten Tact gezeigt, und in ihrer Besprechung des Empfangs der Welfenprinzessin am Hofe im Allgemeinen eine größere Reserve beobachtet, als nach den Anregungen von oben herab vielleicht zu erwarten gewesen wäre. Der nationale Eis der dänischen Blätter konnte es indessen doch nicht gänzlich umgehen, mit den sympathischen Rundgebungen des Welfenthums für die Verbindung des Herzogs von Cumberland mit der Prinzessin Thyra Erinnerungen an den Artikel V des Prager Friedens, bez. an die sogenannte nord-schleswigsche Frage in Zusammenhang zu bringen. Diese Ideenverbindung ist allerdings eine recht ungünstige, da jede Begünstigung der dem deutschen Reiche feindlichen welschen Bestrebungen von Seiten Dänemarks in Deutschland natürlich auch für die dänisch-nationalen Wünsche günstige Dispositionen weder weden noch fördern kann, um so weniger, als ja die ganze Welfenagitation Dänemark auch nicht das Geringste angeht.

Die Offiziellen treten den Mittheilungen entgegen, welche die Erledigung der Untersuchung über die Katastrophe des „Großen Kurfürst“ bereits für den Jahresabschluß in Aussicht stellten. Seht, nachdem der letzte Tag des Jahres vorübergegangen, ohne den verklungenen Abschluß zu bringen, zeige sich, wie begründet die Zweifel waren. Um so mehr werde man der Annahme Glauben schenken, daß eine Einsetzung des Kriegsgerichts nicht vor Mitte Januar zu erwarten sei. Die Voruntersuchung allerdings ist — so heißt es — in diesem Augenblick entweder schon abgeschlossen oder wird in den nächsten Tagen ihren Abschluß erreichen. Erst nach demselben kann die Einsetzung des Kriegsgerichts erfolgen. Nach den bisherigen Erfahrungen kann der Abschluß des Hauptverfahrens nicht vor dem Februar erwartet werden.

Der Kaiser, der vor Kurzem bereits den Vicepräsidenten des Staatsministeriums beauftragt hatte, den Herrn Dr. Fall seines vollen Vertrauens zu versichern, hat an dem Minister am 30. December v. J. ein eigenhändig geschrieben gerichtet und in demselben seine volle Zustimmung zu der Amtsführung des Ministers wie dem Ausdruck seines vollen Vertrauens zu dem bemühten Rath der Krone erneuert. Am derselben Tage hat der Kaiser ein Schreiben in gleichem Sinne an den Oberkirchenrath gerichtet, welches, wie man annimmt, früher oder später wohl veröffentlicht werden wird. Bei dem Empfang der Minister am Neujahrtage nahm Se. Majestät noch Anloß, dem Minister Fall mündlich seinen Dank und seine Freude über das Verbleiben des selben im Amt auszusprechen.

Gerücht ist verlautet, unter den Concessions, welche der Reichskanzler eventuell der liberalen Seite des Reichstags machen mösse, werde auch der Bezug auf die Diskrepanzkeit der Abgeordneten sein. Es ist freilich nur mit aller Reserve Notiz davon zu nehmen.

Aus Konstantinopel liegen folgende Nachrichten vor: Auf besonderen Wunsch des Sultans sind in das „Golde Horn“ zwei Kriegsschiffe eingelaufen, welche die von Istanbul nach Galata führende Brücke zu überwachen haben. — Eine Deputation Softas hat sich zum Scheidul-Islam begeben, um ihre Not zu klagen. Derselbe versprach, ihr Anliegen persönlich dem Sultan vorzutragen und von ihm eine pecuniaire Unterstützung für die Hörer der Hochschulen zu verlangen. — In Portentkreisen verlautet, daß ein Adjutant des Sultans incognito in einer Mission nach Adrianopel zu Toulon abgereist sei. — Wie ein Correspondent der „D. R.“ wissen will, hat die englisch Regierung bei der Porte die Idee angeregt, eine große Anzahl englischer Colonisten in Kleinasien anzusiedeln. Der Gegenstand wird jetzt mit der Porte verhandelt. England glaubt, daß nicht nur die Institutionen, sondern auch die Einwohner Kleinasiens reformirt werden müssen, und der Plan besteht daher, im ganzen Lande englische Colonisten anzusiedeln, die der Bevölkerung als Beispiele dienen und gleichzeitig dazu beitragen, die alte Ordnung beizubehalten. Das russische Rangwesen und der Kammer erwiderte der Mar-

schall-Präsident mit Wünschen für die Wohlfahrt des Landes.

Aus der alten Czarenstadt wird der „A. Z.“ geschrieben:

Woskau, im December. Es heißt wieder, die Rangklassen und verschiedene Orden nicht national-russischen Ursprungs sollen aufgehoben werden. Diese Idee wurde schon vor 25 Jahren, als so Rands auf einmal in Angriff genommen worden, in Anregung gebracht, aber als noch nicht an der Zeit aufgeschoben. Auch heute, wo die frühere Bedeutung der Rangklassen trotz mancher gelegentlich bestehenden Privilegien zum Theil illusorisch geworden, sind die Meinungen darüber geteilt und beide betrachten eine solche Maßregel noch immer als verfrüht. Nebenbei müssen wir bemerken, daß der Staatscafe durch Erhöhung von Rang und Orden keine unbedeutende Einnahme zufügt. Jeder Rang kostet dem Betheiligten ein Rangabonnement, außerdem zeigt die Tape mit jedem höheren Range progressiv, jeder Orden, jedes Diplom wird bezahlt, und zwar auch hier mit jedem Grade unverhältnismäßig höher. Dieser Umstand mag nicht wenig dazu beitragen, die alte Ordnung beizubehalten. Das russische Rangwesen hat etwas ganz Eigentümliches, halb und halb Chinisch; schon das Wort „tschin“ (Rang) hat einen chinesischen Klang. Wenn schon die notorische Eintheilung der Nation in „Steuerpflücker“ und „Steuertreis“ charakteristisch erscheinen mag, so ist es die Eintheilung der Steuerzahler in 14 Rangklassen nicht weniger. Zwischen den beiden genannten Haupttheilen der Bevölkerung liegt nicht nur eine moralische, durch Vorurtheil und Anmaßung entstandene, sondern eine geistige Scheidewand. Was ist natürlich, daß jeder, der unterhalb derselben steht, danach strebt, die erste Stufe der 14stufigen Leiter zu erreichen, um sich von einem moralischen Bann im Allgemeinen und der nichts weniger als ceremoniellen Behandlung insbesondere zu befreien, welche jedem, der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten, 14. Stufe ist man persönlicher Edelmann; der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten, 14. Stufe ist man persönlicher Edelmann; der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten, 14. Stufe ist man persönlicher Edelmann; der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten, 14. Stufe ist man persönlicher Edelmann; der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten, 14. Stufe ist man persönlicher Edelmann; der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten, 14. Stufe ist man persönlicher Edelmann; der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten, 14. Stufe ist man persönlicher Edelmann; der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten, 14. Stufe ist man persönlicher Edelmann; der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten, 14. Stufe ist man persönlicher Edelmann; der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten, 14. Stufe ist man persönlicher Edelmann; der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten, 14. Stufe ist man persönlicher Edelmann; der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten, 14. Stufe ist man persönlicher Edelmann; der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten, 14. Stufe ist man persönlicher Edelmann; der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten, 14. Stufe ist man persönlicher Edelmann; der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten, 14. Stufe ist man persönlicher Edelmann; der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten, 14. Stufe ist man persönlicher Edelmann; der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten, 14. Stufe ist man persönlicher Edelmann; der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten, 14. Stufe ist man persönlicher Edelmann; der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten, 14. Stufe ist man persönlicher Edelmann; der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten, 14. Stufe ist man persönlicher Edelmann; der nicht ein reicher Kaufmann war, von kleinen Beamten oder rohen Polizei-Offizieren zu Theil werden konnte. Wo noch kein eigentlicher Distrikthalb, kein Bürgerland im vollen Sinne des Wortes besteht wie in Russland, werden solche Unbillstände noch heute fühlbar, wie sehr auch die nivellirende Entwicklung der Neuzeit andere Elemente ins Leben gerufen und die Scheidewand zwischen den Privilegierten und der Routine erschüttert haben mag. Der Rang ist in Russland nicht nur Titel; jede Rangklasse verfügt und verleiht zum Theil auch heute noch besondere Rechte. Mit Erreichung der untersten

Kaiser das deutsche Volk in gerechter Entrüstung über diese traurigen Vorlommunisten, welche nicht als Früchte der Unzufriedenheit der Sozialisten erkannt wurden, der deutschen Regierung Autorität und Maßregeln in die Hand legte, das Staats- und gemeinschaftliche Leben, den Sozialismus, zu unterdrücken und auszurotten, hielt es ein großer Theil der deutsch-amerikanischen Presse für seine Pflicht und Schuldigkeit, die Abgeordneten des deutschen Volkes, sowie deren Regierung aufs Maß und Maßlosigkeit aufzugreifen, den Ersten Feind, Mangel an der richtigen Erkenntnis des Volkswohles und der letzteren Tyrannie vorwerfend. Alles Tönes gesah mit einer Frivolität und Unverschämtheit, die ihresgleichen sucht, und welche das deutsche Volk und dessen Regierung nur mit Abscheu und Verachtung gegen die Berliner erschüttern konnte. Durch die Presse angeregt, ging dieses Vatikanen auch auf einen leider sehr großen Teil der Deutsch-Amerikaner über. Töglich hörte man die gelehrt "Freiheitsfliegel" über diese Maßregeln des deutschen Volkes auf. Unverantwortliche Schimpfen. Die gemeinsten und schamvürdigsten Ausdrücke hörte man leider von diesen in dem "freien" Lande Amerika wohnenden Deutschen über ihr Vaterland und dessen Verhältnisse. Es kann dies ja, dieselbe rohe, tactlose, ungelassene, "freie" Beiträge hier zu Lande ungefähr geschehen. Man wohnt ja in einem freien Lande. Alles frei! Deshalb großenteils kam man ja hierher. Selbstverständlich in dieser Sorte Freiheit berechtigt und sehr bestätigt, Männer wie Bismarck und Kaiser Wilhelm und die gesamte deutsche Reichsregierung zu kritisieren. Sie könnten Deutschland ganz anders regieren. Der größte Fehler ist ohne Zweifel der, daß Kaiser Wilhelm sie nicht alle zu Kabinettsministern mache, denn wäre dies geschehen, so würde Ruhe, Ordnung und Wohlstand im Lande vorherrschen, die gebeten haben würden. Einem in den Händen liegen, und Gels dürfte man bloß aus dem Hemdärmel schlüpfen. So versteht dieses Volk das Wort Freiheit. Wir bezweilen, ob die meisten dieser Freiheit eigentlich begreifen, was sie thun, ob in ihnen noch ein moralisches Gefühl vorhanden ist! Ganz selbstverständlich gefällt sich hier, wie wohl überall in der Welt, diesen Elementen alles dem deutschen Volle feindliche Material bei. Und doch dasselbe äußerst zahlreich ist, ist leicht begreiflich, denn wie sollte es dem neu entstandenen deutschen Reich, der mächtigsten Nation der Welt, dem Volle, welches fast in jeder Beziehung an der Spitze der civilisierten Nationen marschiert, welches die größten Männer der Welt hervorgebracht und noch täglich hervorbringt, dessen Einfluss sich überall auf größtmögliche Lüftlichkeit macht, an eifersüchtigen Feinden fehlen? Welch traurige und entehrnde Thaten! Was mag der bessere Amerikaner über die Deutsche denken und was denkt er wirklich? Was er nicht zu dem richtigen Schluß gelangen: in so schlechter Deutscher muss noch ein viel schlechter Amerikaner werden?

Wie wir früher bei Gelegenheit der Besprechungen der Attentate auf den Kaiser vorausgesagten, hat die Regierung Deutschlands mit Hilfe des gesammelten besseren Theiles des deutschen Volkes die Blügel für immer angezogen, sie geht bei der Unterdrückung des Sozialismus mit der jüdisch-christlichen Energie und dem siegesgewissenhaften Schreibschild voran, welcher sie schon so häufig zum Ruhm und Wohl des deutschen Volkes kennzeichnete. Bismarck ist ein Mann von Eisen, er läuft nicht mit sich spazieren.

Wohl sind diese Maßregeln ein großes Unglück für das deutsche Volk, allein sie sind die einzigen Mittel, welche ein erfolgreiches Resultat herbeibringen werden, und ihre Anwendung ist eine absolute Notwendigkeit. Als diese erkennt sie jeden patriotischen Deutschen. Möge die deutsche Regierung in ihrem Unternehmen erfolgreich sein! Möge sie unter geliebtes Vaterland und seinem geschilderten inneren Frieden befinden, wie sie dies von dem äußeren hat! Mögen diese großen, verdienstvollen Männer, welche an der Spitze des deutschen Volles stehen, derselben zur beschleunigten Vollführung alles Tiefes noch lange erhalten bleiben, und möge das deutsche Reich kräftiger und blühender auch aus diesem Kampfe zum inneren und äußeren Frieden hervorgehen!

Kaufmännischer Verein.

* Leipzig, 3. Januar. Die Reihe der wissenschaftlichen Vortragsabende im neuen Jahre eröffnete am gestrigen Abend Herr Prof. D. Fricke mit einem Vortrage über das Thema "Sinn und Recht der drei Parabeln Lessing's von den drei Ringen in Nathan dem Weisen".

Nachdem der Redner dem Kaufmännischen Verein seine Segenswünsche zum Antritt des neuen Jahres vorgetragen, bemerkte er zu seinem Vortragsthema einleitend, daß Lessing's Nathan, ein Streitgedicht im vollkommenen Sinne des Wortes, hervorgegangen sei aus den gewaltigsten prinzipiellen Kämpfen, aus der Frage des Verhältnisses der Confessionen zu einander, aus der Frage des Gewissensstreites, die zu allen Zeiten im Hintergrund des Interesses der Menschheit gestanden. Die confessionelle Frage zeigt auch in der Zeitigkeit ihre schwerwiegende, ungewöhnliche Bedeutung, und wer da meint, diese Frage sei von keinem großen Einfluß, der befindet sich in entschiedenem Irrthum. Ein Bild auf den sogenannten Culturkampf zeigt, welche immense Macht der Religion innenwohnt. Mehr und mehr kommt die Aufschauung zum Durchdruck, daß die Sittlichkeit in der Religion wurselt, daß die Sittlichkeit nicht etwas ist, was für sich ganz allein selbstständig bestehen kann. Je mehr man in unseren Tagen besteht ist, religiöse Duldung zu üben, desto mehr wissen wir aber auch, daß es eine

Grenze gibt, jenseits derer die religiöse Überzeugung nicht angetastet werden darf, daß ein bestimmter Punkt vorhanden ist, an dem der Kritik gegen die Religion ein Halt zugeschenkt werden muß. Die Frage ist nur: Wo liegt diese Grenze? eine Frage, deren Entscheidung ungemein schwierig ist. Bei Bielen ist die Meinung gewesen, daß Lessing in seinem "Nathan" diese Grenze zu bestimmen ver sucht hat.

Ursprünglich nahmen die Theologen eine entschieden abwehrende Haltung gegenüber Lessing's "Nathan" ein. Dies geschah nicht sowohl wegen der Freiheit, die darin im Allgemeinen gepredigt wird, sondern weil man den Inhalt der Dichtung selbst interpretierte, daß in ihr die Indifferenz der religiösen Überzeugung ausgesprochen sei. Selbst der im Ganzen milde Theolog Buschlog hielt an dieser Meinung fest, und nur Herder fand einen anderen Sinn heraus, indem er den "Nathan" den Satz zu Grunde legte: "Ihr Völker, duldet einander in Menschenliebe und Menschenvernunft!" In der Zeit, in der Lessing lebte, erschien man geradezu über sein Werk. Es machte namentlich einen parischen Eindruck, daß der Christ Lessing das Christentum beschimpft, dagegen das Judentum verherrlicht habe. In welcher Weise man damals gegen Lessing aufgebracht gewesen, darüber hat namentlich Wendelschöns Mittheilungen gemacht; selbst auf dem Theater mißlang die Aufführung des "Nathan" vollständig und ein Berliner Theaterrichter Namens Döberlin mußte den faulen Versuch, den "Nathan" vorzutragen, mit leerem Hause und großen materiellen Opfern bestrafen. Nicht viel günstigeren Erfolg hatte Schiller, der in Weimar einige Theile des "Nathan" aufführte, und Mörike, wie Goethe, Schlegel u. A. übten bei der Anerkennung des in Lessing's Werk enthaltenen Großartigen und Genialen doch im Ganzen eine nörgelnde, frostige Kritik, da man immer noch unter dem Eindruck der Aufführung stand, daß in dem "Nathan" die religiöse Indifferenz gepredigt werde.

Es ist nun die Frage: War diese Aufführung die richtige? Hatte man Lessing mit Dem, was er in seinem "Nathan" in Wirklichkeit gewollt, richtig verstanden? Richtig sei, so bemerkte Redner, daß in dem literarischen Nachklasse Lessing's eine Erklärung von ihm gefunden, daß Nathan's Gesinnung gegen die Religion stets auch die seine gewesen, aber es sei eben so wenig zweifelhaft, daß Lessing mit diesem Aussprache nur den exclusiven Christ in der Religion gemeint, daß er zur reinen christlichen Gesinnung sich bekannt, aber ohne Intoleranz und in unbedingter Anerkennung des freien Gewissens, wenn es nur in sich richtig und überzeugend ist. Dieser Satz könne mit einer ganzen Reihe von Momenten belegt werden, so durch Lessing's Schriften "Das Christentum der Vernunft" und "Erziehung des Menschenbildes". In dem letzteren Werk, das man eine Zeit lang falschlicherweise dem Landwirt Theodor Jäger geschrieben, erklärt Lessing das Judentum als eine abgetrennte Elementar-Religion und von Moses meint er, es müßten bessere Pädagogen kommen, als er einer sei. Es geht aus den geachten Schriften Lessing's klar hervor, daß er das Christentum als den Höhepunkt der vorhandenen geistlichen und positiven Religionen ansah, unzweifelhaft, daß Lessing sich selbst als Christ dachte und daß er sein ganzes inneres Denken danach einrichtete.

Danach entstehen die drei Fragen: Woher kommt der Schein religiöser Indifferenz im "Nathan"? Was war der wirkliche Sinn der drei Parabeln? Welches ist das Rechte in dieser Auffassung? Der Schein religiöser Indifferenz wurselt in der polemischen Veranlassung, aus welcher der "Nathan" hervorging, in seinem Charakter als Streitgeschicht. Redner ging des Nächsten auf den Streit ein, in den Lessing mit Theologen, insbesondere mit dem Hauptpastor Göthe in Hamburg, geraten war, und er legte dar, wie Lessing in seinem Born über die gegen ihn aufgeworfene Confession und Unterdrückung seiner Schriften auf die Idee kam, auf seine alte Ranzel, das Theater, zu steigen und mit der Dichtung des "Nathan" den Theologen einen Posten zu spielen. Zu der von Manchen getheilten Ansicht übergehend, daß Lessing zu den Parabeln in seinem "Nathan" das Vorbild sich aus Boccaccio's "Decameron" entlehnt habe, legte Redner dar, wie zwischen den beiden Darstellungen ein vollständiger Unterschied besteht. Während die Parabel bei Boccaccio die drei Ringe als Schmuckstück, als ein Juwel erscheint, das eine Art von Geschäftsdokument bildet, während die beiden nachgemachten Ringe einander vollständig ähnlich sind und durch die Parabel gar nichts entstehen wird, da der Jude seine persönliche Überzeugung verleugnet und auf jede Lösung der Frage verzichtet, ist die Parabel bei Lessing ganz anders. Der Ring ist nicht mehr ein Juwel aus Gold oder Edelstein, sondern er hat die innere Kraft, angenehm zu machen vor Gott und den Menschen; zweitens wirkt diese innere Kraft nicht möglich, sondern sie hat ihre ethischen, subjektiven Bedingungen insofern, als Jeder den Ring durch seine Demuth gegenüber dem Vater empfangen hat und den Ring mit innerer Überzeugung trägt; das dritte Unterscheidungsmerkmal der Lessing'schen Parabel ist, daß nur ein Ring die innere Kraft besitzt, und zum Biersten findet Lessing das Wirkliche und Wobe in der ethischen Bewährung im Leben, in der überzeugenden Kraft der Liebe. Es kommt Lessing gar nicht bei, die verschiedenen Religionen für gleich zu erklären, sondern nach ihm ist es unzweifelhaft das Christentum, welches von jener überzeugenden Kraft der Liebe durchdrungen ist.

Auch Lessing giebt in seiner Parabel keine ganz bestimmte Entscheidung der Frage, auf die es ankommt. Daß eine solche Entscheidung nicht geschehen, das ist in dem polemischen Charakter des "Nathan" begründet, mit dem er einer freieren,

besseren Auffassung Raum machen wollte. Wie kommt es aber, daß er den Juden und den Muslimen in seinem Werk als Idealgestalten hinstellt? Er wollte die Liebe und Duldsung bestimmen, die er selbst fordert. Lessing will die Liebe verhindern, die jedes fremde Gewissen ebt, wenn es mit sich in Klaren ist. Es kann, so betonte Redner, die positive religiöse Überzeugung vorhanden sein und sie wird durch den "Nathan" nicht verlegt. Wir haben alle Ursache, den Geist der Liebe, welchen Lessing predigte, zu pflegen und in diesem Sinne müssen wir den 150. Geburtstag unseres großen Kritikers und Dichters, der in diesen Monat fällt, feiern. Redner schloß seinen Vortrag mit rauhendem Beifall aufgenommenem Vortrag mit der Hinweisung, daß die Wiese der drei Heiligenkinder des deutschen Volks, Leibniz, Fichte, Lessing, im Sachsenland gefunden, wenn auch ein merkwürdiges Schicksal es geläßt, daß sie ihre geistige Entwicklung außerhalb der sächsischen Grenzen fanden, und daß das Vermächtnis der drei großen Denker, die der gesamten Menschheit angehören, alle Zeit uns bewahrt bleiben möge.

Königl. sächs. Standesamt Leipzig.

Zugeboten wurden vom 27. December 1878 bis mit 2. Januar 1879:

Schröder, Gottlob, Galvanoplastiker, mit Krüger, Marie Anna Clara, hier.

Hofmann, Georg Wilhelm Hugo, Theater- u. Orchesterdiener, mit Weigel, Emma Marie, hier.

Mönkel, Christian Friedr., Klempner, mit Holzer, Friedr., Clara Martha Hedwig, hier.

Hedder, Johann, Kaufmann, mit Jahn, Johanna Pauline Martha, hier.

Reinhold, Heinrich Ferdinand, Handelsmann, mit verm. Städt., geb. Stein, Christian Frieder., hier.

Rönig, Julius Gustav Ernst, Kaufmann, mit Probst, Wilhelmine Elisabeth, hier.

Herrmann, Christian Friedrich Adolph, Schuhmacher, mit Trinkl, Sophie Auguste, hier.

Leiner, Georg Anton Oscar, Buchdruckermeister, mit Ernert, Anna Amalie Adelheid, hier.

Grau, Carl Eduard, Maurer, mit verm. Buschold, geb. Müller, Johanna Christiane Frieder., hier.

Zöller, Otto Rich., Dachappender, mit Große, Emma Auguste, hier.

Obeschließungen vom 27. December 1878 bis mit 2. Januar 1879.

Hof, Ferdinand Heinrich, Schuhmacher, mit Greulich, Anna Auguste, hier.

Kleppig, Frieder. August, Drechsler, mit Kirchner, Güntherine Christiane Louise Louise, in Reudnitz.

Berger, Carl Franz, Handarbeiter, mit Nieh, Caroline Antonie Louise, hier.

Mende, Martin Wilhelm Andreas, Schuhmacher, mit Möckel, Marie Therese, hier.

Poser, Friedrich Hermann, Fleischer, mit Großer, Anna Emilie, hier.

Paul, Friedrich Theodor, Maurer, mit Jäkel, Amalie Henriette, hier.

Freygang, Johann Carl Friedrich, Handarbeiter, mit Schneider, Pauline, hier.

Claus, Ludwig Jul., Markthelfer, mit Neubert, Ernestine Friederike, hier.

Frank, Otto August, Schauspieler, mit Heischa, Therese Philomena, hier.

Bräutigam, Julius, Rollstuhlführer, mit Ertelt, Amalie Wilhelmine, hier.

Schnäuer, Hugo Clemens, Hotelbediener, mit Walter, Marie Ottlie Auguste, hier.

Markwardt, Friedrich August Maximilian, Stein-drucker, mit Kralapp, Emilie Bertha, hier.

Pielens, Carl Gabriel Immanuel, Schuhmacher, mit Kaiser, Marie Albertine, hier.

Kahl, Friedrich Robert Leberecht, Drechsler, mit Venkert, Antonie Louise, hier.

Friedrich, Christian Friedrich Ernst Fürstegott, Gymnasiabehörde Dr. phil. in Würzburg, mit Seidler, Henriette Caroline Gertrud, hier.

Hannemann, Johann David Ferdinand, Monteur in Wien, mit Kirsten, Ida, hier.

Föhl, Carl Bernhard, Vincenz, Buchbinder, mit Hofmann, Pauline Minna, hier.

Kröning, Friedr. Aug., Bahnfahrer, mit verm. Hößle geb. Planer, Frieder. Emilie, hier.

Seiler, Karl Wilhelm Anton, Maler in München, mit von Strümpell, Bertha Henriette, Auguste, hier.

Gruski, Franz Alexander Hermann, Bademeister, Bremser- und Concertdienner, hier, mit Heins, Marie Wilhelmine, hier.

Trull, Simon Gottlieb, Schaffner an der Magdeburg-Bördefähre, mit Baumgärt, Johanna Barbara, hier.

Brünert, Carl August, Handarbeiter, mit Geier, Mariane, hier.

Krebs & Matz, Karl Gustav, Schenkmeister, mit Kuyper, Ada Marie, hier.

Wulker, Gustav Trajost, Markthelfer, mit Thrum, Wilhelmine Theresia, hier.

Schäfer, Johann Gottfried, Zimmerer in Reudnitz, mit Knopf, Bertha Marie, hier.

Sölle, Friedrich Gottlieb Emil, Schuhmacher, mit Läuter, Anna Marie Mathilde, hier.

Reichert, Georg August, Agent hier, mit König, Mathilde Franziska Anna, in Berlin.

Schäffer, Carl Oskar, Kaufmann in Bittau, mit Rockstroh, Anna Maria, hier.

Romanus, Willi, Franz, Bäcker, mit Preuer, Louise Eleonore Anna, hier.

Möller, Karl Friedrich Heinrich, Bremser an der Städtebahn, mit Martin, Christiane Mariane, Marie Wilhelmine, hier.

Trull, Simon Gottlieb, Schaffner an der Magdeburg-Bördefähre, mit Baumgärt, Johanna Barbara, hier.

Brünert, Carl August, Handarbeiter, mit Geier, Mariane, hier.

Krebs & Matz, Karl Gustav, Schenkmeister, mit Kuyper, Ada Marie, hier.

Wulker, Gustav Trajost, Markthelfer, mit Thrum, Wilhelmine Theresia, hier.

Schäfer, Johann Gottfried, Zimmerer in Reudnitz, mit Knopf, Bertha Marie, hier.

Sölle, Friedrich Gottlieb Emil, Schuhmacher, mit Läuter, Anna Marie Mathilde, hier.

Reichert, Georg August, Agent hier, mit König, Mathilde Franziska Anna, in Berlin.

Schäffer, Carl Oskar, Kaufmann in Bittau, mit Rockstroh, Anna Maria, hier.

Romanus, Willi, Franz, Bäcker, mit Preuer, Louise Eleonore Anna, hier.

Möller, Karl Friedrich Heinrich, Bremser an der Städtebahn, mit Martin, Christiane Mariane, Marie Wilhelmine, hier.

Trull, Simon Gottlieb, Schaffner an der Magdeburg-Bördefähre, mit Baumgärt, Johanna Barbara, hier.

Brünert, Carl August, Handarbeiter, mit Geier, Mariane, hier.

Krebs & Matz, Karl Gustav, Schenkmeister, mit Kuyper, Ada Marie, hier.

Wulker, Gustav Trajost, Markthelfer, mit Thrum, Wilhelmine Theresia, hier.

Schäfer, Johann Gottfried, Zimmerer in Reudnitz, mit Knopf, Bertha Marie, hier.

Sölle, Friedrich Gottlieb Emil, Schuhmacher, mit Läuter, Anna Marie Mathilde, hier.

Reichert, Georg August, Agent hier, mit König, Mathilde Franziska Anna, in Berlin.

Schäffer, Carl Oskar, Kaufmann in Bittau, mit Rockstroh, Anna Maria, hier.

Romanus, Willi, Franz, Bäcker, mit Preuer, Louise Eleonore Anna, hier.

Möller, Karl Friedrich Heinrich, Bremser an der Städtebahn, mit Martin, Christiane Mariane, Marie Wilhelmine, hier.

Trull, Simon Gottlieb, Schaffner an der Magdeburg-Bördefähre, mit Baumgärt, Johanna Barbara, hier.

Brünert, Carl August, Handarbeiter, mit Geier, Mariane, hier.

Krebs & Matz, Karl Gustav, Schenkmeister, mit Kuyper, Ada Marie, hier.

Wulker, Gustav Trajost, Markthelfer, mit Thrum, Wilhelmine Theresia, hier.

Schäfer, Johann Gottfried, Zimmerer in Reudnitz, mit Knopf, Bertha Marie, hier.

Sölle, Friedrich Gottlieb Emil, Schuhmacher, mit Läuter, Anna Marie Mathilde, hier.

Reichert, Georg August, Agent hier, mit König, Mathilde Franziska Anna, in Berlin.

Schäffer, Carl Oskar, Kaufmann in Bittau, mit Rockstroh, Anna Maria, hier.

Romanus, Willi, Franz, Bäcker, mit Preuer, Louise Eleonore Anna, hier.

Möller, Karl Friedrich Heinrich, Bremser an der Städtebahn, mit Martin, Christiane Mariane, Marie Wilhelmine, hier.

Trull, Simon Gottlieb, Schaffner an der Magdeburg-Bördefähre, mit Baumgärt, Johanna Barbara, hier.

Brünert, Carl August, Handarbeiter, mit Geier, Mariane, hier.

Krebs & Matz, Karl Gustav, Schenkmeister, mit Kuyper, Ada Marie, hier.

Wulker, Gustav Trajost, Markthelfer, mit Thrum, Wilhelmine Theresia, hier.

Schäfer, Johann Gottfried, Zimmerer in Reudnitz, mit Knopf, Bertha Marie, hier.

Sölle, Friedrich Gottlieb Emil, Schuhmacher, mit Läuter, Anna Marie Mathilde, hier.

Reichert, Georg August, Agent hier, mit König, Mathilde Franziska Anna, in Berlin.

Schäffer, Carl Oskar, Kaufmann in Bittau, mit Rockstroh, Anna Maria, hier.

Romanus, Willi, Franz, Bäcker, mit Preuer, Louise Eleonore Anna, hier.

Möller, Karl Friedrich Heinrich, Bremser an der Städtebahn, mit Martin, Christiane Mariane, Marie Wilhelmine, hier.

Trull

Deutsch und Englisch Packleinchen

M. Neumüller, Ritterplatz 15.

empfiehlt

Elegante Damengarderobe, à Kleid 8.-
gefeiert Grimm'sche Straße 82. 4. Et.

Damen- u. Kindergarderobe wird sauber
u. elegant gefertigt Grimm'sche Straße 10. IV.

Damen- u. Kindergarderobe w. n. d.
neuest. Schnitt bill. auf. Raundörtschen 23. I. r.

Eine grübe Schneiderin empfiehlt sich
geeherten Herrscharen in und außer dem
Hause. Werthe Adressen erbeten Tauchaer
Straße Nr. 8 bei G. Hever.

Plissé w. schön u. schon in Ma-
lerei gelegt, auch gesäumt
Sr. Windmühlenstr. 35. III.

Plissépreßerei M. 3 u. 4. Linge Str. 7. III. r.

Wäsche wird zum Soden u. Banquette
ren angenommen Infeldstraße 14. 4. Et. I.

Eine j. Dame männlich Wäsche zu kaufen
Mühlgrasse 8. 1. Et. links.

Pr. Plätt. empf. i. Sr. Windmühle 8/9 v. I. V. I.

Fracks sehr feine, wird verliehen
an, verkauft Barfussg. 6. II.

Oien w. gut gelehrt Seitenstr. 2. II., Weltpl.

Dr. med. Hermisdorf, Spezialarzt für Ge-
schlechts- u. Hautkrankh., consult tagl. v. 10—13 Nicolaistr. 6. II.

Damm, Spezialist für Syphilis,

Geschlechtskrankheiten,
(alle Folgen der An-
wendung), Schwächezustände, Nervenzer-
störung, Frauentränken.
Thomastrichof 7. 1. 8—8 Uhr.

Geschlechts- und Haut-,
auch Gicht- und Rheu-
matismus-Kranke
finden bei mir,
selbst in den verzweifel-
ten Fällen,
gründliche Heilung; auch brieflich.
Fr. Werner, Leipzig,
18 Kleine Fleischergasse Nr. 18.

Geschlechtskrankheiten
heilt gründl. A. Scherzer, verpf. Mund-
arzt, Spezialist, Neuirthof 26. 3. Etage.

Bauslagung
eines Rheumatismuskranken!
Weiß Gott habe ich es dem
„Saljam Bilkinger“ zu
verdanken, daß ich von meinem
12jährigen heitigen Rheu-
matismus, der mich zwang, 1 Jahr
auf Rücken zu geben, vollständig
befreit und geholt bin. Mein Alter
ist 53 Jahre. Nachdem ich alles
vergebend angewandt hatte, las ich
von dem Saljam Bilkinger; mit
Wiederholungen versuchte ich es zuerst
mit 8 Flaschen, die mit meinen seit
Jahren vermittelten zubringen Schlaf
wiederzubringen. Nach Bebrauch fer-
nerer 8 Flaschen war ich meiner
Schmerzen los und fand meine Ar-
beiten ohne Beidecken thun. Ich
werde stets bemüht sein, aus Dank-
barkeit duß' ausgedzeichnete Heil-
mittel zu empfehlen.

Oldendorff Postst. Döbbertin,
Medienb. Schwerin, 27. Nov. 1878.
J. Knutte Erbundebur.

*) Bequem durch Engel-
apotheke u. sämmtlichen Vertriebenen.

Hainstraße 6.
Selbst's
50 Pfg.-Bazar
befindet sich auch während der Neu-
jahrsmesse.

Hainstraße 6.

**Das Steppdecken- und
Watten-Geschäft**

von J. G. Müller,
Katharinenstraße 4, befindet sich während
der Messe.

Augustusplatz 20. Budenreihe
nahe dem Museum. Fabrik: Grenzstr. 15.

Graubüchsen für Pferde
aus bestem Stoff empfehlt billigst
Wilhelm Markiewicz, Oberstraße 24.



Diphtheritis betreffend

erlaubt sich Unterzeichner bekannt zu geben, daß bei dieser Krankheit seine Behandlungsmethode die vorzüglichsten Erfolge gewahrt und bemerkt, daß ihm noch nie ein Fall in dieser Krankheit missglückt ist, wo gleich bei Anfang der selben nur seine Hälfte in Anspruch genommen wurde.

H. A. Moltke, Lehrer der Naturheilkunde, Sternwartenstr. 15. I.



Die Erzeugnisse der
Königl. Sächsischen, Königl. Preuss.
& Kaiserl. Oesterr.
Hof-Chocolade-Fabrikanten

Gebr. Stollwerck in Köln

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau & Wien,
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwen-
dung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfäl-
tiger Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-
Packungen sind mit Preisen und Garantie-Märke
(pure Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetierte Lieferant:

I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta,
Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl.
apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von Eng-
land, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland,
Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg,
Rumänien und Schwarzburg.

19 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie
auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets

In Leipzig: Hauptdepot en gros und en détail
R. H. Paulcke, Engel-Apotheke, Markt No. 12.

(R. B. 48.)

9 Bühnengewölbe 9 — am Markt

soll von jetzt ab bis Schluß der diesjährigen Neujahrs-Messe das überaus grosse
und reich assortirte Lager der Weisswaren-, Wäsche-, Unterröcke-,
Morgenröcke- und Schürzen-Fabrik von

A. Simonsohn

aus Dresden,

Wilsdruffer Strasse No. 30,

zu wirklichen Spottpreisen total geräumt werden.

Durch Cassa-Einkäufe colossaler Waaren-Posten bin ich im Stande, zu
Preisen zu verkaufen, wie solche

noch nie

an Billigkeit übertroffen worden sind.

Herrenwäsche.

Oberhemden, gute Qualität, 2. A.,
Oberhemden mit kein. Einsatz 3. A.,
Oberhemden, prima Ausführung, 4.50 A.,
Nachthemden, Chiffon, 2.25 A.,
do, Dowlas, 2.75 A.,
do, rein Linen, 3.50 A.,
Chemisees in allen Fägns
Kragen und Manchetten zu
Shipse und Cravatten billigsten
Wollene Unterjacken Preisen
Wollene Brinkleider

Kinderwäsche.

Knabenhemden von 50 A.,
Mädchenhemden von 50 A.,
Kindereinkleider 75 A.

Filz-, Stepp-, Stoff- und Molrée-Unterröcke

in grossartiger Auswahl für Damen und Kinder in nur prima Qualität, 2. 3. 4.,
5 bis 13 A.

Elegante Filz-Costüme, Rock und Paletot 13. 15. 20. u. 24. A., eleg. Fägns,
Schürzen in allen nur denkbaren Stoffen, beste Ausführung, für Kinder 25 A.,
Damenschürzen in Molrée 70 A., in Waschstoff u. Leinen 50 A. 75 A. 1. A.
und 1. A. 50 A.

Grosses Lager lehrner Taschentücher, Garantie für gute Wäsche und rein
Leinen das ganze Dutzend 2 A., 2.50 A. 3 A. 4 bis 10 A.

Beobachtung verdient noch die grosse Auswahl in Gardinen, Bettdecken,
Leinen-Waaren, Handtüchern, Tischläichern, Servietten, Hemdentüche,
Shirting, Chiffon, Piqué u. Stangenleinen, sowie das grossartigste Lager
sämmtlicher Neuheiten in Damenkrügen, Manschetten und Garnituren

zu wirklich billigen Preisen.

Watte färbw. Tafel 45 A. Taf. 4. A.
50 A. 3. Spalten, ganz neu bei

E. Wagner, Thomaskirchhof 2.

Verkauf von Holzschuhwaaren

zu billigen Preisen, wegen Aufgabe
des Geschäftes

Barfussgässchen 9. I.

Roh-Eis

wird zu jeder Zeit abgegeben. Restaurant
zum Bayerischen Bahnhof.

400 Liter Milch täglich

find mit Benutzung vorzüglicher Wohn- u.
Futterdäme wegen Fruchtbarkeit des jungen
Schäfers sofort anderweitig zu verpacken
und abzugeben: Rittergut Schöberl bei
Teutschenthal. Schröder.

Vom morgen den 8. Januar an täglich
frische Blautafeln mit Käseflocken- und
Gimbefüllung.

Den morgen den 8. Januar an täglich
frische Blautafeln mit Käseflocken- und
Gimbefüllung.

(R. B. 26.)

Einige Stücke seines

Damwild

sind wieder eingetroffen bei

F. E. Laue-Nietzschmann,

Colonnadenstrasse 26,
Pfaffendorfer Strasse 2.

Ich erhalte täglich 80—100 Pf.

Ernst Kleesig,

Hainstraße 3. — Seigerstraße 15 b.

Heute Schützen-Pavillon, 14. im Ge-

meinde, u. Dreßner Hof. Wilh. Schleehain.

Zur gefälligen Beachtung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich Neukirchhof Nr. 14 hier eine Ver-
kaufsstelle meiner Haushaltssachen eingerichtet und den Verlauf dem Herren
H. J. Schröder für alleinige Rechnung übergeben habe.

Leipzig, den 1. Januar 1879.

Hochachtungsvoll

C. G. Canitz.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem
Tage ein

Colonialwaaren- und Landesproducten-Geschäft,

Eisterstrasse 3 b.

eröffnet habe.

Ich werde bemüht sein, durch gute und billige Bedienung meine werten Ab-
nehmer zufrieden zu stellen und empfehle mein Unternehmen genereller Verbreitung.

Leipzig, am 4. Januar 1879.

Mit aller Hochachtung
Carl Lehmann, Eisterstraße 3 b.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publicum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter
heutigen Tage am hiesigen Platz eine

Fleisch- und Wurstwaaren-Handlung

aller Sorten etabliert habe.

Indem ich mich unter billiger Preisstellung bestens empfohlen halte, ziehe
Leipzig, den 4. Januar 1879.

Hermann Luther, Fleischermeister.

August Hennig,

Kleine Fleischergasse Nr. 18.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebnis anzugeben, daß ich meine Fleischerei verbun-
det mit Wurstfabrik von Albertstraße 17 nach der Berliner Straße 116 verlegt
habe. Indem ich mein neues Unternehmen dem geehrten Publicum angeleget
empfehle, bitte ich um geneigten Aufspruch.

Leipzig, 4. Januar 1879.

Hermann Luther, Fleischermeister.

Unser Landesproducten-Geschäft

befindet sich von jetzt an
Brühl 74, Lattermanns Hof.
Böttger & Reinhold.

Feinste Taselbutter

verhindert netto 9 Pf. a 1,05 A. gegen
Einführung oder Nachnahme des Betrages
frei ins Haus

Frau Auguste Dahlheim,
Rügenwalde.

Erikenken Voor 2 Mark,

wilde Enten 15 Pf. Stück, Dorfs. und
Blumenohl die Rose von 45—70 A.

Clara verw. Kockel, Ritterstraße 20

Zur gef Beachtung.

Billig.

Stein in Wohl, Halle-Saale Straße ge-
legenes Haus mit Einfahrt. Vorher- u.
Hintergärtchen resp. Bauplatz, schönes
Bauhaus, überlegter Bauung, ein
Parterre-Boden, in jedem Geschoss
einzel bewohnt kann, sofort sehr billig
Anzahlung 1000 A. zu verkaufen. Räume
nach Wunsch nachgeordnet.

Leipzig, Rothestraße Nr. 5. 1. Et. 116.

Ein Hausgrundstück, inn. Stadt

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 4.

Sonntagnachmittag den 4. Januar 1879.

73. Jahrgang.

Berkauf.

Eine alte Restauration mit Billard, gute Lage, Neb. ca. 450 M. Zu ertragen. Blattes, Königstraße 17.

Ein Gasthof mit 100 Pl. gutes Land u. Innen. wird gegen ein Haus in oder bei Leipzig verkaufen, wenn 1500 bis 2000 M. dafür auszahlbar werden. Adressen Sanktstraße Nr. 6 Restauration erbeten.

Das im Akademischen Viertel zu Leipzig gelegene Restaurant, Sternwartenstraße Nr. 18, ist mit Schlosskammer, Billard, Pianino, gutem Inventar u. verhältnismäßig, sofort zu verkaufen. Röhrener ebenfalls. Umfangst. gut. Studentenkundlich.

Ein Restaurant u. Producten-Geschäft, in dessen Betriebe lebendig, in Veränderung wegen zu v. r. Wiederholung beträgt monatlich circa 1500 M. (Brauereiwerbung erbetet). Offerten unter Ch. W. II 1879 befürdet E. Fort, Brühl Nr. 74.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Weitere Restaurationen sind zu verkaufen Lößnitzstraße 28, Productengeschäft.

Producten-Geschäft

mit oder ohne Restauration in Lindenau, fortlaufend, ist frankheitshalber sofort bei billiger Preise sehr preiswert zu verkaufen. Abgabungsbedingungen sehr erleichtert. Adressen unter G. W. II. im „Invalidenpark“, Nicolaistraße 1 erbeten.

Ein Productengeschäft in guter Lage, ist verhältnisshalber billig zu verkaufen. Zu ertragen „Im Judenland“ Nicolaistraße 1. Et.

Ich beabsichtige mein Productengeschäft verbündet, mit Destillation, Restauration mit Billard und Schlosskammer, in besserer Lage, unter günst. Beding. frankheitshalb, sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten. Allein Selbstkäufer wollen Adressen unter M. N. in der Expedition d. Bl. nieder.

Eine Fleischerei, zu großem u. kleinem Fleisch eingerichtet, schöner Laden u. Wohn. ist zu verl. ob. verpachten. Adr. unt. T. T. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

(R. B. 33) ist für 100 M. sofort zu verkaufen Alexanderstraße 24.

Bäckerei

Geschäfts-Berkauf.

Ein älteres, guteingeschürtes Bäckerei-Geschäft (Colonial-Bäckerei-Branche) in einer größeren, schön gelegenen Provinzialstadt ist bei hohem Umlage und nachweislich gutem Rufus, verhältnisshalber sofort per 1. April zu verkaufen. Streitbare, umfängliche junge Leute, welche über ein Bäckerei-Beruf von 8 bis 10,000 M. verfügen können, erfahren Röhrener auf Anfragen zu Haasestein & Vogler in Magdeburg unter A. K. 880.

Ein in guter Lage seit Jahren erfolg. Ber. Bäckerei mit Nebenbranchen ist som. Ber. halber sofort zu verl. Selbstkäufer belieben Adr. sub M. G. 64 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Geschäfts-Berkauf.

In einer der größten Provinzial-Städte Sachsen ist ein Manufakturwarengeschäft zu verkaufen, das selbe bietet Demand Gelegenheit, sich eine vorzülliche Fertigkeit zu gründen. Zur Übernahme d. Lager würden 10 bis 15,000 M. erforderlich sein. Adr. Exp. d. Bl. u. G. 69 erbeten.

Ein f. Geschäft, moll. u. Strumpfwaren-Branche, f. 150 M. zu verl. Hainstr. 22, 3. Et.

Ein kleines Geschäft ist sofort für 550 M. zu verkaufen. Zu ertragen Windmühlenstraße 28 b, Seifengeschäft.

Ein seit langeren Jahren mit bestem Erfolg betriebenes

Schuhwarengeschäft

in besserer Lage einer Provinzialstadt von 25,000 Einw. mit ausgebauter Kundloft in Stadt und Umoegend wird anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen gefordert. Rekurrenten belieben sich sub H. 514 an Haasestein & Vogler in Magdeburg zu wenden.

Ein seit Jahren mit Erfolg betriebenes kleines Fabrikationsgeschäft am bisherigen Platze ohne Konkurrenz, soll wegen günstiger Aufnahme billig verkauft werden. Das Geschäft eignet sich für Federmann, da die Fabrikation gründlich erlernt wird. Zur Übernahme sind 1500 M. erforderlich. Adressen unter

T. A. 1879

an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein kleines Holz- u. Schleifengeschäft ist verhältnisshalber mit Kunstschaft sofort zu verkaufen für 500 M. Alles Röhrener Lößnitzstraße Nr. 1b, im Schuhladen.

Berkauf.

Ein flottes Schleifengeschäft ist verhältnisshalber sofort zu verkaufen Neu-Vollmarstraße 12, Blattes, Königstraße 17.

Ein Gasthof mit 100 Pl. gutes Land u. Innen. wird gegen ein Haus in oder bei Leipzig verkaufen, wenn 1500 bis 2000 M. dafür auszahlbar werden. Adressen Sanktstraße Nr. 6 Restauration erbeten.

Das im Akademischen Viertel zu Leipzig gelegene Restaurant, Sternwartenstraße Nr. 18, ist mit Schlosskammer, Billard, Pianino, gutem Inventar u. verhältnismäßig, sofort zu verkaufen. Röhrener ebenfalls. Umfangst. gut. Studentenkundlich.

Ein Restaurant u. Producten-Geschäft, in dessen Betriebe lebendig, in Veränderung wegen zu v. r. Wiederholung beträgt monatlich circa 1500 M. (Brauereiwerbung erbetet). Offerten unter Ch. W. II 1879 befürdet E. Fort, Brühl Nr. 74.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Ich beabsichtige meine Restauration wegen Übernahme einer andern Geschäft für 450 M. sofort zu verkaufen.

Zu ertragen Petersstraße Nr. 38 bei Gebr. & Neuz.

10 Minuten von Leipzig, in besserer Lage, in ein freies. Restaurant umfassend, zu verkaufen. Zu ertragen. Blattes, G. W. II.

Geld auf alle Wertgegenstände Reichsstrafe 17/18, 1. Et. bei Gebr. Geissler

Geld Haftstrafe Straße 1, II.

auf alle Art Waare u. Wertsch.

Geld auf Waarenposten aller Art, Wäsche, Bettw., Kleidungsfabrik, Uhren, Gold, Gittern, Möbel, Pianinos, Sparsafendörfer Burgstraße 7, 2. Et.

Geld auf Möbel u. Pfänder jeder Art billigt Gr. Windmühlstr. 8/9, 1.

Geld, 3. 4 pr Monat 5 %, auf alle Wertgegenstände Ritterstr. 46, II.

Geld auf alle Wertgegenstände Reichsstrafe 50, 2. Et. bei Leo Hawasch.

Geld auf Bettw., Möbel, Kleidungsfabrik, Wertsachen, Gold, Silber, Obererstraße 67.

Geld auf alle Wertgegenstände Nikolaistraße 38, Hof links, I.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger anständ. Mensch von angenehmem Aussehen, 28 J. alt., Professor von U. Besitzer eines Grundhüds, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame zu machen. Es wird mehr auf Herzensgüte u. häusl. Sinn gesehen. Einwohner erwünscht. Jungfrauen oder Kinder. Wittwen wollen ihre Werke abr. nebst Photographie bis zum 8. Januar in der Expedition d. Bl. unter S. R. II 73 niederlegen.

Berichtigtheit ist Ehrensache.

1 hiel. Reicht (Wirtsw. mit 2 Kindern) 40 Jahr alt, möchte sich bald verheirathen. Erstgemeinde Adressen unter K. A. II 30 nimmt die Exp. d. Blattes entgegen.

Damen f. diskrete Aufs. Rath u. Hölzleb. einer preßt. Frau. Adr. unter K. A. 5. in der Exp. d. Bl. erbeten.

Eine sehr gut situierte adelige Familie wünscht ein Kind gegen einen Betrag von 3000 f. (welcher dem Kind erhalten bleibt) zu adoptieren. Strenge Berichtigtheit gegenseitig. Ehrenfache.

Adressen unter N. G. 466 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Gesucht

wird eine gute Stickmutter. Räderes Mittelstr. 4, 4 Etage.

Eine ehrbare Stickmutter wird für ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Ein anständ. Mädel sucht Untert. für sich und ihr Kind, zugleich in die Reiche. Adr. Neudorf, Kurz Straße 6, 3. Et. erbeten.

Offene Stellen.

Bertreter-Gesuch.

Für eine seit einer langen Reihe von Jahren bestehende

Brautwein- u. Liqueur-Fabrik wird ein tüchtiger Bertreter gesucht.

Offereten sind zu richten unter Ciffr. A. E. 13 „Invalidendenk“, Chemnitz.

Wir suchen für unser Destillations-, Fruchtfäste- und Konserve-Engros-Geschäft für Leipzig und nächste Umgebung einen zuverlässigen, tüchtigen Agenten gegen hohe Provision. Welt. Melbungen mit Referenzen sofort erbeten. Schneide & Schorn, in Magdeburg.

Tüchtige Agenten an allen Städten von einem Import- u. Export-Haus für Weine gesucht. Offereten mit Referenzen sub K. M. 553 an Haasestein & Vogler in Dresden erbeten.

Einem gut empfohl jungen Kaufmann mit guten Sprachkenntnissen kann ich Engagement als Korrespondent (Ausland, Auslandsbehörde 2000 f. Dres.) vermitteln. Offereten unter B. S. 50 bet. die Filiale d. Bl. Katharinenstr. 18.

Von einer sehr bedeutenden, in Italien renommierten u. gut eingeführten Dampffabrik österreichischer Deut. Gesch. wird ein

tüchtiger Reisender unter den äußersten Bedingungen gesucht. Nur Solche, die für diese Branche Italien bereist haben, wollen sie melden unter F. B. 300. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz 17.

Gesuch.

Eine bedeutende Spinnerin will einen tüchtigen Strickgarnie suchen einen energischen jungen Mann, welcher besäßt ist, dem Vater und der Erfüllung der Kommissionen selbstständig vorzukommen. Gründliche Kenntnisse der Branche sind unbedingt notwendig. Offereten unter V. R. 877 an die Annonsen-Expedit. von Haasestein & Vogler in Leipzig zu richten.

Gesucht ein zur Einrichtung einer Buchführung eines Gewerbetreibenden und monatl. Fortführung erfahrt. älterer Herr. Adressen unter „Buchführung“ Große Fleischergasse 1 im Börseladen erbeten.

Das Deutsche Central-Bureau Neumarkt Nr. 18, Hof L 1. ver. Stellen für Pers. aller Branchen, männlich und weiblich.

Nur fein. Dammen! Vacem-Institut, In- u. Null. Burgstr. 2, I.

Ein Materialwarenhandlung-Kommissar benötigt junger Mann, welcher sich, debüt später zu erlangender Comptoirkelle, in Bückeburg, Corvesh. ic. schnell auszubilden wünscht, findet sol. hierzu Gelegenheit als Volontair. Adressen O. N. 31 an die Expedition dieses Blattes.

Einen jüngeren zuverlässigen Schreiber sucht Adr. Hesse, Hainstr. 28, 2. Et.

Gesucht wird für ein Paar Stunden des Tages ein Schreiber. Grupel gen. White.

Gef. ein fröhlicher Bursche Albertstraße 2.

Durch das Damen-Placement-Institut

in nächsten Jahren, der im Stande ist,

einer Steindruckerei selbstständig vorzuherrschen und in Schwarz u. Buntdruck vollständig erhaben ist, findet dauernde u. angenehme

Stellung. Offereten sowie Nachweis über

bisherige Leistungen u. Beuren sub C. W. R. 413

Gef. d. Bl. Katharinenstr. 18.

Für Goldschmiedelöcher.

2 gewandte eracle Schlosser finden aus Coffetten dauernde Beschäftigung in der Goldschmiedelöcher von F. C. Baum in Chemnitz.

Bodenmacher

auf Pianinos, jedoch nur tüchtige Arbeiter, werden gerucht in der Pianofabrik von Robert Seitz, Reiter Str. 48.

Einen geübten Bergbergoldler suchen Große & Barthel.

Aufzwickler

finden sofort lohnende Beschäftigung in der Schuhwarenfabrik von Julius Landsberg, 4 Raundörfchen.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein bissig Enzogeschäft wird sofort ein Lehrling im Alter von 15—16 J. gesucht. Adressen sub S. K. 917 Exp. d. Bl.

Für d. Compt. 1 Weißw.-Fabr. Gesch. ein Lehrling mit g. Schulbildung u. g. Bindung. per 1. J. ges. Selbstgesch. Off. u. R. S. 8 in der Filiale d. Bl. Katharinenstr. 18 niedez.

Eine sehr gut situierte adelige Familie wünscht ein Kind gegen einen Betrag von 3000 f. (welcher dem Kind erhalten bleibt) zu adoptieren. Strenge Berichtigtheit gegenseitig. Ehrenfache.

Adressen unter N. G. 466 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Gesucht

wird eine gute Stickmutter.

Räderes Mittelstr. 4, 4 Etage.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Ein anständ. Mädel sucht Untert. für sich und ihr Kind, zugleich in die Reiche. Adr. Neudorf, Kurz Straße 6, 3. Et. erbeten.

Gesucht

wird eine gute Stickmutter.

Räderes Mittelstr. 4, 4 Etage.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Eine ehrbare Stickmutter wird für

ein mutterloses, ehemaliges Mädchen von 3. Monaten sofort gesucht.

Offereten mit Preisangabe unter B. T. 500. in der Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 12, erbeten.

Eine ehrbare

nicht zu
3. Etage.
zu den
Jungen
zu en
3 Tr. l.

zu einer
es Wäsche
arbeiten
Nr. 78,
ordentl.
81, pr.

rechts,
für die
2. Et.
wartung.
62 II 1.

wartung
88b, II.

en.
jährigen
führten
vorber-
richtung.
12 in d.
iederjul.
ucht
häuser
Rudolf

ten
station-
ren mit
e andere
Dr.
Deut-
und
eigenen
Messe,
Mosse,

nder
ten zu
sattes.

ei eines
flements
der Gor-
39 durch
tre, der
et Kenna-
nicht no
he. Gef.
Leipzig.

erlässt
ann,
schr.
der,
und
ge-
tent.
pol-
Ab.

boldest
Reise.

III,
zeit in
Ankun-
Empfe-
erweitig

5. B. 26.
zulegen.
erst, im
sich, sucht
schein-
Bl. II 28

8 J. alt,
kauf-
offiz. u.
ausw.)
Bl. erd.
szen, u.
gleiche
erbeten.
Bureau
Unter-
taun).

che 28
Dienst-
später.

hem die
en und
erst ist,
in der
sulearn-
tischen,
e Salle
Mann,
e Arbeit
bietet
d. Bl.

Gingetret. Verhältnisse halber sucht ein

Buchhändlergeselle, welcher schon 1^o, 2^o,

gelernt hat, sofort einen Meister. Gef.

zu erfragen Nürnberger Straße 35 Garten-

gebäude 3 Treppen bei Sache.

Ein junger Kaufmann, mit Commer-

arbeiten und dopp. Buchhaltung, engl.

franz. und ital. Correspondenz vertraut,

sucht zu weiterer praktischer Ausbildung als

Kaufmann Stell. in ein Com. u. Speditions-

d. Bank. Adr. erb. P. S. 24 b, Hrn. O. Mlem.

für den Sohn achtbarer Eltern, der zu

Öffnen die Bürgerschule verlässt, wird

eine Gehringstelle sucht. Adresse: Ge-

meinde, Optik Technik u. Gef. Offerten

mit Angabe der Bedingungen und. Chiffre

S. I. an die Expedition dieses Blattes.

Gärtner ohne Kinder sucht Stellung

als Gärtner oder Hausmann. Werbe-

Adressen bitten man in der Expedition dieses

Blattes unter S. II 109 niederzulegen.

Feuermannsstelle - Gesuch

Eine langjährig erfahrt. nächster Mann,

der Beugnisse seiner Brauchtumsw. Zu-

verlässigkeit anzusehen hat, sucht baldiges

Unterkommen. Gef. Adr. werden erbitten

Bücherstraße Nr. 8, Hof 1 Tr. hoch.

Ein Zimmermann, w. in a. vor. Zimmerar-

a. bewohnt sucht sofort ob. bald. als Zim-

mermann in Fabriken oder sonst. Gehalt

Stell. Adr. u. V. Fil. Königspl. 17 erb.

Ein j. Mann, der seit 10 J. als Aufseher

an Eisenbahnen thätig war, mit schöner

Handschrift, sucht Stellung als Aufseher in

einer Fabrik oder als Schreiber in einem

Bureau o. ähnlich w. Branche. G. S. Off.

V. K. 900 fil. bis. Bl. Katharinenstr. 18.

Ein junger Mann mit guten Beugnissen

sucht Stelle als Gassenbote, Befleiter oder

Markthelfer. Offerten kann gestellt werden.

Werben unter R. 39, Exped. d. Bl. erb.

Ein j. anständiger Markthelfer sucht

baldigst Stell. Adressen unter J. R. 69,

an die Expedition dieses Blattes.

Ein j. art. Mensch von ausw. sucht

Stelle als Haus- od. Kaufmädchen. Bitte

bei Frank., Nicolaistr. 8, I. abzugeben.

Für ein geb. Mädchen von ausw. wird Stel-

lung gesucht als Kindergärtnerin oder

Fröherin. Gef. Offerten sub. T. II 69

an die Expedition dieses Blattes erbitten.

Für Wäschegeschäft.

Eine Dame mit langjährigen Erfahrun-

gen und besten Referenzen, perfect im

Zusammen von Herren u. Damenstücke,

auch tücht. Kleiderfrau, sucht vor. Anfang

od. Mitte März a. e. Stellung als Direktorin.

Gef. Offerten unter A. U. 100 beför.

die Expedition dieses Blattes.

Ein geb. u. gew. j. Mädchen, im Rechn.

u. Schreiben sehr bewandt, sucht baldig.

Stellung als Verkäuferin oder für ardhre

Kinder zur gleichen. Überwach. der Gläsern

übungen u. Schularbeiten. Gef. Offerten

bitten man Nürnberger Straße 35, Garten-

gebäude 3 Treppen rechts niederzulegen.

Ein j. Mädchen sucht Stelle als Verkäufer-

in, womöglich in Fleischerei, da selbige

sich darin thätig war. Adressen unt. E. II.

in der Expedition dieses Blattes erbitten.

Als Verkäuferin für Manufactur- oder

Weinwaren sucht ein junges Mädchen

Stell. Adr. unter K. 28 d. d. Exped. d. Bl.

Ein anständ. Kleiderfrau für ein junges

Mädchen sucht Stellung, der Gla-

sern u. Souterrain, gleich welche Br.

Adr. Bahnhofstr. 9, Souterrain, erbitten.

Eine perf. Schneiderin, w. 4 Jahre in

den ersten Confections-Geschäften arbeitete,

sucht nach Beschäftigung in u. außer dem

Hause Lange Straße 15, 4. Etage rechts

Ein j. Mädchen, geübt im Quarbeiten,

sucht Beschäftigung bei einer Schneiderin.

Adressen Neukirchhof 14, Hof 1. Et. rechts,

lt Schneiderin f. Geschäft, Elterstr. 48, III. I.

Eine Blätterin sucht Beschäftigung in

u. außer dem Hause Lange Straße 9, Hof 2. Et.

Wäftrau. Blät. Gr. Windmüllerstr. 26 c, III. I.

Gesuch.

Eine junge, gebildete Dame (Bremerin)

sucht auf sofort oder. Öffnen unter beob-

achten Ansprüchen eine Stelle als Gele-

ßelassenerin oder als Süßig. der Haushalt.

Gef. schriftliche Offerten werden in der

Expedition d. Bl. erbitten unter Lit. I. D. 19.

Während Auskunft wird vorn erheit.

Leidstraße 9, 1. Etage, Morgens von 9

bis 11 und Nachmittag von 3—5 Uhr.

Ein gebild. Fräulein in gesiehtem Jahr,

in allen Handarbeiten geübt, sucht baldig.

Stellung als Geleßt. Gießerei od. als Süßig.

der Haushalt. Haushaltbeding. gute Behan-

nung. Gef. Offerten unter X. 1000 possi-

lazierend Weißstraße 14 niederzulegen.

Eine j. geb. Witwe, die einen gräkeren

Haushalt vorziehen kann, sucht empfohl.

it auch keiner Arbeit scheut sucht baldig.

Stellung, womöglich b. äl. Herren. Adr.

erbitten Hanßäder Steinweg 72, im Hof

links 3 Treppen.

Ein anständ. Mädchen sucht Stelle als

Wirthschafts- od. als älter Dame oder

Herren. Adressen unter II. 94 in der Expe-

dition dieses Blattes niederzulegen.

Eine gebild. Dame sucht Stelle bei einem

sim. Herrn als Wirthschafts-od. Höf.

u. M. 14. Expedition d. Bl. abzugeben.

I vorzgl. Wirthschafts. i. Et. Hainstr. 29, III.

Gef. w. guter weiß. Dienstpersonal in

allen Branchen Universitätstraße 12, I.

Geb. Herrsch. empf. gutest. Dienstpers.

f. biss. u. ausw.)

Bl. erb.

1. Et. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336

Für Restaurateure.

Das am Fuße des Jägerberges, der Parkseite gegenüber, jetzt zur Errichtung kommende Garten-Restaurant ist vor 1. Juni 1879 zu verpachten und können Wünsche von Rentieranten hinsichtlich der Einrichtung etc. noch berücksichtigt werden.
Halle a. S., den 31. December 1878.

E. Friedrich, Jägerplatz Nr. 3a.

81 Südstraße 81

eine 1. Etage, 1 Salon, 4 Stuben u. Gab., Küchel., Gas u. sol. ob. später zu verm. Preis 800 M. Rähb. b. d. Haubt. Uhlig.

Zu vermieten, sofort zu beziehen ein Logis 1. Etage, innere Stadt, Preis 125 M. Nähertes Sternwartenstraße 7 parierte.

Zu vermieten Verhältnisse halber sofort oder später eine getheilte 1. Etage, Preis 70 M. 2 schöne große Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller, Ostern eine 2. Etage 65 M. 2 Stuben, 2 Kammern u. Gab., in einem sauberen schönen Hause in Lindenau; da die Verdecktheit durchdringt man am Haus auch. Rufberg 10, II.

Oft. vermittelbar 1. Et. (St. 1. R. Küchen. Gab.) n. Gäßle. Neudnitz, Heinrichstr. 13, I.

Böllständig neu

tapetiert, ist die 2. Etage Leßlinger 156, 6 Stuben, Salon ic., mit Gab., Wasserleitung, per Ostern, auch früher zu vermieten. Nähertes 1. Etage daselbst.

Freundl. 2. Et., 4 St., R. Küche, Vorl., Keller, Bodenraum für 180 M. in Stern. Berliner Str. 115, II. Ecke der Blücherstr.

Von aussichtsweise 5 ist die 2. Et. jetzt oder später für 1000 M. zu vermieten. Nähertes daselbst 1. Treppe.

In der Nähe des Rosenthal ist eine Wohnung in 2. Etage im Preise von 750 Mark, sofort beziehbar, zu vermieten v. Redaktion Dr. Böttel, Gr. Weißerbach 21.

Zu vermieten vor 1. April in der Waffendorfer Straße eine comfortable, mit Berliner Ofen, Parquet, Gab. u. Wasserleitung eingerichtete 2. Etage (Salon, 5 Zimmer und Gabehör). Sie ist in der Nähe d. Blattes, Katharinenstraße 18.

Neudnitz, Kronprinzipalstr. 2, in einer halben 2. Etage, 3 St., 2 R., Entrée u. Gabehör, und eine große Mansardenwohnung preiswert zum 1. April zu vermieten. Nähertes daselbst 1 Treppe rechts.

Neumarkt Nr. 19
ist vor 1. April eine geräumige 2. Hof-Etage, passend für Gewerbetreibende, zu vermieten. Nähertes beim Haubmann.

Nicolaistraße Nr. 8 sind vor 1. April eine Wohnung im Hintergebäude 2. Trepp. für 800 M. sowie eine dergl. im Seitengebäude 4 Treppen für 800 M. zu vermieten durch Ado. Hofstrob Dr. Vobbe, Grimmische Straße Nr. 26.

81 Südstraße 81

eine fl. Familienlogis, 3 Stuben, m. Gab., in der 2. Etage, ist sofort zu vermieten, Preis 320 M. Nähertes bei d. Haubt. Uhlig.

Sof. ob. 1. Logis 2. Et., neu tap. Gab., 4 St. u. Gab. 250 M. Rähb. Elisenstr. 1. r.

Schönes Logis 2. Et., 6 Stuben, 3 Kammern nebst Gabehör, u. Gärten per 1. April zu verm. Nähertes Wiedemannstraße 8, 1 Treppe.

Gärtnerstraße Nr. 11
ist die 2. Etage für Ostern e. sehr preiswert zu vermieten. Rähb. 1. Etage das.

Neudnitz.

Eine 3. Etage, nicht Dach, 4 Stuben, auf Woch auch 5, 2 Kammern und Gabehör, 1. April für 400, resp. 450 M. zu vermieten Kronprinzipalstraße Nr. 11.

Sofort zu vermieten

schnell gesundes Logis Brandweg 17, 3. Etage, 436 M. Nähertes bei der Haubmannsfrau parierte links.

Zu vermieten für jetzt oder später eine freundliche neu eingerichtete 3. Etage, 5 Zimmer, 2 Kammern. Nähertes Kreuzstraße Nr. 21, parterre.

Weizgäßl. neu bergerichtet, 3. Et. Überstr. 8 von Ostern 79 ab weiter zu verm. Dr. A. 840.

Eine halbe 3. Etage, 170 M. sofort zu beziehen Röhrstraße 15, parterre links.

Zu vermieten an der Reiterstraße eine kleine neu tap. 3. Et. 4 St. nebst Gab. 160 M. Nähertes Röhrstraße 2, parterre.

Inselstraße 1E

ist sofort eine halbe 4. Etage, geräumig und neu bergerichtet, zu vermieten. Rähb. daselbst im Gartengebäude.

Zu vermieten eine schöne 4. Et. (nicht Dach), 5 Zimmer u. Gabehör, Dr. 165 M. Kärtnerstraße 10, 1. Etage rechts.

Weißstraße Nr. 53

findt zwei halbe, nach Beenden die ganze 4. Etage, zu vermieten und 1. April zu beziehen. Nähertes beim Haubmann.

Eine Etage 15 zu vermieten Ostern eine sehr freundliche 4. Etage für 800 M.

Zu vermieten Ostern z. c. eine 4. Etage 4 Stuben und Gabehör, mit Gas und Wasserleitung 8 ihrer Straße 15c.

Gärtnerstraße Nr. 3b eleg. eingerichtete Gärten, 5-6 Stuben, Gabehör u. Garten von 450-550 M. zu vermieten.

Sof. ob. später ist 1. Logis zu 190 u. 130 M. Albert- u. Elisenstraße Nr. 33, 1 Treppe.

Ein kleines Logis, 4 Zimmer nebst Gabehör, ist vom 1. April ab zu vermieten. Nähertes Brandweg 7, 1. Etage.

Bermietbung.

Ein im besten Zustande befindliches, in der inneren Stadt gelegenes, aus 4 Stuben, 3 Kammern u. Gabehör bestehendes Logis ist vom 1. April 1879 ab für jährl. 900 M. zu vermieten. Nähertes bei Ado. Geiss, Hainstraße 28, II.

Wohnungen 860-420 M. Ostern 1879 zu verm. Berl. Str. 118, oben ob. Gerberbor.

Sofort oder später zu beziehen ein schönes Logis, 5 Stuben, Gabehör u. Garten für 280 M. Elisenstraße 23, 1. Etage.

Logis 60 M. Ostern, an ruhige Leute Reudnitz, Rohlgartenstr. 35, I. r.

Ein Familienlogis ist sofort zu verm. Hobe Str. 38c beim Haubmann zu erft.

Eine fl. f. d. Familien-Wohnung sofort beziehbar Reudnitz, Heinrichstr. 13, I. r.

Eine fl. Familienlogis, Part., im Umst. b. sof. bil. zu verm. Brandweg 27, Hauem.

Zu vermieten Neudnitz, Gemeindestraße 22, in anständ. Hause 2 freundl. Familien-Logis im besten Zustande mit hübschem Garten.

Logis zu 50, 60, 70 und 80 M. in gut. Zustand zu vermieten.

Dreits., Brüderstraße Nr. 18, 1. Etage.

Zu vermieten ist sofort ein kleines Familienlogis Friedrichstraße 6, I. Et. bei Herrn Wolf.

Familienlogis. Ein kleines, freundl. Familienlogis ist zu verm. u. so. beziehb. im Thüringer Hof, Burgstraße 20.

Reudnitz, Rathausstr. 22, o. d. Schule ein Logis 2 St. 2 R. mit Gabehör (Mansarde) Ostern, für 240 M.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort zu der Ulrichsstraße 40 im Garten 1 Tr. I.

Zu vermieten eine hübsche Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern ic., 1 Tr. hoch, für 180 M. Lindenstr. 7 b. Haubmann.

Gohlis. Zu vermieten sof. ob. 1. April 2 Stuben, 2 Kamm. u. Gab. für 196 M. Stützstraße 21. Nähertes 1. Etage rechts.

Ein freundl. Logis in Neudnitz 1. April zu verm. Rähb. Kronprinzipalstr. 11, im Laden.

Logis in Gohlis an ruhige Leute zu vermieten. Sie erfragen Brühl 54/55, 1 Tr. I. Et. Logis ist zu verm. Carlstr. 9, Dr. Kunath.

Garçon - Logis.

Zwei schöne Zimmer, comfortabel u. sein möbliert, in erster Etage vis à vis dem Schloß, sind preiswert zu vermieten. Nähertes bei Herrn Woer, Cigarrenfabrik, Hainstraße 32 par.

Ein gut möbl. Garçonlogis (Wohn- u. Schlaf.) ist sofort an 1 oder 2 Herren im Preise von 18 resp. 24 M. pr. Monat zu vermieten. Kuenstraße 28, part. links. Eingang von der Waldstraße.

Elegantes Garçon-Logis,
2 Zimmer, Schulstraße Nr. 9, 2. Etage.

Garçon Logis.

Eleg. Zimmer mit Cabinet an 1 oder 2 Herren zu vermieten Elisenstraße 18 p.

Garçon Logis

für 2 Herren oder Damen, sofort zu beziehen Petersteinweg Nr. 7, 1. Etage.

Ein nobles, propres Garçon - Logis sofort zu vermieten Rank. Steinweg 66 parierte, vis à vis der Al. Funkenburg.

Garçonwohnung mit Schloßstube sof. ob. später, g. möbliert Körnerstraße 7, parierte.

Ein freundl. Garçonlogis ist sofort zu vermieten Brüderstraße 14, II.

Garçonlogis, 2 fr. gut möbl. Zimmer, für 1 oder 2 Herren Magazingasse 17, III. r.

2 fr. möbl. sep. Zimmer **Garçon - Logis**, Hainstraße 28, 1. Etage.

Ruhiges gutes Garçonlogis zu vermieten ganz sof. ob. Dr. Edmannstr. 2, II. r.

Elegantes Garçonzimmer billig zu vermieten Waldstraße 33c, 1. Etage r.

Ein möbliertes Garçon-Logis zu vermieten Salomonstraße 4 B, 1 Tr. I.

Elegantes Garçonlogis an der Promenade 1. Etage 66, II. L. Burgenstein's Garten.

Zu verm. ein eleg. möbli. Garçonlogis Gartenstraße 10, 3. Etage.

Garçonlogis zu vermieten Nordstraße Nr. 28b, 3. Et. rechts.

Feines Garçonlogis ummöbliert sof. zu vermieten Poniatowski 10, I. r.

Garçonlogis f. möb. Turnerstr. 12, I. r.

Garçonlogis für Hen. Turnerstraße 12b, I. r.

Garçonlogis Blücherstraße 32, III. r.

Garçonlogis, fr. St. Emilienstraße 5, III. r.

Garçonlogis, Weißstr. 91 p. r. a. d. Kirche.

Feines Garçonlogis Windmühlenstr. 36, III. r.

Garçon, bill. zu verm. Petersteinweg 51, r. IV.

Garçonlogis H. 12. A. Sternwarte 39, IV.

Garçonlogis 15 M. Lange Str. 8, 3. Et. r.

Fr. Garçonlogis Überstraße 9, II. rechts.

Garçons, bill. fr. möb. Wiesenstr. 20B, pt. r.

Garçonlogis Karolinenstr. 13, II. r.

Fr. Garçon - Logis, f. möb. Elsterstr. 43, III. I.

Fr. Garçonwohnungen Weißstr. 11, II.

Garçonlogis f. d. Sidonienstraße 50, I. II.

Garçonlogis Überstraße 17, 2. Et. rechts.

Fr. Garçons, bill. Elisenstr. 31, II. r.

Garçons, Gartenaußl. Sidonienstr. 9, III. I.

Fr. Garçons, m. Piano, Sophienstr. 18, III. r.

Garçonlogis, sep., Frankf. Str. 41, I. I.

Zwei gut möblierte Zimmer nebli. Schloßcafé sind getheilt oder im Ganzen sofort oder später zu verm. Sternw. 37, I. r. oder part. links.

3 freundl. möbli. Zimmer mit Gab. sind sofort im Ganzen oder getheilt zu vermieten Brühl 2, III.

Ein sehr möbliertes Zimmer nebli. Schloßcafé sind getheilt oder im Ganzen sofort zu vermieten. Gab. 38c beim Haubmann zu verm. Sidonienstraße 20/21, III. r.

An Rauf. 1 sehr anst. möbli. Zimmer u. Gab., Preis 11 M. Poniatowski 13, III.

1 möbli. Zimmer mit Schloßzimmers zu vermieten Peterssteinweg 22, II. 2 Tr. I.

Eine gr. Stube mit Alt. pr., auch heizb. Kammer ist zu verm. Schleiterstr. 10, I. I.

Eleg. Zimmer, m. Gab. u. Pian. f. 1-2 Herren Rohlgartenstr. 6, II. r. B. (Tauch. Thor.)

Zimmer, m. Raum, f. m. S. u. S. Sof. zu verm. Barfußgässchen 5, II.

Stube u. 2. f. 1-2 H. Elsterstraße 3, 3 Tr.

Zimmer u. Gab., g. m. Räum., Gab. Str. 2, 3 Tr. r.

Unmbl. fr. Zimmer, m. Schloß, Sidonienstr. 9, III. I.

Ein elegant möbliertes Zimmer ist zu möhigem Preise sofort oder zum 1. Januar zu vermieten. Haus- und Gasträum. Promenadenstraße 13, 2. Etage, nahe am Westplay.

Ein schönes Parterrezimmer mit oder ohne Möbel an einen Herrn zu vermieten Berliner Straße Nr. 99 bei J. Giesel.

Eine sehr heizb. Stube, leer oder zu 2 Schlafl. sofort billig zu vermieten Reudnitz, Schulstraße 8, parierte.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 4.

Sonnabend den 4. Januar 1879.

73. Jahrgang.

Schützenhaus.

Morgen Sonntag, 5. Januar 1879

Zwei grosse Abschiedsvorstellungen.

Letzes Aufstreten sämtlicher Künstler.

Aufgang der ersten Vorstellung Nachmittag 3 Uhr.

zweiten Abends 7/8

Rob. Kühnrich.

Central-Halle.

(Im Parterre-Saal.)

Läufig Aufstreten der Throler Concert-Sänger-Gesellschaft des Herrn Theodor Schmid

aus dem Innthalte.

Programm für Herren 20 Pf., für Damen 10 Pf.

Fritz Römling.

Esterhazy-Keller.

Heute und folgende Abende Concert und Gesangsvorträge der beliebten Capelle „Neugebauer“, 4 Damen und 2 Herren. Aufgang 7 Uhr

Neue Theater-Conditorei.

Heute und folgende Tage Concert von der bekannten Throler Concertsänger-Gesellschaft Blütinger aus dem Parterre-Saal.

Aufgang 8 Uhr.

Entrée 40 Pf.

Hôtel de Pologne.

Oberer Saal.

Heute und folgende Tage bis 7. Januar

CONCERT

der Leipziger Quartett- u. Couplet-Sänger

Gerven, Simon, Giele, Stahlbauer, Sipper, Selow und Hanke.

Aufgang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Hôtel de Russie,

Petersstrasse 10—11.

Table d'hôte précis 1 Uhr und 5 Uhr

Conduit 3 Mark.

Zugleich empfehle ich meine Säle von 1/2 Uhr an zur freundlichen Benutzung. Speisen à la carte. Soupers von 2 Mark an. Gute Weine. Hochachtungsvoll

F. Timpe.



heute
Schweinsknochen,
morgen früh
Speckkuchen.
Vorzüglichen
Mittagstisch
und
ein hochseines Glas
Bayerischer Lagerbier.
W. Petzold.

Pantheon.

Heute Schweinsknochen.

NB. Morgen Concert und Ballmusik.

Eisenkolbe Schweinsknochen.

Restaurant Tröster,

Ecke Peterssteinweg und Königplatz.
Heute Abend Schweinsknochen extrafein, Großheriger Lagerbier u. Erich's Bayerisch von bester Güte.

Heute Schweinsknochen, m. Klößen, Max Hetzer, Schulstr. 2.

Zugl. Mittagstisch & Brot. 45 Pf. Dabei 1 gut. Glas Bier aus der Brauerei, wozu erg. einl. D. O.

Kunze's Garten.

Grimmaischer Steinweg 54.
Schweinstück mit Klößen, vorzügliche Biere empfiehlt heute C. F. Kunze.

Restaurant Erholung, Neudnit.

Heute Schweinstücke, 1. Biere und Soße. J. Menzel.

Schweinsknochen

mit Klößen empfiehlt Carl Rhode, Kloster gäste Nr. 4. Biere famos.

Hotel mit Restaurant „Zum goldenen Elefanten“

Große Fleischergasse 59.
empfiehlt Mittagstisch von 1/2 Uhr an, reichhaltige Frühstück- u. Abendspeise- karte, Bayerisch Bier aus der Kurz'schen Brauerei in Nürnberg, u. Weißbier aus der Brauerei fein. Jeden Morgen Souillon.

W. Ihme.

Königs-Halle.

13 Königplatz 13.

Heute Sonnabend

im festlich decorirten Restaurant

1. grosses Musikfest

ausgeführt von der Capelle des Herrn

Musikdirector Hellmann.

Aufgang 7/8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Programm 20 Pf.

Morgen Sonntag 2. Musikfest.

Aufgang 7 Uhr. Programm 20 Pf.

Roningers Concerthalle

1—2. Bassengplatz 1—2.

Concert u. Vorstellung

in dem à la

Felsen-Grotte

decorirten Locale.

Aufstreten des neu engagirten

Künstler-Personales.

H. H.: Aufstreten des Tambomifers

A. Weber, (Specialität)

Aufgang 7/8 Uhr. Entrée 50 Pf. R. Bl. 75 Pf.

Hôtel de Saxe,

Klostergasse 13 und Promenade,

Heute und folgende Tage

Concert u. Vorträge

unter Leitung des Herrn Musikdirector

Gebauer, 3 Damen und 3 Herren,

Aufgang 7/8 Uhr. M. Strässner.

Zum blauen Harnisch

— 51 Brühl 51 —

Café — Restaurant.

Concert und Vorträge

der Wiener Concertsänger-Gesellschaft unter

Leitung des Herrn W. Gaust.

Entrée 30 Pf. E. Hennersdörfer.

Kloster-Keller

täglich

Concert und Vorträge

der neueng. Capelle, 4 Dam., 2 Her.

Röhl's Restaurant,

Hainstraße 29, 1. Etage.

Heute und folgende Abende: Concert

und humoristische Gesangsvorträge.

Entrée 30 Pf.

Café Rothe,

62. Brühl 62. 1. Etage.

Concert und Vorstellung.

Königs-Keller.

Heute Abend musikal. Unterhaltung.

Bierbier ff. Petersstraße 18. Th. Barth.

(R. B. 30) Café zum Barfussberg,

Kl. Fleischergasse.

Tagl. Concert eines neuen

Orchestriens.

Tivoli.

Morgen Sonntag

Concert und Ballmusik.

Aufgang 4 Uhr. B. Heinicke.

Conditorei u. Café z Leipzig.

Wahrzeichen d. Grönländer,

R. Konz., Petersstraße 18.

Tagl. Concert von jung. Damen u. Herren.

Restaurant Reichsgericht,

Albertstraße 2

empfiehlt heute Abend Bierbier.

Bratwurst mit Klößen.

Gleichzeitig empfiehlt ich den geehrten

Gefechtskabinen meine Regelbahn.

Deutsches Haus,

8. Königplatz 8.

Heute großes Schlachtfest.

9 Preußergäßchen 9.

heute großes Schlachtfest.

von 9 Uhr an Weißbier. NB. Empfiehlt

ein hochseines Lagerbier aus der Dampf-

brouwer zu Klößen à Glas 18 Pf.

Morgen Sonntag Brötchen auslegen.

Adolph Forkel.

Heute Abend Schweinsknochen

empfiehlt Herm. Winkler,

11 Al. Windmühlenstr. 11.

Bayerisch und Großheriger Lagerbier ff.

Bianino steht zur freien Benutzung.

Vorläufige Anzeige.

Schützenhaus.

Dannerstag, den 9. Januar 1879,

Grand bal masqué et paré

in sämtlichen prachtvoll decorirten Bäumen des

Etablissements.

Um für circa 1000 Personen mehr Platz zu schaffen, ist zur Bequemlichkeit des verehrten Publicums dies Jahr der Trianonssaal durch einen geschützten Gang mit den Räumen des Vorderhauses verbunden.

Rob. Kühnrich.

Central-Halle.

Morgen Sonntag

Concert und Ballmusik.

Aufgang 4 Uhr.

Fritz Römling.

N.B. Dabei empfiehlt ff. Großheriger Lagerbier à Glas 15 Pf., hochseines Bayerisch Bier von ff. in Erlangen à Glas 25 Pf.

Restaurant am Rautz.

Exportbler

aus der Königl. Bayerischen Staatsbrauerei

Weihenstephan

zu München-Freising

pro Glas 20 Pf.

Winterdoppelbier aus d. Königl. Hofbräuhaus

zu München

pro Glas 25 Pf.

Schaaf's Restauration, Nicolaistraße.

Heute Abend Schweinstücken mit Klößen. Großheriger und Bayerisch.

Heute Abend Schweinsknochen b. Ed. Nitzsche, Reichsstr. 48.

Echt Bayerisches (Gebrüder Reit, Erlangen) Lagerbier (Riebeck & Co.) ff.

Grosse Feuerkugel.

H.A.KLAUS

Täglich

Stammfrühstück

und

Stammabendbrot.

Mittagstisch

in 1/2 und 1/4 Portionen.



zu den bekannten Bedingungen.

Siehe der Monat 21. December 1878: 3756.

Abonnements-Einladung auf Hertlein's Patent-Wasser-Filter-Apparate

Wilhelm Hertlein, Wasser-Filter-Fabrik,

Haubdörferstr. 4.

Albertstraße Nr. 30.

Heute **Schlachtfest**, morgen großes gesellschaftliches Brämenfest, Gänse, Hähnchen, Enten, woher freundlich einlädt.

Restauration P. Dittrich

70. Rennstädter Steinweg 70.

Heute **großes Schlachtfest**,

früh 8 Uhr Bierstube, 8. Bierbier von C. W. Raumann, Bierbier Bitterbier und Wiener Weißbier.

Heute Schlachtfest

C. W. Voigtländer, Promenadestr. 6b.

Restaurant zum Birkenwäldchen,

Wien 19. Heute **Schlachtfest**, woher freundlich einlädt

C. Grischbach.

Restauration

zum Auenschlösschen.

Nr. 23. Kuenstraße Nr. 23.

Heute Abend **Schweinsknochen**,

so wie meine neue Regelbahn empfiehlt

woher freundlich Th. Rehn.

Götze's Restaurant

Reiterstraße 20. Ecke der Silbermannstraße.

Heute **Schweinsknochen**.

Die traditionellen Mittagsspeisen.

Grüner Baum

Heute Abend Schweinsknochen.

Selbstgeschlacht. Schweinsknochen

empfiehlt heute Abend von 6 Uhr an.

Bereits 11. Fischling, Webergasse 13.

Furkert's Restaurant

Burgstraße Nr. 19.

empfiehlt kräftiges Mittagsgottis mit Bier über Kaffee 50 Pf.

NB. Heute **Schweinsknochen**.

Private Mittagsgottis außerhalb bis zum 75. & gefüllt im Nordvorstadt. Abreiseber Berghausen 68 ob, Gartenvorstadt.

Speisehalle. Katharinstraße 20 empf. täglich.

20 Mark Belohnung

dem Finder eines am Silvesterabend am Blücherplatz verlorenen schwärzlerbenen

Gartemonnaies mit ca. 90 M. Inhalt und 4 Biskuitarten. Abzugeben Katharinstraße 18 in der Filiale dieser Blattes.

Verloren wurde am 3. Januar eine

Glühbirne mit gelbem Gläsernblatt, sie geht auf 4 Steinen, auf dem Wege von Lauch. Str. 9 bis d. alten Schützenhaus.

Geg. 6. A. Bel. abzug. Lauch. Str. 10, Bäckerei.

Verloren wurde am Silvesterabend ein

rundes Medaillon. Geg. Bel. abzug. in der Filiale d. Blattes Katharinstraße 18.

Berl. w. auf d. Güterboden der L. D. Bahn

bis Nürnberger Str. 35 ein Medaillon

m. Ich. Emaille S. Geg. auf d. Belohnung.

abzug. Nürn. Str. 35, Gartengasse. III.

Ein s. Kreuz ward verloren von der

Reichsb. bis zur Al. Fleischerg. 16 part.

Geg. Dant u. Belohnung daselbst abzug.

Verloren

wurde in der Neujahrsnacht ein gehörnter

Beutel m. ca. 10 M. Inhalt u. 1 Käuflein

am Vorlesungsschiff Burghardt. Der ehr.

Finder m. geben den baaren Inhalt als

Belohnung zu behalten, dagegen Beutel u.

Schein in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Donnerstag Abend m. v. d. Sternwarte

warda nach dem Brüll ein Portemonnaie mit

Geld u. eine zerbrochene Bünnadel ver-

loren. Wer bittet die Bünnadel — ein

heutes Kunden — Sternwartestr. 27

part. zurück u. das Geld zu behalten.

Verloren w. Neujahrsdag Abend auf d. Wege von Volkmarshof nach Reudnig eine

neue braune Silam-Boa. 6. Bel. in der

Bucht. v. O. Klemm, Universitätsstr. 22, ab-

Berloren

am 25. h. Abend 1 P. Milit.-Handdrücke,

woll. zeitlich, wohlb. einer Dröfche.

Geg. Bel. abzug. im Buffet d. Alten Burg.

Verloren wurde in d. Silvesternacht eine

Silam-Boa. Abzugeb. gegen Belohnung

Sebastian-Bad-Straße 60 im Geschäft.

Verlorent Sonntag Nachm. (29. Dec.)

in der Gottmude red. Schülervölkchen ein

schwarzer Filzputz mit weiß. Futter. Untauflie-

zu bewillten Neumarkt 4. Weinhandlung.

Abzugeben auf 1 Körbchen mit Inhalt,

n. A. 1 P. Damens-putzel. Spülware ic.

3. A. Belohnung. Elsifit. 24. 3 Tr. rechts.

Berl. a. Silvesterabend a. d. Thomas-

kirchlichewarz. Haube ab d. Mittellit. 18, p

Ein schwarzer Hörner m. bun. Maler.

— auf d. Wege v. Waage-Platz n. dem

Stadt-Theater verloren worden. Geg. Belohnung abzug. Waage-Platz 2. 2 Tr. r.

Verloren am 30. Dechr. entweder an der

Hohen Zollstr. od. Ecke d. Bohlitzstraße Augustus-

platz eine Hertha. Gegen 5. A. Bel. abzug.

bei Biedel & Hörlasch, Marktstr. 9.

Verloren wurde ein grauer Kindermuff

in dem der Hospitalstraße bis Solomonsstraße.

Gegen Bel. abzugeb. Bohlitzstraße 21, 1.

Berl. Donnerstag v. Rudolfsstr. bis altes

Theater ein Schläffebund. Geg. g. Be-

lohn. abzug. Rudolfsstraße 1 part. rechts.

Abzugeben gekommen ist ein zweirädig.

Handwagen mit 2 Rädern. Gegen Bel.

abzug. bei Hrn. A. Seil. Gr. Feuerzeug.

Zugelaufen

ein hellbrauner Dachhund (Hündin) ohne

Steuermarke. Eigentümer kann selbigen

gegen Erstattung der Kosten u. Belohnung

abholen beim Haushalt.

Würzburg

Den gedruckten Jahrgängen der

Gesetzlicher Linie

für das reiche Weihnachtsgeschenk den

bezüglichsten Dank.

Conducteur und Ratscher.

M. Matzdorf

bis 24. Dec. 1878 bei E. Bogatz, Reichs-

straße 14, wird um seine Adresse ersucht.

E. Brehme, Schneiderstr., Reichsstr. 6. 7.

Mehrere Freunde freuen sich

zu diesem Anlass.

Georg Rommer

im Schützenhaus vor seinem Abgang um

ein Bass-Solo mit

Zither-Begleitung.

Auf zur schönen Sonnenhöh'

Wünsch Dich das Geschenk.

Was Du wünschen magst geschenk.

Endlos sei Dein Glück.

Die Spenderin der schönen Karte,

obige Verküsse enthaltend, wird

freudlich gebeten, aus ihrer An-

nonniheit herauszutreten, wie und

wann Ihnen überlassen.

Stille Liebe

nebst Frau Mama besten Dank auf diesem

Wege für berglichen Glückwunsch und

Heilnahme.

Parquet No. 161

(Carolaibauer verg. Santa) v. d. Parquet.

160 nördl. Santa, 1.7 Uhr am Sa. Th. erw.

Pologne. Heute Sonnabend.

E. D. Brief liegt.

Einverstanden — Conferenz — Sonn-

tag, den 5. Januar. — G. M.

(Eingesandt)

Gundeliebhaber.

Sollte jemand geneigt sein bei bevor-

stehender Handfeier Hund oder Hündin

(Place) groß zu verschenken resp. hinken zu

verkaufen, der unter Blöße natürlich, so

bittet man Menschen unter obiger Devise

abzugeben unter obiger Devise

abzugeben. Käffle d. Bl. Königspalz 17,

im Cigarren Geschäft.

Faggi's Kräuterzucker.

Die bewohnte, einzige edle, sofort trocknende

Fussoden-Glanz-Pasta

von Schwitt in Frankfurt a. M.

ist der eleganteste, schönste, billigste und

dauerhafteste Ansatz, sowohl gewöhn-

lich, als Parquetböden. Ausführung sehr

einfach. (Berlauf b. Schachtel 2 A bei

Otto Meissner & Co., Nicolostraße 52.)

Symposion

— Schützenhaus.

Beratung.

Familien-Nachrichten.

* Leipzig: Herr Kaufmann M. Schöme in Dresden mit Fr. Marie Mödel im Hause, Herr Ernst Kraus in Dresden mit Fr. Rosalie Causa dafelbst. Herr Albert Brüdner in Großröhrsdorf mit Fr. Clara Schröder in Eisenberg. Herr Albert Preuer in Blasewitz mit Fr. Anna Dorothie dafelbst. Herr Theodor Reiter in Leuben mit Fr. Rosalie Elma in Weißberg. Herr Johannes Stöhrmann in Pirna mit Fr. Ernestine Schmidt in

Eisenberg. Herr Emil Krebs in Wittenburg mit Fr. Anna Brenner dafelbst. Herr Ed. Helm, Lehrer in Glauchau, mit Fr. Marie Friederich dafelbst. Herr Alph. Schumann in Dresden mit Fr. Salma Schulz dafelbst. Herr Albert Preuer, Kontrolleur in Röhrsdorf mit Fr. Ernestine Kreßmar dafelbst. Herr Bruno Friederich in Borna mit Fr. Anna Seifert dafelbst. Herr Moritz Remke in Oberbau mit Fr. Clara Frankenstein daf.

Großenhain. Herr Wilhelm Höller in Lunzenau mit Fr. Ernestine Rück in Lunzenau mit Fr. Auguste Lehmann in Reichenbach im Vogtland mit Fr. Auguste Schubert in Leisnig eine Tochter. Herr Richard Kühn in Freiberg eine Tochter. Gestorben: Herr Heinrich Wilhelm Ulrich in Borna. Fr. Anna Wilig in Dresden. Frau Pauline verm. Vogel geb. B. Staats's in Einsiedel Tochter Friederike. Herr G. A. Höltcher in Görlitz. Herr Alban Freiherr v. Silow in Wien. Frau Anna Thümmler geb. Dertel in Blasewitz.

Geboren: Herr Rudolf, G. Werner in Dresden eine Tochter. Herrn R. Helmuth Schubert, Webermutter, in Chemnitz. Herrn Gustav Bätsche's in Chemnitz Tochter Friederike. Herrn R. Bachmann's in Chemnitz Tochter Anna. Herrn Heinrich Grub's in Chemnitz Tochter Margarethe. Herrn Dres in Dresden. Frau Therese Josephina verm. Wallber geb. Buhely in Dresden. Herrn G. A. Höltcher in Görlitz. Herrn Alban Freiherr v. Silow in Wien. Frau Anna Thümmler geb. Dertel in Blasewitz.

Großenhain. Herrn Ed. Schönfelder's in Görlitz Sohn Willi. Herr Karl Hermann Schubert, Webermutter, in Chemnitz. Herrn Gustav Bätsche's in Chemnitz Tochter Friederike. Herrn R. Bachmann's in Chemnitz Tochter Anna. Herrn Heinrich Grub's in Chemnitz Tochter Margarethe. Herrn Dres in Dresden. Frau Therese Josephina verm. Wallber geb. Buhely in Dresden. Herrn G. A. Höltcher in Görlitz. Herrn Alban Freiherr v. Silow in Wien. Frau Anna Thümmler geb. Dertel in Blasewitz.

Nachtrag.

* Leipzig, 3. Januar. Bei dem jüngsten Schlesiergottesdienst sind mehrere hiesige Kirchen berattet von Menschen überfüllt gewesen, so nach den Mittelheilungen von Augenzeugen sich die bedeckende Scenen abgespielt haben. In der Thomaskirche unter Anderem wurde eine Anzahl Frauen ohnmächtig, was bei dem Zusammenstoß der Menschen und der dadurch entstandenen heißen Städte gar nicht zu verwundern war. Gesächlich wurde die Situation aber doch noch mehr, daß die Reihen der Thüren der Kirche von außen verschlossen worden waren und die Ohnmächtigen nicht in das Freie gebracht werden konnten. Hoffentlich werden zur Vermeidung der wiederholter solcher Scenen künftig geeignete Maßregeln getroffen werden.

— Der Assessor und charakterisierte Gerichtsrath Reichel beim Bezirksgericht Leipzig und Assessor Kühle beim Gerichtsamt Leipzig I sind zu Geheimräthen beim Bezirksgericht Leipzig ernannt worden.

* Leipzig, 3. Januar. Größere Veränderungen durch die Novelle zum Reichsgemeindegebot am 17. Juli 1878 die Beziehungen der Lehrer angefahrt. Das Lehrverhältnis kann jetzt, wenn eine längere Frist nicht vereinbart ist, während der ersten vier Wochen nach Beginn der Lehrzeit durch einseitigen Rücktritt aufgelöst werden. Eine Vereinbarung, wonach diese Probezeit mehr als drei Monate betragen soll, ist indessen nicht ausreichend, nur muß sie ausdrücklich im Lehrvertrag vorbehalten sein. Nach Ablauf des Probezeit kann der Lehrling vor Beendigung der verabredeten Frist unter denselben Voraussetzungen, welche bei plötzlicher Entlassung von Gefüßen und Gehilfen gegeben sein müssen, entlassen werden. Umgekehrt kann von Seiten des Lehrlings das Lehrverhältnis nach Ablauf des Probe in besondere vom Gesetz geregelter Fällen aufgelöst werden. Der Lehrvertrag wird durch den Tod des Lehrlings aufgehoben, durch den Tod des Lehrers gilt jedoch nicht der Lehrvertrag nur dann aufgehoben, wenn die Aushebung innerhalb 4 Wochen geltend gemacht wird. Bei Beendigung des Lehrverhältnisses hat jetzt der Lehrling dem Lehrling unter Angabe des Geschäftes, in dem der Lehrling unterwiesen wurde, über die Dauer der Lehrzeit und die während derselben erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten, sowie über sein Betragen ein Zeugnis auszustellen, welches von der Gemeindebehörde losen- und freigemacht zu beglaubigen ist. An Stelle dieser Zeugnisse können, wo Innungen oder andere Verträge der Gewerbetreibenden bestehen, die von diesen ausgestellten Lehrbriefe treten. Die Form des Lehrvertrages ist gesetzlich nicht vorgeschrieben. Die Wahl des schriftlichen Lehrvertrages bringt jedoch gewisse gesetzliche Vortheile mit sich. Wird von dem Vater oder Vormund des Lehrlings oder, sofern lechtert grobhäufig ist, von ihm selbst dem Lehrling die schriftliche Erklärung abgegeben, daß der Lehrling zu einem anderen Gewerbe oder anderen Berufe übergehen werde, so gilt das Lehrverhältnis, falls der Lehrling nicht früher entlassen wird, nach Ablauf von vier Wochen für aufgelöst. Den Grund des Aufgangs hat der Lehrling in dem Arbeitsbuch zu vermerken. Binnen neun Monaten nach dem Aufgang darf jedoch der Lehrling in denselben Gewerbe von einem anderen Arbeitgeber ohne Zustimmung des früheren Lehrherrn nicht beschäftigt werden.

* Leipzig, 3. Januar. Die Verlobung von Künstlern, welche der Künstlerverein veranstaltet, kommt nun immer näher. Den 10. Januar beginnt die Ziehung der Gewinne, öffentlich, unter notarieller Aufsicht in dem Hause des Hauses in generositer Weise sogenannten 2. Geschoss des „Zum Strohbad“ benannten Hauses Nr. 2 der Universitätsstraße. Bereits im December hat die Einführung der Gewinnnummern und Losnummern in Blechzetteln unter notarieller Aufsicht stattgefunden. Die Revision der Gewinnliste ergab, daß 20,000 Gewinne im Gesamtwert von 119,147 Mark vorhanden sind. Die hier in seltener Günsigkeit gebotene Gelegenheit, für 3 Mark ein schönes Kunstwerk zu gewinnen, sollte wirklich Niemand darüber geben lassen. Noch ist es Zeit und es machen wir denn nochmals darauf aufmerksam, daß auch in unserer Expedition große zu haben sind.

* Leipzig, 3. Januar. Es ist bereits zu mehreren Malen auf die anziehenden und wechselseitigen Vorstellungen im Schützenhaus während der Weihnachts-Ausstellung hingewiesen worden und das Publicum hat die in so reichem Maße gebotene Kunstgenüsse durch anhaltend zahlreichen Besuch in amerikanischer Weise zu würdigem gewußt. Es ist auch wiederholt der Meinung der einzelnen Künstler Erwähnung geschehen, allein heute geben wir speziell der Thüringischen einer jungen, talentvollen Sängerin, der Thüringer Alpen-Sängerin Fr. Emilie Hanke, die allabendlich durch ihre gemäthlichen thüringer und bayerischen Lieder die Herzen aller Zuhörer erfreut, die aber auch gleichzeitig über eine Fülle befehlender Fertigkeiten und namentlich durch den Beitrag der „Spartakus“ die ungewöhnlichsten

Beifallsbezeugungen findet. Ihre Stimme flingt angenehm und lieblich und ihre Fertigkeit ist eine vollendete. — Zu dem am nächsten Donnerstag, den 9. Januar, im Schützenhaus stattfindenden großen Maßstabball werden bereit die umfangreichen Vorlehrungen getroffen und namentlich ist durch Herstellung eines Verbindungsganges zwischen Borderhaus und Trianon für Aufnahme einer bedeutend größeren Anzahl Besucher gesorgt worden, und aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte dieser Ball der besuchte und hervorragende der Saison werden.

* Am heutigen Abend eröffnet die Leipziger Karneval-Gesellschaft die Karnevalssaison 1878/79 mit einem großen Karnevalabend im Schützenhaus. Das Programm für denselben enthält eine reiche Masse humoristischer Vorläufe x., bei denen anerkannte Künstler und Humoristen mitwirken werden, u. a. auch der allgemein geschätzte Moritz Beuschel, der schon in früheren Jahren seine Kräfte willig für die Gesellschaft verwandte. Gaststille für den heutigen Abend werden an der Kasse das Stück für 1 Mark aufgegeben und ebenso kann bei der heutigen Festlichkeit noch die Mitgliedschaft zum Preise von 6 Mark erworben werden. Der Richter Chang zufolge, ebenso die „schwäbischen Singvögelchen“ und andere hervorragende Persönlichkeiten sollen ihr Erscheinen in Aussicht gestellt haben.

* Leipzig, 3. Januar. Vor Kurzem geriet ein hiesiger unverheiratheter Kaufmann in eine eben so komische, wie fatal Verlegenheit. Derselbe befand sich Abend in der ersten Stunde in einem Restaurant, als ihm der Kellner mittheilte, es wünsche Demand ihn unter vier Augen zu sprechen. Es stellte sich ihm ein Mann mit dem Bemerkten vor, er habe von seiner Schwester, bei welcher der Kaufmann im Baronat wohnte, Auftrag, vertraulich zu melden, daß er, der Kaufmann, die Nacht über schon nicht mehr in seiner Wohnung schlafen könne, da die Vermieterin sechein mit ihren krimmlichen Möbeln heimlich aus dem betreffenden Hause gerückt und sonach auch das Bett des Kaufmanns mit fortgeschafft worden sei. Spornstreit eilte Lester nach seiner innengehabten Wohnung, um sich von dem Sachverhalt zu überzeugen und er fand die Mittheilung zu seinem Entsetzen bestätigt. Dede und leer stand ihm das Zimmer entgegen und auf den Dielen lagen seine Kleidungsstücke, seine Wäsche x. ausgebreitet. Dem aus diese Weise an die Faute Gefestigte blieb unter solchen Umständen nichts Anderes übrig, als auf die eine Nacht einzufügen im Hotel zu suchen und am nächsten Tage eine neue Wohnung zu beziehen. Die betreffende Vermieterin hatte ihr Unternehmen um so leichter ausführen können, wo Innungen oder andere Verträge der Gewerbetreibenden bestehen, die von diesen ausgestellten Lehrbriefe treten. Die Form des Lehrvertrages ist gesetzlich nicht vorgeschrieben. Die Wahl des schriftlichen Lehrvertrages bringt jedoch gewisse gesetzliche Vortheile mit sich. Wird von dem Vater oder Vormund des Lehrlings oder, sofern lechtert grobhäufig ist, von ihm selbst dem Lehrling die schriftliche Erklärung abgegeben, daß der Lehrling zu einem anderen Gewerbe oder anderen Berufe übergehen werde, so gilt das Lehrverhältnis, falls der Lehrling nicht früher entlassen wird, nach Ablauf von vier Wochen für aufgelöst. Den Grund des Aufgangs hat der Lehrling in dem Arbeitsbuch zu vermerken. Binnen neun Monaten nach dem Aufgang darf jedoch der Lehrling in denselben Gewerbe von einem anderen Arbeitgeber ohne Zustimmung des früheren Lehrherrn nicht beschäftigt werden.

* Leipzig, 3. Januar. Die Verlobung von Künstlern, welche der Künstlerverein veranstaltet, kommt nun immer näher. Den 10. Januar beginnt die Ziehung der Gewinne, öffentlich, unter notarieller Aufsicht in dem Hause des Hauses in generositer Weise sogenannten 2. Geschoss des „Zum Strohbad“ benannten Hauses Nr. 2 der Universitätsstraße. Bereits im December hat die Einführung der Gewinnnummern und Losnummern in Blechzetteln unter notarieller Aufsicht stattgefunden. Die Revision der Gewinnliste ergab, daß 20,000 Gewinne im Gesamtwert von 119,147 Mark vorhanden sind. Die hier in seltener Günsigkeit gebotene Gelegenheit, für 3 Mark ein schönes Kunstwerk zu gewinnen, sollte wirklich Niemand darüber geben lassen. Noch ist es Zeit und es machen wir denn nochmals darauf aufmerksam, daß auch in unserer Expedition große zu haben sind.

* Leipzig, 3. Januar. Es ist bereits zu mehreren Malen auf die anziehenden und wechselseitigen Vorstellungen im Schützenhaus während der Weihnachts-Ausstellung hingewiesen worden und das Publicum hat die in so reichem Maße gebotene Kunstgenüsse durch anhaltend zahlreichen Besuch in amerikanischer Weise zu würdigem gewußt. Es ist auch wiederholt der Meinung der einzelnen Künstler Erwähnung geschehen, allein heute geben wir speziell der Thüringischen einer jungen, talentvollen Sängerin, der Thüringer Alpen-Sängerin Fr. Emilie Hanke, die allabendlich durch ihre gemäthlichen thüringer und bayerischen Lieder die Herzen aller Zuhörer erfreut, die aber auch gleichzeitig über eine Fülle befehlender Fertigkeiten und namentlich durch den Beitrag der „Spartakus“ die ungewöhnlichsten

Beifallsbezeugungen findet. Ihre Stimme flingt angenehm und lieblich und ihre Fertigkeit ist eine vollendete. — Zu dem am nächsten Donnerstag, den 9. Januar, im Schützenhaus stattfindenden großen Maßstabball werden bereit die umfangreichen Vorlehrungen getroffen und namentlich ist durch Herstellung eines Verbindungsganges zwischen Borderhaus und Trianon für Aufnahme einer bedeutend größeren Anzahl Besucher gesorgt worden, und aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte dieser Ball der besuchte und hervorragende der Saison werden.

* Plauen i. Vogtl. 2. Januar. Der Präsident der hiesigen Handels- und Gewerbelehrer, Clemm, und der hiesige Bürgermeister, Kunze, haben in Anbetracht des Umstandes, daß die bisher aus Plauen eingegangenen Anmeldungen zur Leipziger Kunstmuseum noch nicht im Entferntesten der Bedeutung dieses Unternehmens für das Kunstgewerbe Sachsen und namentlich auch für die in Plauen vorzugsweise vertretene Kunstdustrie entsprechen, die hiesigen beteiligten Gewerbetreibenden und Industriellen, insbesondere auch die Gardinen- und Stofferefabrikanten, am Freitag, den 3. Januar, zu einer Versammlung eingeladen.

* Tharandt, 2. Januar. Ein junger Bürländer, von Herzberg, der hier vor einiger Zeit seine Studien an der hiesigen Forst-Akademie absolvierte, um dann nach Ruhland zurückzugehen, ist, wie russische Blätter entnehmen, der Held eines sehr merkwürdigen Jagdabenteuers gewesen. In dem verlorenen Jahre wurde auf Anordnung des russischen Ministers der Domänen die Verwaltung der Tula'schen Forsten mit der der Kaluga'schen vermischt. Anfolge dessen sollten alle Wälder neu eingeteilt werden, und es erschien viele junge Forstleute, welche ihre Arbeitskraft anboten und auch größtenteils als Gehilfen der Förster angestellt wurden. Unter den aus dem Auslande angereisten Förstleuten befand sich auch Herr von Herzberg, als welcher seine Arbeit im Rosental'schen Bezirk verrichtet erhielt. Im verlorenen Monat begab sich nun eines Tages Herzberg in den Wald, um die Tapaz einer Waldstrecke vorzunehmen. Er wußte den ihm mitgegebenen Beute die Arbeit an und ging selbst in den Wald. Er mochte etwa eine Stunde von den Arbeitern entfernt haben, als ein starkes Brechen von Zweigen seine Aufmerksamkeit nach einer bestimmten Richtung lenkte. Er blieb auf und gewahrte in der Entfernung von etwa 50 Schritt einen gewaltigen Bären, der ihn wild mit fleischfressenden Zähnen anblinnte. Herzberg war ein lebensfroher Jäger und hatte auch dieses Mal sein Gewehr mit sich, doch leider war dasselbe nur mit Schrot geladen. Zum Glück fiel es ihm ein, daß er mit Augenlade Patronen bei sich habe. Er jagt also in aller Geschwindigkeit auf dem einen Lauf seiner Flinten die Schrotladung heraus und gab, nachdem er sein Gewehr mit einer Kugel geladen, auf den Bären einen Schuß ab. Die Kugel traf die Stirn des Thieres zwischen den Augen, stieg aber, wie es sich später erwies, ab, ohne den Schädel zu zerstören. Durch diese Verwundung noch wilder gemacht, erhob sich der Bär und näherte sich drückend dem unterbrochenen Jäger. Dieser verlor jedoch die Wehrlosigkeit, sich langsam zurückziehend, ohne aber dabei das wilde Thier aus den Augen zu verlieren, veräusser er rasch im andern Lauf die Schrotladung mit einer Augeladung und stach dann in einer Entfernung von etwa 25 Schritt auf den Bären. Doch auch dieser Schuß war kein glücklicher, denn dem Thier wurde durch denselben nur die rechte Lederhaut geschnitten und die Wucht des Bären. Er stürzte sich mit wildem Gebrüll auf den Jäger, umfaßte ihn mit der gefundenen Tasche und suchte ihn mit dem durchbohrten Geißel und den Hals zu packen. Es war ein furchtbare Augenblick. Noch eine Sekunde und Herzberg wäre zerstört gewesen. Da, mit der Kraft der Verzweiflung, fuhr er mit der Hand in den Haken des Bären, erfaßte die Ringe und fing an das Thier zu würgen. Der Bär bis in die ihm unbekomme Hand, während er mit seiner gefundenen Tasche um sich schlug. Ein Schuß — ein loderndes Feuer lag am Boden und der Bär stürzte sich mit einem heiseren Gebrüll auf ihn. Mit verzweifelter Kraft suchte der Jäger durch Stöße mit den Fäusten den Bären abzuhalten; der Bär packte jedoch mit seinem durchbohrten Haken das eine Bein und Herzberg verlor das Bewußtsein. Wie lange er so bewußtlos dagelegen, weiß er nicht. Als er wieder zu sich kam, sah er den Bären neben sich allem Anchein noch tot liegen. Auf Befehl lud jedoch Herzberg trotz seiner Schmerzen sein Gewehr und stochte dem Bären ins Ohr. Das Thier bewegte sich nicht, ein schweres Gewicht, daß es in der Tasche lag, drückte den Bären auf den Boden und der Bär stürzte sich mit einem heiseren Gebrüll auf ihn. Mit verzweifelter Kraft suchte der Jäger durch Stöße mit den Fäusten den Bären abzuhalten; der Bär packte jedoch mit seinem durchbohrten Haken das eine Bein und Herzberg verlor das Bewußtsein.

* Dresden, 3. Januar. In einer gestern Abend stattgehabten Vorbesprechung der neu, jedoch wieder gewählten Stadtverordneten eingeteilt man sich darin, in der ersten konstituierenden Sitzung den bisherigen, langjährig bestehenden ersten Vorsteher des Collegiums, Rothraff Adelmann (conservativ) wieder- und zum ersten Vice-Vorsteher den Kgl. Bibliothekar Dr. Schnorr von Carolsfeld (rekonservativ) am Stelle des ausgeschiedenen Habituellens Ernst Jordan neu zu wählen. Ferner beschloß man für die Wiederwahl sämtlicher übrigen bisherigen Mitglieder des Rates einzutreten. Es sind das Advoct Emil Lehmann (fortschrittl.) als zweiter Vice-Vorsteher, Realschulinspektor Dr. Welt (nationalistisch) als dritter, Bürgermeister

Beger (conservativ) als vierter, Gendarmerie-Secretair Rize (conservativ) als dritter und Buchdruckereibesitzer Henkler (fortschrittl.) als viertes Schriftführer. Die Einführung der neuen Stadtverordneten erfolgt heute Abend und alsbald auch die Neuwahlversammlung des Collegiums.

* Dresden, 2. Januar. Der Dresdner Gesindemarkt, welcher vorigestern und gestern in altherkömmlicher Weise thieb in der Neustadt vor und in dem „Ballhaus“, thieb in der Altstadt auf dem Schloßplatz und im Helbig'schen Etablissement an der Elbe abgehalten wurde, war von Dienstleuchten beiderlei Geschlechts stärker frequentirt als sonst, während die Zahl der Leute frequentirenden Arbeitern gegen früher eine Abnahme erkennen ließ. Die männlichen Dienstboten zählten gegen 600, die weiblichen etwa 200. Für Essere zeigte sich durchweg mit geringeren Vorsätzen als bisher begnügen mussten. Weibliche Dienstboten machten sich eher rar und fanden daher zu den alten Vorsätzen rasch Unterkommen. Stellensuchende Ammen waren gegen sonst nur in geringer Minderzahl vertreten — was vom Standpunkt der Moral und Sitte als ein gutes Zeichen der Zeit gelten könnte. Als das hervorragende Element der dienstsuchenden Mädchen stellten natürlich auch diesmal die drallen Dienstboten und schwulen Böhminnen, die in ihrer jetzt immer seltener werdenden Weise recht lädiert Nationaltracht dem Markt ein so buntes Gepräge verliehen. — Die Sylvesternacht ist hier in der gewohnten belebten Weise verlaufen. Die Hauptstraßen und Plätze der Stadt zeigten sich um Mitternacht von wogenden Menschenmassen, die dem neuen Jahre ihren ersten Gruß unter Gottes freiem Himmel zu spenden gewohnt sind, doch besetzt. Leider fehlte es dabei nicht an denjenigen Ausgelassenheiten, wie sie bei denartigen Anlässen in großen Städten nun einmal an der Tagessordnung sind.

Vermischtes.

* Eisenach, 1. Januar. Heute, am Tage der Eröffnung unseres neuen Theaters, wurde dem Stifter deselben in dankbare Anerkennung dem hohen und reichen Verdienst um unsere Stadt das Ehrenbürgertum verliehen und durch eine Deputation der städtischen Behörden das in künstlerischer Vollendung ausgeführte Ehrenbürgertiplom überreicht. Dasselbe, auf Pergament in Quadrat ausgeführt, zeigt an seiner Spitze das Porträt des Ehrenbürgers in Bronzemedaillone, welches von einer allegorischen Figur, die Stadt Eisenach und deren Kinder darstellend, bekränzt wird. Die Schrift des Ehrenbillets ist eingeholt von einer reichen Randzeichnung, welche zwischen einer farbigen Ornamentik die Stiftungen des Ehrenbürgers: das Theater, die Kaserne, die Carolinenschule, das Lehrerinnen-Seminar und Militärlagerei auf eingefügten Schildern enthält. Die Ausstattung des Briefes ist entworfen und ausgeführt vom Architekten Weichert in Leipzig, der figürliche Teil vom Maler Woldemar Friedrich in Weimar. Dieser Ehrenbürgertitel wird umschlossen von einer kunstvoll ausgeführten Mappe aus hellgelbem Saffian mit reichen, theilweise vergoldeten Silberbeschlägen, die in Blättern und Sternen sich verdeckend die Mappe überziehen. Die Mitte derselben deutet das ebenfalls in oxydirtem Silber mit reichen Vergoldung ausgeführte Stadtwappen, umgeben von einem eisernen Eichenlaubkranz. Der Entwurf ist ebenfalls von Weichert und unter dessen Leitung ausgeführt worden. Die Verarbeitung wurde von der Dampfbuchbinderei von Spiegel in Leipzig hergestellt. Die Innenseite der Mappe zeigt auf Pergament ein Flächenmuster, welches abwechselnd das Wappen, den Namenzug des Ehrenbürgers und einen Eichenzweig in Goldpreßdruck enthält. Tiefe bewegt und herzig dargestellt hat Herr Julius von Eichel dieses Geschenk angenommen, dagegen eine projectierte Ovation der Bürgerschaft durch einen großen Hafelzug trotz einstimmigen Beschlusses einer größeren Versammlung ganz bestimmt abgelehnt, da alle öffentliche Handbezeugungen und Ovationen seinen ganzen Anschaunungen zuwider laufen.

* Verhaftung. Der Honvéd-Oberlieutenant Theodor Budovits, der bekannte Distance-Reiter, wurde in Betreuungshaft genommen und bis auf Weiteres im Wiener Polizei-Gefangenhaus in der Sternengasse interniert. Die „Correspondenz Wilhelm“, welche diese Nachricht mitteilt, gibt als Grund der Verhaftung an: lebensgefährliche Bedrohung eines Wiener Redakteurs. Nach weiteren und vorliegenden Mitteilungen soll es sich um eine Duell-Affäre gehandelt haben.

* Findigkeit der Chinesen. Die Chinesen wollen nicht nur das Pulpa und die Buchdruckerkunst, nein, jetzt auch das Telefon selbstständig erfinden haben. Die Peking Amtszeitung veröffentlicht eine Inschrift von einem gelehrten Chinesen, welcher behauptet, daß das Telefon schon im Jahre 962 bekannt war und die Erfindung eines Einwohners von Peking sei.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 3. Januar. G. Maj. Provinzialamt „Mecklenburg“, 4. Wechsige Commandant Corvetten-Capitain Kreisling I., ist am 11. Dezember 1878 in Honsius eingetroffen und beabsichtigt am 26. desselben Monat die Reise nach Apia fortzusetzen.

Lübeck, 3. Januar. Nach einer Meldung der „Aja Sig.“ hat der König den Oberconsistorialpräsidenten Dr. v. Harles seiner geschwächten Gesundheit wegen in den Ruhestand versetzt und den zweiten geistlichen Rat des protestantischen Oberconsistoriums, Dr. Johann Matthias Meyer, zum Oberconsistorialpräsidenten ernannt.

Lugdunum, 3. Januar. Nach einer Meldung der „Aja Sig.“ hat der König den Oberconsistorialpräsidenten Dr. v. Harles seiner geschwächten Gesundheit wegen in den Ruhestand versetzt und den zweiten geistlichen Rat des protestantischen Oberconsistoriums, Dr. Johann Matthias Meyer, zum Oberconsistorialpräsidenten ernannt.

London, 3. Januar. Dem „Standard“ wird aus Rom mit vom 2. d. gemeldet: Durch das Verlieren einer 38-Tonnen-Kanone an Bord des Thurmsschiffes „Thunderer“ wurden 7 Personen getötet und 40 verwundet. Der Thurm wurde zerstört.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Afghanistan auf diese wurde die Colonne des Generals Stewart am 5. d. in Kandahar eintreffen.

Gloucester, 2. Januar. Der Staatssekretär der Colonien, Pitt-Beauch, hielt in einer hier stattgehabten Versammlung von Conservativen eine Rede, in welcher er hervorhob, die Nachrichten über den Rothstand würden sehr übertrieben und für Parteiwerke ausgebaut. Was die politische Lage angehe, so sei begründete Hoffnung vorhanden, daß der europäische Frieden erhalten bleibe; England habe an der Erhaltung des Friedens ein ebenso großes Interesse wie jeder andere europäische Staat.

Paris, 2. Januar. Die „France“ meldet, am Sonnabend sei ein Cabinetcourier nach Tunis abgegangen, der dem Bey ein Ultimatum überbringe. Die „Liberté“ ist der Ansicht, daß der Conflict mit Tunis noch auf diplomatischem Wege alsbald zu befehligen sein wird.

Madrid, 2. Januar. Die von Paris verbreitete Nachricht, daß sich eine Bande von 400 bewaffneten bei Rabata in der Nähe von Barcelona gezeigt habe, wird von gut unterrichteter Seite für unbegründet erklärt, mit dem Hinzu-

sagen, daß in der Provinz Catalonia vollkommen Ruhe herrsche.

Madrid, 2. Januar. Dem Bericht nach ist die Hinrichtung Moucas' auf morgen früh 8 Uhr festgesetzt.

Constantinopol, 2. Januar. Bei dem anlässlich des Neujahrsfestes stattgehabten Empfang des diplomatischen Corps durch den Sultan sprach der österreichische Botschafter, Graf Böck, als der Botschafter des diplomatischen Corps dem Sultan seine Anerkennung aus, die Beziehungen des Sultans, den Frieden zu sichern, von Erfolg geföhrt zu sehen. Der Sultan hob in seiner Antwort hervor, er wünsche die Wohlfahrt seines Volkes und freundschaftliche Beziehungen zu allen Märkten. Sobald rückte der Sultan einige halbvolle Worte an die einzelnen Diplomaten. — Die Unterhandlungen wegen des definitiven russisch-türkischen Friedensvertrages nehmen seit Dienstag einen befriedigenden Verlauf; wie verlautet, hätte Russland eingewilligt, daß die Kriegslosenentschädigung im Papierwurzel gehabt werde. — Die türkische Flotte ist in Istanbul eingetroffen. — Mehmed Pasha hat sich bereit erklärt, als Prinzip für die Regulierung der griechischen Grenze die Feststellung einer strategischen Linie anzunehmen. Außerdem sollten sich die Mächte verstünden, in dem Falle, daß neue Unruhen Griechenlands zu dem Besuch einer Gebietseinführung führen sollten, Neutralität zu beobachten.

Calcutta, 2. Januar. Nach einer hier eingangenen Nachricht aus Kabul hätte sich Zulab Khan bereit erklärt, den Truppen den Sold zu zahlen, wenn sich der Shah von Dard für die Truppen verpflichte. Wegen der zahlreichen Deserteure habe Zulab Khan ferner verlangt, daß die Offiziere und die Soldaten ihm auf den Koran den Eid der Treue leisten sollten. Der Shah von Dard habe es indessen abgelehnt, eine solche Befestigung zu übernehmen, weshalb der Sold zurückgehalten wurde. Mit den Afridis und den Kuchi-Rohis haben einige Scharmütel stattgefunden, in welchen sowohl die englischen Truppen als auch die Gegner unbedeutende Verluste erlitten.

Aberdeen 751,1 W still, Schnee — 3,4
 Copenhagen 749,3 NW stark, wolken. —
 Stockholm 754,8 WNW frisch, bedeckt. — 2,4
 Marstrand 748,6 NE mäßig, bedeckt. — 4,0
 Peterburg 740,4 SSE leicht, bedeckt. — 4,2
 Moskau 745,8 SSE leicht, Schnee — 2,8
 Cork, Queenstown 749,3 SE schwach, Regen + 5,6
 Brest 755,5 SW frisch, Dunst + 11,0
 Hader 756,3 S still, wolzig + 1,2
 Syt 756,6 WNW leicht, wolzig + 1,3
 Hamburg 756,8 W frisch, hib. bed. — 0,5
 Swinemünde 752,6 W stark, bedeckt. — 0,1
 Neufahrwasser 747,5 WSW stark, bedeckt. — 0,1
 Memel 740,6 WNW Sturm, heiter. — 1,0
 Paris 756,0 SW schwach, Schnee + 7,5
 Greifeld 757,1 SSE mäßig, Regen + 1,0
 Karlsruhe 758,2 S leicht, bedeckt + 1,1
 Wiesbaden 751,7 W leicht, bedeckt — 0,8
 Cassel 759,9 SSW still, wolzig — 0,8
 München 753,2 S mäßig, halb bed. — 0,8
 Bamberg — — — — —
 Ansbach (6*) — SW mäßig, hib. bed. — 4,2
 Dresden (6*) 761,8 WSW schwach, heiter — 0,4
 Leipzig 761,4 SW leicht, heiter — 1,8
 Berlin 757,7 SW schwach, bed. + 1,8
 Wien 765,1 W still, wolken. + 0,5
 Dresden 760,0 W frisch, wolken. — 0,6

^{a)} Seit Nacht heftige Schneeböen. ^{b)} Nachts stürmisches mit Schneefall. ^{c)} Nachts starker Sturm, Schnee und Graupeln.

Übersicht der Witterung.
Die Depression im Nordosten hat sich südwärts gegen Kurland bewegt, während das Theilminimum aus Deutschland äußerst nach sich ostwärts entfernt hat, gefolgt von sehr starkem Steigen des Barometers, dem jedoch jetzt, durch Erscheinen eines neuen Minimums in England, rascher Barometerfall folgt. Nachdem in

Wetterbericht

Meteorologischen Stationen zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 2. Januar, 6 resp. 6 Uhr Morgens.

Ort	Bogen, ° N d. 1. Jan.	Wind	Wetter	Temperatur Cels. Graden
Aberdeen	751,1 W	still, Schnee	— 3,4	
Copenhagen	749,3 NW	stark, wolken.	—	
Stockholm	754,8 WNW	frisch, bedeckt.	— 2,4	
Marstrand	748,6 NE	mäßig, bedeckt.	— 4,0	
Peterburg	740,4 SSE	leicht, bedeckt.	— 4,2	
Moskau	745,8 SSE	leicht, Schnee	— 2,8	
Cork, Queenstown	749,3 SE	schwach, Regen	+ 5,6	
Brest	755,5 SW	frisch, Dunst	+ 11,0	
Hader	756,3 S	still, wolzig	+ 1,2	
Syt	756,6 WNW	leicht, wolzig	+ 1,3	
Hamburg	756,8 W	frisch, hib. bed.	— 0,5	
Swinemünde	752,6 W	stark, bedeckt.	+ 0,1	
Neufahrwasser	747,5 WSW	stark, bedeckt.	— 0,1	
Memel	740,6 WNW	Sturm, heiter.	+ 1,0	
Paris	756,0 SW	schwach, Schnee	+ 7,5	
Greifeld	757,1 SSE	mäßig, Regen	+ 1,0	
Karlsruhe	758,2 S	leicht, bedeckt	+ 1,1	
Wiesbaden	751,7 W	leicht, bedeckt	— 0,8	
Cassel	759,9 SSW	still, wolzig	— 0,8	
München	753,2 S	mäßig, halb bed.	— 0,8	
Bamberg	— — — — —	—	—	
Ansbach (6*)	— SW	mäßig, hib. bed.	— 4,2	
Dresden (6*)	761,8 WSW	schwach, heiter	— 0,4	
Leipzig	761,4 SW	leicht, heiter	— 1,8	
Berlin	757,7 SW	schwach, bed.	+ 1,8	
Wien	765,1 W	still, wolken.	+ 0,5	
Dresden	760,0 W	frisch, wolken.	— 0,6	

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung. im November da gegen

a) volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimmung. ^{c)} Nichtübereinstimmung.

^{a)} volle Übereinstimmung. ^{b)} teilweise Übereinstimm

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 4.

Sonnabend den 4. Januar 1879.

73. Jahrgang.

Vermischtes.

*+ Berlin, 3. Januar. (Special-Telegramm des "Leipziger Tageblattes".) Die liberale Manifestation von freihändlerischen Reichstagabgeordneten in polpolitischen und Steuerfragen erfolgt nach Zusammertreffen des Abgeordnetenkamts. Dieselbe soll gegen die schugdöllerische Richtung protestieren, welche der Reichskanzler im Antrage vom 12. November der Hollarit-Revisionskommission gegeben, und im Schreiben vom 16. Dec. an den Bundesrat und am 19. December an den Reichstag der Federindustriellen (vgl. dasselbe an anderer Stelle unter Berlin, D. R.) verwohnt wurde.

* Leipzig, 3. Januar. Nach einer uns jugegenden Übersicht des hiesigen Consulats der Vereinigten Staaten wurden in der Zeit vom 1. October bis 31. December 1878 aus dem diesigen Consularbeitrag ausgeführt für 380,540 40 Dollars Waaren gegen 260,169,34 Dollars in derselben Zeit 1877 (+ 2047,5 Doll.). Die einzelnen Ausfuhrartikel sind an dieser Summe mit nachstehenden Beträgen beteiligt:

Gold-Dollar.

Bücher	43,094,31
Borsten	18,091,47
Baumwollene und Leinenwaaren	10,622,99
Drogen	6,745,26
Aetherische Öle	11,310,21
Hauts und Felle (Rauchwaaren)	55,796,99
Leder (Glacé)-Handschuhe	28,573,04
Spulen und Mode-Büro-waren	34,097,88
Waschinen und Eisenwaren	2,917,28
Musik- und andere Instrumente	84,939,12
Musikalien (Noten)	10,953,38
Zeitschriften	21,817,57
Spiel- und Galanteriewaren	11,305,55
Lüche	5,823,53
Wollene Waaren	42,231,15
halbwollene Waaren	10,147,52
Verschiedene Artikel	3,573,21
Summa	380,640,40

* Leipzig, 3. Januar. In unserer ersten diesjährigen Nummer brachten wir einen Artikel unter der Überschrift "Reform der kaufmännischen Zahlungsweise". Der dritte Absatz jenes Artikels ist nun durch ein Versehen unvollständig zum Abdruck gelangt und wir tragen deshalb den betreffenden Theil der Ansprüche des Herrn Schnoor in seinem vollständigen Wortlaut hiermit nach, und es heißt demnach also:

"Wie bereits gesagt, meine Herren, ist über die Frage schon sehr viel diskutirt, ob haben sich neben den Handelskämmern auch Vereine damit beschäftigt; namentlich gilt dies, wie ich hier besonders hervorheben will, von der Delegiertenversammlung, welche am 24. Januar dieses Jahres in Frankfurt a. M. gesetzt hat; in dieser Conferenz ist dieselbe befannlich eingehend behandelt, es sind dort so gut durchdachte Reden gehalten und wohl begründete Resolutionen gefaßt worden, daß ich annehmen kann, daß die Herren alle genügend unterrichtet sind, und werde ich mich daher bestreiten, in meinem Referat so kurz wie möglich zu sein, um Sie nicht etwa mit einem langen Vortrage zu ermüden. Ich bitte nur u. s. w. u. s. w."

- Leipzig, 3. Januar. Die für morgen bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Leipziger Bank-Filiale der Sächsischen Bank hier und bei den Bankhäusern Becker & Co., Frege & Co. und H. G. Blaufaßfindende Subscription auf 1,500,000 A. 4% prozentige Anleihe der Stadt Leipzig von 1879 wird bei Gründung allerlei sofort geschlossen werden, da die bereits bis jetzt eingelauften Anmeldungen so stark sind, daß eine Reduction der gezeichneten Beträge notwendig werden dürfte.

- Leipzig, 3. Januar. Unsere vor längster Zeit gemachte Mitteilung bestätigt, daß nenerdings die Befürmung getroffen worden, daß der zwischen Blankenheim (Halle-Kasseler Eisenbahn) und Sandersleben (Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn) gele gene Theil der großen Berlin-Weseler Staatsbahn zum Frühjahr in Betrieb gesetzt werden soll. Zwischenstazioni dieser Strecke sind Hettstedt und Klostermansfeld.

- Leipzig, 3. Januar. Die Nachricht, daß sich bei den bayerischen Staatsbahnen für das Betriebsjahr 1878 ein Kinnabfuhrabfall von ungefähr 10 Millionen Mark gegenüber der im Budget vorhergelegten Summe ergeben werde, ist nach einer dem "Frank. Journal" von competenter Stelle zugegangenen Mitteilung falsch. Der Ausfall dürfte höchstens 8 Millionen Mark betragen, abgesehen von einer Verminderung im Ausgabe-Theil um ungefähr 4 Millionen. Das sich demnach wahrscheinlich ergebende Gesamtminimum von ungefähr 4 Millionen ist angefischt der sonstigen Verhältnisse bei einer zu erwartenden Gesamt-Einnahme von ungefähr 77 Mill. als ein nicht allzu hoher zu bezeichnen.

- Leipzig, 3. Januar. Einem uns jugegenden

Telegramme zufolge hat die Galizische Car-
raud und Eisenbahn in der letzten Dekade
199,153 Gulden weniger eingenommen als in der

correspondenten Periode des Vorjahres.

- Chemnitz, 3. Januar. Das hiesige Consulat der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat eine Note über die declarirte Ausfuhr aus dem Consulatssdistrikte Chemnitz nach den Vereinigten Staaten während des am 31. Decemb. d. J. enden den Jahres 1878 zusammengestellt, welcher das "Ch. L." nachstehende Angaben entnimmt. Im laufenden Ausfuhr-Jahre wurden im Ganzen für 4,718,661,52 Doll. Waaren ausgeführt, und zwar im I. Quartal für 1,767,029,89 Doll. im II. für 757,008,06 Doll. im III. für 1,217,868,28 Doll. im IV. für 971,965,80 Doll. gegen 4,077,863,13 Doll. im Jahre 1877, in weich leichten im I. Quartal für 1,282,819,14 Doll. im II. 756,508,31 Doll. im III. 1,172,964,47 Doll. und im IV. 885,571,21 Doll. exportirt wurden. Es ergiebt sich also für jedes einzelne Quartal eine Ausnahme der Ausfuhr gegen dasselbe Quartal des Vorjahres, und zwar für das I. um 424,908,25 Doll. das II. um 584,74 Doll. für das III. um 44,915,81 Doll. und für das IV. um 103,94,59 Doll. In der Note sind an Waaren und declarirten Beträgen für dieselben ausgeführt folgende Gegenstände: Chemikalien

sozialen Lebens die Reaction zu predigen beginnt."

- Dem Beispiel Stettins, seinen Rücktritt aus dem Handelskäste zu ersparen, dürften voraussichtlich noch andere Handelskämmern folgen.

*+ Berlin, 3. Januar. Die Freunde des Herrn von Barnbüler knüpften an den Gang, welchen die beworbene Arbeit der Künftigen-Commission, des Bundesrates und des Reichstages nehmen werden, bemerkenswerthe Betrachtungen. Sie meinen, daß nicht auf der Basis der Schugdöllerie sondern auf jener der Finanzialle die eingegangenen Interessen des Handels und der Produktion, die man als Freihandel und Schugdöllerie bezeichnet, wenn nicht eine Verbindung, so doch eine Verständigung finden könnten. Dieses Grundlage könne nach ihrer Auffassung namentlich die nationalliberale Partei nicht widerstreben, so lange ein großer Theil ihrer Mitglieder angiebt, daß Grenzölle im Interesse der Finanzierung des Reichs erhoben werden müssen. Nach den und zufolgenden Mitteilungen hofft Herr v. Barnbüler, daß er auf Grundlage des Finanzpols zu einem Kompromiß mit den Nationalliberalen gelangen wird, weil er selbst die Concessions macht, daß die Finanzölle so billig wie möglich zu bemessen seien. Er und seine Freunde legen das Schwergewicht auf Eisen, Getreide, Schlachtwurst, Petroleum u. s. w. Im Parlamente sei schon angedeutet worden, daß eine große Anzahl von Artikeln nicht einen Eingangszoll von 1 A. 50 %, sondern höchstens einen solchen von 50 % tragen können. Die Schugdöllerie weisen die Hauptzölle zurück, daß durch diesen Minimalzoll eine Verbesserung der Lebensmittel eintreten würde. Sie erheben auch Widerpruch darüber, daß die Eingangszolle auf eine unverhältnismäßig große Anzahl von Artikeln der Wiedereinführung der Wahl- und Schlachtwurst gleichlässt. Diese ist 8 bis 4 Mal höher, als sie die höchste Altmärkische Steuer und von der inländischen Produktion an den Thoren der Städte und nicht an der Grenze von den ausländischen Produzenten erhoben werden. Von nationalliberaler Seite wird hierauf erwidert, daß dies nicht der springende Punkt sei, sondern das Schwergewicht der Situation anderswo liege. Man weiß auf dem Protest hin, den der Central-Ausschuß des Vereins zur Förderung der Handelspolitik gegen die Zoll- und Steuerpolitik des Reichskanzlers erlassen hat, und zweifelt nicht, daß sich % der nationalliberalen und die ganze Fortschrittspartei aus dem Boden der dort aufgestellten Grundzüge befreie. Die Nationalliberalen führen weiter aus, daß die Anhänger der neu aufgestellten Handels- und Zollzölle sich auf die Mittelpfelle des Ultramontanismus stützen, während die katholische Brigade nur um den Preis von kirchenpolitischen Concessions der Regierung zu haben sei. So lange Fall am Ruder steht, schwiege die Räthe der 204 Unierzeichner des wissenschaftlichen Programms in der Luft. Außerdem wird von den liberalen Anhängern des Freihandelsystems bemerkt, daß den Beratungen der Künftigen-Commission und ihren Ergebnissen gegenüber eine um so höhere Reserve beobachtet werden müsse, als sich die Interessen der bedrangten Industrien daselbst ein offizielles Rendevous zu geben scheinen. Dies erhebt auch aus der Aufschrift des Reichskanzlers an den Centralverband der Federindustriellen, welchem er die Befreiung der Märkte an die ausländischen Märken anwunke. Das Intratretieren des Markenzollgesetzes hat in Folge hieron auf diesem Gebiete zu manchen Prozessen Unrat gegeben, welche zum Theil viel Staub aufgeworfen haben. Von einer Fabrik in Heilbronn erzählt nun daß "Württemberger Gewerbeblatt", daß für wegen einer Übereinstimmung als berechtigt anerkannten Weisheit ihres Fabrikations mit einem erst nach ihnen in Deutschland angemeldeten englischen Fabrikzeichen eine ganz seltsame, neue Marke für ihre Erzeugnisse angenommen hat. Im Vertrauen auf die erprobten Qualitäten, die sie liefert, geht die Fabrik von der richtigen Ansicht aus, daß es nicht nötig ist, ein gutes Fabrikat mit fremder Marke zu bekleiden, daß es vielmehr Ehrengeschade des deutschen Fabrikanten ist, sein Fabrikat mit eigenem Zeichen und als deutsches deutlich erkennbar in den Handel zu bringen; die Fabrik ist überzeugt, daß dadurch am besten beim Publicum der Glauben an die deutschen Erzeugnisse gehoben und die bis jetzt noch bestehende Vorliebe für die ausländischen Marken nach und nach ausgerottet wird.

- Deutsche Fabrikzeichen. Mit Bekanntgabe kann die Wahrnehmung gemacht werden, daß die Bezeichnung des Marken-, Marke- und Patentbüros seitens der deutschen Industrie in jedem Fachwerk begriffen ist, ein sicheres Anzeichen, daß dieselbe kräftig daran streift, sich von ihrer früheren Unselbstständigkeit zur Originalität in ihren Veröffentlichungen zu entwickeln. Einer der durch Markenzollgesetz besonders beeinflussten Industriezweige ist die im Laufe des letzten Jahrzehnts von England nach Deutschland übertrogene Fabrikation von Automobilen in England, bei welcher man durch das Vorurtheil des Publicums oft bestimmt glaubte, in der Wohl der Marken füllt an die ausländischen Märken anzunehmen. Das Intratretieren des Markenzollgesetzes hat in Folge hieron auf diesem Gebiete zu manchen Prozessen Unrat gegeben, welche zum Theil viel Staub aufgeworfen haben. Von einer Fabrik in Heilbronn erzählt nun daß "Württemberger Gewerbeblatt", daß für wegen einer Übereinstimmung als berechtigt anerkannten Weisheit ihres Fabrikations mit einem erst nach ihnen in Deutschland angemeldeten englischen Fabrikzeichen eine ganz seltsame, neue Marke für ihre Erzeugnisse angenommen hat. Im Vertrauen auf die erprobten Qualitäten, die sie liefert, geht die Fabrik von der richtigen Ansicht aus, daß es nicht nötig ist, ein gutes Fabrikat mit fremder Marke zu bekleiden, daß es vielmehr Ehrengeschade des deutschen Fabrikanten ist, sein Fabrikat mit eigenem Zeichen und als deutsches deutlich erkennbar in den Handel zu bringen; die Fabrik ist überzeugt, daß dadurch am besten beim Publicum der Glauben an die deutschen Erzeugnisse gehoben und die bis jetzt noch bestehende Vorliebe für die ausländischen Marken nach und nach ausgerottet wird.

- Deutsche Fabrikzeichen. Mit Bekanntgabe kann die Wahrnehmung gemacht werden, daß die Bezeichnung des Marken-, Marke- und Patentbüros seitens der deutschen Industrie in jedem Fachwerk begriffen ist, ein sicheres Anzeichen, daß dieselbe kräftig daran streift, sich von ihrer früheren Unselbstständigkeit zur Originalität in ihren Veröffentlichungen zu entwickeln. Einer der durch Markenzollgesetz besonders beeinflussten Industriezweige ist die im Laufe des letzten Jahrzehnts von England nach Deutschland übertrogene Fabrikation von Automobilen in England, bei welcher man durch das Vorurtheil des Publicums oft bestimmt glaubte, in der Wohl der Marken füllt an die ausländischen Märken anzunehmen. Das Intratretieren des Markenzollgesetzes hat in Folge hieron auf diesem Gebiete zu manchen Prozessen Unrat gegeben, welche zum Theil viel Staub aufgeworfen haben. Von einer Fabrik in Heilbronn erzählt nun daß "Württemberger Gewerbeblatt", daß für wegen einer Übereinstimmung als berechtigt anerkannten Weisheit ihres Fabrikations mit einem erst nach ihnen in Deutschland angemeldeten englischen Fabrikzeichen eine ganz seltsame, neue Marke für ihre Erzeugnisse angenommen hat. Im Vertrauen auf die erprobten Qualitäten, die sie liefert, geht die Fabrik von der richtigen Ansicht aus, daß es nicht nötig ist, ein gutes Fabrikat mit fremder Marke zu bekleiden, daß es vielmehr Ehrengeschade des deutschen Fabrikanten ist, sein Fabrikat mit eigenem Zeichen und als deutsches deutlich erkennbar in den Handel zu bringen; die Fabrik ist überzeugt, daß dadurch am besten beim Publicum der Glauben an die deutschen Erzeugnisse gehoben und die bis jetzt noch bestehende Vorliebe für die ausländischen Marken nach und nach ausgerottet wird.

- Deutsche Fabrikzeichen. Mit Bekanntgabe kann die Wahrnehmung gemacht werden, daß die Bezeichnung des Marken-, Marke- und Patentbüros seitens der deutschen Industrie in jedem Fachwerk begriffen ist, ein sicheres Anzeichen, daß dieselbe kräftig daran streift, sich von ihrer früheren Unselbstständigkeit zur Originalität in ihren Veröffentlichungen zu entwickeln. Einer der durch Markenzollgesetz besonders beeinflussten Industriezweige ist die im Laufe des letzten Jahrzehnts von England nach Deutschland übertrogene Fabrikation von Automobilen in England, bei welcher man durch das Vorurtheil des Publicums oft bestimmt glaubte, in der Wohl der Marken füllt an die ausländischen Märken anzunehmen. Das Intratretieren des Markenzollgesetzes hat in Folge hieron auf diesem Gebiete zu manchen Prozessen Unrat gegeben, welche zum Theil viel Staub aufgeworfen haben. Von einer Fabrik in Heilbronn erzählt nun daß "Württemberger Gewerbeblatt", daß für wegen einer Übereinstimmung als berechtigt anerkannten Weisheit ihres Fabrikations mit einem erst nach ihnen in Deutschland angemeldeten englischen Fabrikzeichen eine ganz seltsame, neue Marke für ihre Erzeugnisse angenommen hat. Im Vertrauen auf die erprobten Qualitäten, die sie liefert, geht die Fabrik von der richtigen Ansicht aus, daß es nicht nötig ist, ein gutes Fabrikat mit fremder Marke zu bekleiden, daß es vielmehr Ehrengeschade des deutschen Fabrikanten ist, sein Fabrikat mit eigenem Zeichen und als deutsches deutlich erkennbar in den Handel zu bringen; die Fabrik ist überzeugt, daß dadurch am besten beim Publicum der Glauben an die deutschen Erzeugnisse gehoben und die bis jetzt noch bestehende Vorliebe für die ausländischen Marken nach und nach ausgerottet wird.

- Deutsche Fabrikzeichen. Mit Bekanntgabe kann die Wahrnehmung gemacht werden, daß die Bezeichnung des Marken-, Marke- und Patentbüros seitens der deutschen Industrie in jedem Fachwerk begriffen ist, ein sicheres Anzeichen, daß dieselbe kräftig daran streift, sich von ihrer früheren Unselbstständigkeit zur Originalität in ihren Veröffentlichungen zu entwickeln. Einer der durch Markenzollgesetz besonders beeinflussten Industriezweige ist die im Laufe des letzten Jahrzehnts von England nach Deutschland übertrogene Fabrikation von Automobilen in England, bei welcher man durch das Vorurtheil des Publicums oft bestimmt glaubte, in der Wohl der Marken füllt an die ausländischen Märken anzunehmen. Das Intratretieren des Markenzollgesetzes hat in Folge hieron auf diesem Gebiete zu manchen Prozessen Unrat gegeben, welche zum Theil viel Staub aufgeworfen haben. Von einer Fabrik in Heilbronn erzählt nun daß "Württemberger Gewerbeblatt", daß für wegen einer Übereinstimmung als berechtigt anerkannten Weisheit ihres Fabrikations mit einem erst nach ihnen in Deutschland angemeldeten englischen Fabrikzeichen eine ganz seltsame, neue Marke für ihre Erzeugnisse angenommen hat. Im Vertrauen auf die erprobten Qualitäten, die sie liefert, geht die Fabrik von der richtigen Ansicht aus, daß es nicht nötig ist, ein gutes Fabrikat mit fremder Marke zu bekleiden, daß es vielmehr Ehrengeschade des deutschen Fabrikanten ist, sein Fabrikat mit eigenem Zeichen und als deutsches deutlich erkennbar in den Handel zu bringen; die Fabrik ist überzeugt, daß dadurch am besten beim Publicum der Glauben an die deutschen Erzeugnisse gehoben und die bis jetzt noch bestehende Vorliebe für die ausländischen Marken nach und nach ausgerottet wird.

- Deutsche Fabrikzeichen. Mit Bekanntgabe kann die Wahrnehmung gemacht werden, daß die Bezeichnung des Marken-, Marke- und Patentbüros seitens der deutschen Industrie in jedem Fachwerk begriffen ist, ein sicheres Anzeichen, daß dieselbe kräftig daran streift, sich von ihrer früheren Unselbstständigkeit zur Originalität in ihren Veröffentlichungen zu entwickeln. Einer der durch Markenzollgesetz besonders beeinflussten Industriezweige ist die im Laufe des letzten Jahrzehnts von England nach Deutschland übertrogene Fabrikation von Automobilen in England, bei welcher man durch das Vorurtheil des Publicums oft bestimmt glaubte, in der Wohl der Marken füllt an die ausländischen Märken anzunehmen. Das Intratretieren des Markenzollgesetzes hat in Folge hieron auf diesem Gebiete zu manchen Prozessen Unrat gegeben, welche zum Theil viel Staub aufgeworfen haben. Von einer Fabrik in Heilbronn erzählt nun daß "Württemberger Gewerbeblatt", daß für wegen einer Übereinstimmung als berechtigt anerkannten Weisheit ihres Fabrikations mit einem erst nach ihnen in Deutschland angemeldeten englischen Fabrikzeichen eine ganz seltsame, neue Marke für ihre Erzeugnisse angenommen hat. Im Vertrauen auf die erprobten Qualitäten, die sie liefert, geht die Fabrik von der richtigen Ansicht aus, daß es nicht nötig ist, ein gutes Fabrikat mit fremder Marke zu bekleiden, daß es vielmehr Ehrengeschade des deutschen Fabrikanten ist, sein Fabrikat mit eigenem Zeichen und als deutsches deutlich erkennbar in den Handel zu bringen; die Fabrik ist überzeugt, daß dadurch am besten beim Publicum der Glauben an die deutschen Erzeugnisse gehoben und die bis jetzt noch bestehende Vorliebe für die ausländischen Marken nach und nach ausgerottet wird.

- Deutsche Fabrikzeichen. Mit Bekanntgabe kann die Wahrnehmung gemacht werden, daß die Bezeichnung des Marken-, Marke- und Patentbüros seitens der deutschen Industrie in jedem Fachwerk begriffen ist, ein sicheres Anzeichen, daß dieselbe kräftig daran streift, sich von ihrer früheren Unselbstständigkeit zur Originalität in ihren Veröffentlichungen zu entwickeln. Einer der durch Markenzollgesetz besonders beeinflussten Industriezweige ist die im Laufe des letzten Jahrzehnts von England nach Deutschland übertrogene Fabrikation von Automobilen in England, bei welcher man durch das Vorurtheil des Publicums oft bestimmt glaubte, in der Wohl der Marken füllt an die ausländischen Märken anzunehmen. Das Intratretieren des Markenzollgesetzes hat in Folge hieron auf diesem Gebiete zu manchen Prozessen Unrat gegeben, welche zum Theil viel Staub aufgeworfen haben. Von einer Fabrik in Heilbronn erzählt nun daß "Württemberger Gewerbeblatt", daß für wegen einer Übereinstimmung als berechtigt anerkannten Weisheit ihres Fabrikations mit einem erst nach ihnen in Deutschland angemeldeten englischen Fabrikzeichen eine ganz seltsame, neue Marke für ihre Erzeugnisse angenommen hat. Im Vertrauen auf die erprobten Qualitäten, die sie liefert, geht die Fabrik von der richtigen Ansicht aus, daß es nicht nötig ist, ein gutes Fabrikat mit fremder Marke zu bekleiden, daß es vielmehr Ehrengeschade des deutschen Fabrikanten ist, sein Fabrikat mit eigenem Zeichen und als deutsches deutlich erkennbar in den Handel zu bringen; die Fabrik ist überzeugt, daß dadurch am besten beim Publicum der Glauben an die deutschen Erzeugnisse gehoben und die bis jetzt noch bestehende Vorliebe für die ausländischen Marken nach und nach ausgerottet wird.

- Deutsche Fabrikzeichen. Mit Bekanntgabe kann die Wahrnehmung gemacht werden, daß die Bezeichnung des Marken-, Marke- und Patentbüros seitens der deutschen Industrie in jedem Fachwerk begriffen ist, ein sicheres Anzeichen, daß dieselbe kräftig daran streift, sich von ihrer früheren Unselbstständigkeit zur Originalität in ihren Veröffentlichungen zu entwickeln. Einer der durch Markenzollgesetz besonders beeinflussten Industriezweige ist die im Laufe des letzten Jahrzehnts von England nach Deutschland übertrogene Fabrikation von Automobilen in England, bei welcher man durch das Vorurtheil des Publicums oft bestimmt glaubte, in der Wohl der Marken füllt an die ausländischen Märken anzunehmen. Das Intratretieren des Markenzollgesetzes hat in Folge hieron auf diesem Gebiete zu manchen Prozessen Unrat gegeben, welche zum Theil viel Staub aufgeworfen haben. Von einer Fabrik in Heilbronn erzählt nun daß "Württemberger Gewerbeblatt", daß für wegen einer Übereinstimmung als berechtigt anerkannten Weisheit ihres Fabrikations mit einem erst nach ihnen in Deutschland angemeldeten englischen Fabrikzeichen eine ganz seltsame, neue Marke für ihre Erzeugnisse angenommen hat. Im Vertrauen auf die erprobten Qualitäten, die sie liefert, geht die Fabrik von der richtigen Ansicht aus, daß es nicht nötig ist, ein gutes Fabrikat mit fremder Marke zu bekleiden, daß es vielmehr Ehrengeschade des deutschen Fabrikanten ist, sein Fabrikat mit eigenem Zeichen und als deutsches deutlich erkennbar in den Handel zu bringen; die Fabrik ist überzeugt, daß dadurch am besten beim Publicum der Glauben an die deutschen Erzeugnisse gehoben und die bis jetzt noch bestehende Vorliebe für die ausländischen Marken nach und nach ausgerottet wird.

selbst nicht gebilligt. Als angenehmes Gegenstück zu diesen ziemlich unerquicklichen Auctions-Debatten wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß das neuzeitliche innerhalb unseres beschiedenen, doch recht legitimen Javathree-Handels verlustreiche Verfahren, an Stelle der früheren Auctionen und Einschreibungen Verkäufe auf freier Hand treten zu lassen, zur Befriedigung aller Interessen ausgetragen ist und den Beweis liefert, daß diese relativ junge Branche hier bereits recht festen Boden gesetzt hat."

Die Goldproduktion Russlands betrug 1876: 205 Tsd. und 4 Pfund, oder nach metrischem Gewicht: 33,647 Kilot. — 93,875,000. In dem Jahre 1877 brachte der außerordentlich niedrige Wechselkurs einerseits und das dabei folge Ario andererseits, sowie die Aufhebung der Abgaben von der Goldgewinnung und die definitive Liefergabe des Staatswerke in Brüderhänden den Goldproduzenten großen Gewinn. Die Goldproduktion hob sich in Folge dessen auf 2430 Tsd. oder 39,804 Kilot. (11,063,000.). Vom Jahre 1878 erwartet man eine Zunahme der Goldproduktion, weil der große Gewinn die Concessionnaire veranlassen würde, den Kreis der Goldmünzstätten noch mehr zu erweitern. Dass die eigene Goldproduktion des Landes der Regierung zur Bezahlung ihrer auswärtigen Schulden sehr gelegen kommt, bedarf keiner weiteren Ausführung.

Gabtien berichte aus Alexandrien verfügen, Wilson sei von seiner Rundreise sehr beeindruckt und mit dem Bewußtsein zurückgekommen, daß das Land vollkommen in der Lage sei, seinen Verpflichtungen nachzukommen (1). Die Obrigkeitshäuser wissen nun, daß und wohin die Steuern abgeliefert werden sollen, welche eine Zeit lang auf Nebenwege gerieten, dann aber gar nicht eingezogen wurden, um die Verwaltung zu rechtfertigen. Der Wohlstand des Landes ist im Wachsen begriffen und die Steuerlast leicht aufzutragen.

New-York, 2. Januar. Die Staatschuld der Vereinigten Staaten hat im Monat August v. J. um 1,244,000 Dollars zugenommen. Im Staatschaf befinden sich am 31. December 224,865,000 Doll. Baarvorrath und 4,516,000 Doll. in Papiergebold. — Der erste Tag der Wiederaufnahme der Saarabzüge verlief ohne irgend welchen bemerkenswerten Zwischenfall. Eine Zunahme der Nachfrage nach Gold hat sich nicht gezeigt, vielmehr lössten in den Staatschaf 270,000 Doll. in Gold. Die Banken haben an diesem Tage ebenfalls mehr Gold eingenommen, als sie verausgabt haben. New-York ist gegenwärtig der einzige Ort, welcher von der Regierung für die Ausweitung von Gold gegen Sollte bestimmt worden ist.

New-York, 13. Dezember. Soll auf Glace-Handschuhe. Die "New-Y. H. J." schreibt: Die wiederholten Differenzen, betr. des Solltes auf Glace-Handschuhe, haben bekanntlich den Finanzminister veranlaßt, in seinem Jahresbericht an den Kongress die Umwandlung des ad valorem-Solltes auf genannten Artikel in spezifischen Soll umzuwandeln. Diesen Schritt anzubauen, hat der Finanzminister den General-Lazator des hiesigen Zollamtes, Gen. Reichardt, beauftragt, mit den bedeutendsten Importeuren über den fälschlich zu erhebenden Soll zu verhandeln. Zu diesem Zwecke sind diese Woche eine Versammlung statt, in welcher bedauerlicher Weise einzelne Importeure für spezifische und ad valorem sich ausdrücken, wodurch die Zollerhebung anstatt vereinfacht, noch complicerter werden würde, als sie bisher gewesen ist. Wir lassen die verschiedenen Vorschläge hier folgen: Für Erhebung eines spezifischen Solles, ohne Berücksichtigung der Qualität, Größe und Anzahl der Knöpfe, erklärten sich die Firmen: Wilmersdorf, Hoquet u. Co. und zwar 2,50 Doll. per Dutzend; Nelin, Reuter u. Co.; A. Troulet und C. A. Kuffmori u. Co. 250—300 Doll. per Dutzend; Badermeier, Kunoth u. Co. und William Read (von Philadelphia) 3,00 Doll. per Dutzend; Bertheau u. Radou 20—25c per Paar; Aaron u. Alexander 2 Doll. per Dutzend für Sammelf. und 4 Doll. per Dutzend für alle echten Glace-Handschuhe. Harris Brothers, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärten sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend, verbunden mit einem ad valorem-Soll von 15—20 Proc. ausgenommen für Kinder-Handschuhe, für welche 1,00 Doll. weniger erhoben werden sollte. A. Person, Hartman u. Co., Peter u. Dickinson, Peifer u. Co. und Wertheimer u. Co. schlagen einen spezifischen Soll von 1,00 Doll. per Dutzend und 25 Proc. ad valorem vor; James McCreary u. Co.; J. Meyer u. Co. und Goldschmidt, Bachrach u. Co. 1,60 Doll. per Dutzend und 20 Proc.; Schmidt u. Co. entweder 4 Doll. per Dutzend für Hiegenell-Handschuhe und 2 Doll. für alle übrigen, oder 2 Doll. per Dutzend für alle unter 5 Doll. wertbaren und 4 Doll. per Dutzend für alle über 5 Doll. wertbaren. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00—6,00 Doll. per Dutzend und 20 Proc. ad valorem. — Nach Abgabe dieser Vorschläge erfolgte eine sehr lebhafte Debatte. Die Behörde, welche bekanntlich mehr Handschuhe herstellen, als importieren, erklärte sich zu Gunsten eines spezifischen Solles von 4,00

Leipziger Börsen-Course am 3. Januar 1879.

Ausländ. Fonds.		pr. St. Thir.	Wochen.		Zins-T.	Ausländ. Eisenb.-Prior.-Gm.	pr. St. Thir.		
4 Apr. Oct.	Oesterl. Goldrente	10000-200	68,40 P.	kl. fehl.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	100 G.	
Jan. Juli	do. Silberrente	10000-1000	54,30 G.		2/1 1/7	Altenburg-Kiel	101 G.	m.G. [p.1/17]	
4 Apr. Oct.	do. Papierrente	100-50 f.	53,40 G.		1. Jan.	Annaberg-Wipert	500 u. 100	75,75 G.	
6 Jan. Juli	Ungar. Goldrente	100000-100	72,80 br	kl. fehl.	2/1 1/7	Berlin-Anhalt	500, 100	97,25 G.	
4 April	Oesterl. Loone von 1854	250 C. M.	102,50 G.		1. Jan.	Berlin-Hannover	100,50 P.	100,50 G.	
do. Or. -Loose (M.p.St.)	100 f. P.	301 G.			2/1 2/7	Berlin-Potsdam-Magdeburg	5000-500 M.	99,50 G. kl. 30,40 M.	
5 Mai Nov.	do. L. v. 1860	500	119,25 G.		1. Jan.	Berlin-Hamburg	1000-100	103,95 G.	
do. I. v. 1864 (M.p.St.)	100 f. P.	251 G.			2/1 2/7	Berlin-Schweidn.-Freib.	500-100	97 G.	
5 Mai Nov.	do. Papierrente	100-50 f.	53,40 G.		1. Jan.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	102 P.	kl. 102 P.	
4 Apr. Oct.	Oesterl. Goldrente	10000-200	68,40 P.		2/1 1/7	Cheimnitz-Wirschnitz	100	95 G.	
Jan. Juli	do. Silberrente	10000-1000	54,30 G.		1. Jan.	Cottbus-Grossenhain	100	95 G.	
4 Apr. Oct.	do. Papierrente	100-50 f.	53,40 G.		2/1 2/7	König.-Mindens. Ser. VI. Lit. B.	1000, 500, 100	101,75 br	
Jan. Juli	do. v. 1852-68	60	97,70 G.		1. Jan.	Leipzig-Gaschwitz-Mouselwitz	800 M.	-	
4 do.	do. v. 1869	do.	97,70 br		2/1 1/7	Magdeh.-Leipziger Pr.-Obh. der	3000, 1500	101,50 G.	
4 do.	do. v. 1852-68	100	98,50 br		1. Jan.	Magd.-Halberst. Eisenb.-G. L.A.	1000, 300	90,90 br	
4 do.	do. v. 1869	do.	98,70 br		2/1 2/7	Magdeburg-Halberstadt	100	101 ti	
4 do.	do. do.	50 u. 25	98,50 G.		1. Jan.	Mains-Ludwigshafen	200	96,75 P.	
4 do.	do. - 1870	100 u. 50	98,50 G.		2/1 1/7	Mrs. Spt. do.	v. 1875/76 500, 1000 M.	103 P.	
5 do.	do. do.	500	102,40 G.		1. Jan.	Rechte Odererfah.	M. 5000-300	100 P.	
5 do.	do. -	100	102,25 G.		2/1 1/7	Rheinische vom 1871	3000, 600	103,50 G.	
3½ do.	Löb.-Eitt. Lit. A.	do.	88,90 P.		1. Jan.	Seebahn Bries. gar.	M. 1000, 500	100,25 P.	
4 do.	do. do.	25	98 G.		2/1 1/7	Schlesw. abg. v. Altona-Kiel	1000-1007	100 G.	
4 do.	do. Act. d. s. Schl.-E.	100	104,75 br		1. Jan.	Thüringische I. Em.	do.	95,50 G.	
4 do.	do. Albb.-Pr. L. II. E.	do.	101 t.		2/1 1/7	Thüringische II. Em.	do.	95,50 G.	
4½ do.	do. do. III.	do.	101 G.		1. Jan.	Trass.-Wirschnitz	100	95 G.	
3½ Apr. Oct.	do. Landrentenbriefe	1000 u. 500	87,80 br		2/1 1/7	Werrabahn	500-100 T.	90 P.	
3½ do.	do. do.	100-12½	89,10 br		1. Jan.	Zins-T.	Coup. Zahl.	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obh. p. St. Thir.	
4 Jan. Juli	L.-C. Riesch. S. I.	500	96,40 G.		2/1 1/7	Gold	Aussig-Teplitz I. Em.	100 T.	98 P.
4 do.	do. S. II.	100	96,75 G.		1. Jan.	do.	IL	do.	98,50 G.
3½ Juny Dec.	Leipa.-Dresden. Part.-Obl.	100, 50	116,50 br u. P.		2/1 1/7	do.	Em. 1868	do.	93 G.
4 do.	do. Antike v. 1854	100	99,25 G.		1. Jan.	do.	- 1871	do.	92,50 G.
4 do.	do. - 1856	do.	97,50 G.		2/1 1/7	do.	- 1872	do.	91,50 G.
4 Jan. Juli	do. - 1866	500, 100	98,85 G.		1. Jan.	do.	- 1874	do.	100,90 G.
4 do.	do. 500 u. 200	101,75 br			2/1 1/7	Silber	Böh. Nordbahn	200	54,50 G.
4 do.	do. 500	84,50 G.			1. Jan.	do.	Em. 1871	do.	52,25 G.
3½ do.	do. do.	100-25	84,50 G.		2/1 1/7	do.	Em. 1872	do.	58,50 G.
3½ do.	do. do.	500	86,25 G.		1. Jan.	do.	Borsig-Baud.	do.	58,75 G.
3½ do.	do. do.	100-25	86,25 G.		2/1 1/7	do.	Em. 1871 fo.Z.	do.	100,75 G.
4 do.	do. do.	M. 2000-500	96,25 G.		1. Jan.	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4 do.	do. do.	100-25 u. 1000	97 G.		2/1 1/7	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4 do.	Pfor. d. S. L. Cr. V. v. 66	500 u. 100	96,50 G.		1. Jan.	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4 do.	do. do. - 1867	500-25	96,20 G.		2/1 1/7	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4 Apr. Oct.	do. kündbare	do.	98,75 G.		1. Jan.	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4½ Jan. Juli	Oeder. do. verloesbare	do.	101 t.		2/1 1/7	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
3 do.	Lausitzer Pfandbriefe	100-10	81 G.		1. Jan.	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
3½ do.	do. do.	1000-50	86 G.		2/1 1/7	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
3½ do.	do. kündb. 6 Monat	do.	99,50 G.		1. Jan.	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4 do.	do. verloesb.	M. 1000-100	97 G.		2/1 1/7	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4 do.	do. kündb. 12 Monat	1000-100	99 G.		1. Jan.	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4½ do.	Pfandbriefe d. Allgem.	1000-300	99,25 G.		2/1 1/7	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
5 do.	Deutschl. Credit-Anst.	100	102,25 G.		1. Jan.	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4 do.	Anleih - Scheine der	M. 500	94,60 G.		2/1 1/7	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4½ do.	Communal-Bank. f. d.	1000-300	100,75 G.		1. Jan.	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
5 do.	Königreich Sachsen.	100	102,25 G.		2/1 1/7	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4½ do.	Pfdr. d. Pr. Cent. Bd. Cr.	do. a. 110 Brücke.	1000-50	99 G.	1. Jan.	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
5 do.	do. do.	106,25 G.	99 G.		2/1 1/7	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
5 do.	do. a. 100 Br.	do.	101,25 G.		1. Jan.	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
5 Apr. Oct.	Hp.-A.Sch. d. Nfd. G.C. Bk.	do.	93 G.		2/1 1/7	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4½ Jan. Juli	Pfdr. d. Pr. Hyp. Act. Bk.	do. a. 120 Brücke.	95 G.		1. Jan.	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
5 do.	do. a. 110 Br.	do.	102 G.		2/1 1/7	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
5 Div.	do. a. 100 -	do.	96,75 G.		1. Jan.	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
5 Mai Nov.	Pfdr. d. Südl. Bod.-Cr.	do.	1000-50	96,75 G.	2/1 1/7	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4½ Div.	do. do.	do.	98,50 G.		1. Jan.	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4½ Jan. Juli	Schulds. d. Manuf. Gewach.	200	100 P.		2/1 1/7	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
5 do. 11/12	do. do.	100-200	100,50 G.		1. Jan.	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
5 do.	do. do.	500	100,50 G.		2/1 1/7	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4 Apr. Oct.	Leipa.-Hyp.-Bk.-Schein	500-50	94 G.		1. Jan.	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4½ do.	do. do.	do.	95 G.		2/1 1/7	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
3 Jan. Juli	Stadt-Obligation	100 u. 50	83,25 P.		1. Jan.	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4 do.	do. do.	500-100	101,75 br		2/1 1/7	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4 do.	do. do.	500-100	101,75 br		1. Jan.	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4½ Apr. Oct.	Dresdner	1000-500	102 G.		2/1 1/7	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
5 Jan. Juli	do. do.	500-50	104 G.		1. Jan.	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4½ do.	Chemnitzer do.	M. 1500-300	104 G.		2/1 1/7	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
5 do.	do. do.	1000-50	104 G.		1. Jan.	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
3½ do.	K.Pr. Staats-Schuld-Sch.	1000-25	91,50 G.		2/1 1/7	do.	Em. 1872 fo.Z.	do.	100,75 G.
4 do.	do. do.	consol.	95,45 br		1. Jan.	do.	Em. 1872 fo.Z		